

ALMANACH DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

STUDIENJAHR 2010/11



HOLLITZER
WISSENSCHAFTSVERLAG



ALMANACH DER
UNIVERSITÄT MOZARTEUM
SALZBURG
2010/11

Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität Mozarteum 19.6.2012

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR GESCHICHTE
DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

BAND 1

Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität Mozarteum 19.6.2012

WOLFGANG GRATZER

(HG.)

ALMANACH DER
UNIVERSITÄT MOZARTEUM
SALZBURG

STUDIENJAHR 2010/11

HOLLITZER
WISSENSCHAFTSVERLAG



Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität Mozarteum 19.6.2012

© Hollitzer Wissenschaftsverlag, Wien 2011
www.hollitzer.net
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-99012-044-6 pbk
ISBN 978-3-99012-045-3 pdf
ISBN 978-3-99012-046-0 epub

Inhaltsverzeichnis

Reinhart von Gutzeit, <i>Vorwort</i> _____	8
Wolfgang Gratzner, <i>Warum ein Almanach?</i> _____	8
I. Entwicklung der Universität _____	11
I.1 Leitlinien _____	12
I.2 Bericht des Rektorats _____	14
I.3 Bericht des Senatsvorsitzenden _____	21
I.4 Leistungsvereinbarungen _____	22
I.5 Qualitätsmanagement _____	22
II. Aktivitäten _____	25
II.1 Festlichkeiten _____	26
II.2 10. Internationaler Mozartwettbewerb 2011 Internationale Sommerakademie Mozarteum _____	37
II.3 Musik _____	44
II.4 Schauspiel _____	64
II.5 Bildende Kunst _____	68
II.6 Ausstellungen _____	73
II.7 Wissenschaft & Kunst _____	75
II.8 Diskurse _____	75
II.9 Weitere Veranstaltungen _____	87
II.10 Forschungsförderung _____	97
II.11 Veröffentlichungen _____	98
II.12 Ton- und Filmstudio _____	99
II.13 Bibliothek _____	100
II.14 Mobilität _____	100
III. Erfolge _____	103
IV. Mozarteum Kultur GmbH _____	115

V. Alumni-Netzwerk / Verein der Freunde	119
---	-----

VI. Organisation	123
------------------	-----

VI.1 Honoratioren	124
VI.1.1 Ehrenmitglieder	124
VI.1.2 Ehrendoktor	124
VI.1.3 Ehrensенator	124
VI.1.4 Ehrenbürger	124
VI.1.5 Ehrenmedaillen	124

VI.2 Universitätsleitung	125
VI.2.1 Universitätsrat	125
VI.2.2 Rektorat	126
VI.2.3 Beauftragte des Rektorats	128
VI.2.4 Senat	128

VI.3 Studienorganisation	130
VI.3.1 Studiendirektor	130
VI.3.2 Curricularkommissionen	130

VI.4 Lehrende	133
VI.4.1 Berufungen	133
VI.4.2 Emeritierungen	133
VI.4.3 Todesfälle	133
VI.4.4 Abteilungen, Institute, weitere Einrichtungen	133

VI.5 Service	143
--------------	-----

VI.6 Interessensvertretungen	145
------------------------------	-----

VI.7 Mozarteum Kultur GmbH	147
----------------------------	-----

VII. Standorte	149
----------------	-----



Vorwort des Rektors

Die Segnungen des Informationszeitalters wollen wir nicht missen, aber die Informationsflut macht uns mehr und mehr zu schaffen. Es ist einfach geworden, das, was wir mitteilen möchten, in die Welt zu senden; das, was wir wissen wollen, rasch aus dem riesigen Informationsteich zu fischen. Zugleich wird es immer schwieriger, Wichtiges intensiv wahrzunehmen und Unwichtiges zu übersehen, die unüberschaubare Fülle der Daten zu ordnen und gezielt das aufzubewahren, von dem wir möchten, dass es in Erinnerung bleibt. Werden die Historiker der Zukunft die Nadeln im Heuhaufen – jene Dokumente, die ein zutreffendes Bild unserer Zeit vermitteln können – finden? Sind wir nicht selbst verpflichtet, zur Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur aktiv beizutragen?

Wir haben uns entschlossen dafür zu sorgen, dass die Geschichte der Universität Mozarteum nicht nur auf elektronischen Speichermedien zu finden ist, sondern auch kompakt in der

klassischen Form des Buchs. Dem Herausgeber, Vizerektor Wolfgang Gratzler gebührt großer Dank, dass er die Mühe auf sich genommen hat, die Daten zu sammeln, zu ordnen und für alle, die am Leben der Universität Anteil nehmen, aufzubereiten.

Ich bin glücklich darüber, dass nun in einem Band zusammengefasst ist und erfahrbar wird, wie viele Menschen an unserem Haus produktiv zusammenarbeiten; wie viele inhaltsreiche Konzerte, Theaterabende, Ausstellungen, Veröffentlichungen und Symposien die Lehre begleiten und aus ihr erwachsen; und auch, welcher Aufwand zur Gestaltung der Rahmenbedingungen dieses akademischen Lebens erforderlich ist. In diesem Buch ist die Arbeit von mehr als 2000 Menschen – Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitern der Verwaltung dokumentiert. Es weist unsere Universität als eine außerordentlich aktive Begegnungsstätte von Künstlerinnen und Künstlern sowie Ideen aus.

Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit

Vorwort des Herausgebers

Warum ein Almanach?

Die Universität Mozarteum Salzburg ist ein Ort vielfältiger Begegnungen. Ihr regional und international adressiertes Selbstverständnis als künstlerisches, pädagogisches und wissenschaftliches Zentrum findet seinen Ausdruck in umfangreichen Lehrangeboten sowie einem dicht gefüllten Jahreskalender öffentlicher Veranstaltungen. Konzerte und Musiktheater-/Schauspiel-Aufführungen, Workshops und Gastkurse, Präsentationen und Ausstellungen, Vorträge und Symposien spiegeln gemeinsam mit der Internationalen Sommerakademie

Mozarteum und Spezialprojekten (wie der Mozarteum Kinderuni „MozKi“) die Kreativität und Initiative derer wider, die an diesem Haus tätig sind. Ohne verlässliche Unterstützung der Service-Einrichtungen wäre diese Fülle kaum denkbar.

Präsent sind diese Aktivitäten einerseits in gedruckten sowie online verfügbaren Ankündigungen, andererseits in den persönlichen Erinnerungen jener, die als Mitwirkende oder als Publikum diese Veranstaltungen erlebt haben. Beide, Ankündigungen und persönliche Erinnerungen, sind in hohem Maß flüchtig, werden sie nicht systematisch dokumentiert.

Gewiss genießt der Blick auf Gegenwart und Zukunft Vorrang. Zu bedenken bleibt, dass damit – angesichts eines anhaltend hohen Veränderungs tempos in der Bildungslandschaft – ein Verblässen von Erinnerung droht: das Vergessen von Entwicklungen, das Vergessen von Akteuren. Ineins damit sind Reflexion und Wertschätzung gefährdet. Aus eben diesem Grund entstand die Idee, ja das Bedürfnis, die viele Dezennien selbstverständlich gepflogene, dann unterbrochene Jahrbuch-Tradition neu zu beleben. Eine jährliche Rückschau sollte im Übrigen geeignet sein, die Recherchen für Überblicksdarstellungen (wie Karl Wagners *Das Mozarteum. Geschichte und Entwicklung einer kulturellen Institution*, Innsbruck, Edition Helbling 1993) zu unterstützen.

Warum nunmehr ein „Almanach“? Die Bedeutungen in der Frühgeschichte des Wortes „Almanach“ – in der deutschen Sprache seit dem 16. Jahrhundert nachgewiesen – schließen „Zeittafel“, „Kalender“ und „Jahrbuch“ ebenso ein wie „Geschenk“ bzw. „Neujahrsgeschenk“. Eben das will der Almanach der Universität Mozarteum *auch* sein: ein als Zeichen der Verbundenheit gemeintes Geschenk an jene, die die Geschichte unseres Hauses mit Verve mitgestalten; ein Geschenk auch an jene, die sich – aus welchen Motiven auch immer – für die Ereignisse des Studienjahres 2010/11 interessieren.

Die Dramaturgie des Almanachs lädt zur chronologischen Lektüre ein, erlaubt aber auch selektives Nachschlagen:

In Kap. I geben Berichte des Rektorats, des

Senatsvorsitzenden sowie von Abteilung für Entwicklungsplanung, Leistungsvereinbarung, Wissensbilanz und Qualitätsmanagement) Aufschluss über wichtige strategische Weichenstellungen. Vorangestellt sind die 2002 entstandenen und 2010 aktualisierten Leitlinien der Universität Mozarteum.

Die Kap. II–V informieren en détail über den großen Aktivitätsradius dieser Universität. In Kap. VI findet sich eine Gesamtschau auf die Personalstruktur.

Kap. VII eröffnet abschließend einen Blick auf die Standorte unserer Universität in der Stadt Salzburg.

Ohne das Zusammenwirken zahlreicher Mitglieder dieser Universität wäre die Informationsdichte dieser Publikation nicht zustande gekommen. In Konzeption, Koordination und Redaktion engagierte sich Frau Dr. Ulrike Godler (Leiterin der Abt. Marketing / Veranstaltungen / Internationales – Internationale Sommerakademie). Ihr und ihrem Team – insbesondere Frau Mag. Elisabeth Nutzenberger und Herrn Ernst Blanke – gebührt ebenso herzlicher Dank wie allen, die Informationen ausgewählt und zur Verfügung gestellt haben.

Nicht zuletzt ist Herrn Dr. Michael Hüttler und Frau Mag. Inge Praxl (Hollitzer Wissenschaftsverlag) sowie Herrn Mag. Johann Lehner (Verlagsbüro Lehner) für die überaus erfreuliche, konstruktive Zusammenarbeit bei der Erarbeitung und Realisierung des graphischen Konzepts zu danken.

Ao. Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzer
Vize rektor für Entwicklung und Forschung



I.
ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität Mozarteum Salzburg © 2012

I.1 LEITLINIEN

Funktion der Leitlinien

Auf Grundlage einer breiten Meinungsbildung wurden diese Leitlinien vom Universitätskollegium in den Jahren 2000–2002 erarbeitet und zuletzt im Sommersemester 2010 vom Rektorat aktualisiert. Sie dienen der zukunftsorientierten Selbstdefinition der Universität Mozarteum Salzburg.

Die Leitlinien sollen

- über grundlegende Zielsetzungen der Universität Auskunft geben,
- zur Identifikation der Studierenden, Lehrenden und der Allgemeinen Universitätsbediensteten mit der Universität Mozarteum Salzburg beitragen und
- den Handlungsbedarf möglichst klar definieren.

Die Umsetzung liegt in der Verantwortung aller Mitglieder der Universität Mozarteum Salzburg. Der Universitätsleitung obliegt es, geeignete Maßnahmen zur Umsetzung zu fördern bzw. einzufordern, diese regelmäßig zu evaluieren und sich gegebenenfalls eine Weiterentwicklung der Leitlinien zur Aufgabe zu machen.

Geschichte und gegenwärtige Situation

• Die historischen Wurzeln der Universität Mozarteum Salzburg liegen im 19. Jahrhundert. Bestrebungen, die bürgerliche Musikkultur Salzburgs zu beleben und Wolfgang Amadeus Mozart ein bleibendes Andenken zu sichern, führten 1841 zur Gründung der Musikschule Mozarteum als Teil des Salzburger Dommusikvereines. 1881 wurde die Musikschule von der Internationalen Mozarteumstiftung (heute: Stiftung Mozarteum Salzburg) übernommen. Die wechselvolle Geschichte brachte den Wandel vom Konservatorium (1914, ab 1922 verstaatlicht) zum Reichskonservatorium (1939), zur Akademie (1953) und zur Hochschule (1970) mit sich. 1998 erlangte das Mozarteum den Rang einer Universität der Künste. Sie trägt seither den Namen Universität Mozarteum

Salzburg. (Vgl. Karl Wagner, *Das Mozarteum. Geschichte und Entwicklung einer kulturellen Institution*, Innsbruck, Helbling 1993).

- Die Universität Mozarteum Salzburg nimmt heute als künstlerisches, pädagogisches und wissenschaftliches Zentrum gleichermaßen regionale und internationale Aufgaben wahr. Diese verteilen sich auf den unterschiedlichen künstlerischen Sparten und pädagogisch / wissenschaftlichen Aufgabenstellungen gewidmeten Abteilungen (12) und Instituten (7), wobei sich 11 Abteilungen in Salzburg und eine in Innsbruck befinden (vgl. Organisationsplan, S. 135). In Salzburg hat die Universität Mozarteum Salzburg derzeit acht Standorte und in Innsbruck einen.
- An der Universität Mozarteum Salzburg sind in Salzburg bzw. Innsbruck Studienangebote in den Bereichen Musik, Darstellende und Bildende Kunst eingerichtet. Weiters werden Vorbereitungslehrgänge, postgraduierte und berufsbegleitende Universitätslehrgänge bzw. Workshops sowie im Sommer Meisterkurse der Internationalen Sommerakademie und Sommerkurse am Orff-Institut angeboten.

Selbstverständnis

- Die Kunstuniversität Mozarteum Salzburg versteht sich als künstlerische, pädagogische und wissenschaftliche Ausbildungs- und Forschungsstätte sowie als Ort der Begegnung von KünstlerInnen und Ideen (Konzepten):
- Sie sieht es als ihre Aufgabe, zur Entstehung und Interpretation, Reflexion und Vermittlung von Kunst und künstlerischer Praxis wesentliche Beiträge zu leisten.
- Ihr internationaler Ruf, besonders als Zentrum der künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Musik Mozarts, bedeutet eine permanente Herausforderung.
- Sie gestaltet die Kunst- und Bildungslandschaft vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen (u.a. Bologna Process) aktiv mit.
- Der Status als Universität der Künste verpflichtet zum steten Dialog zwischen Kunstausübung, Lehre und Forschung.

- Zentrales Anliegen ist die optimale, möglichst individuelle Förderung ihrer Studierenden.

Ethische Grundsätze

- Universitäre Lehre und Forschung schließt Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen, Interessen und Zielsetzungen ein; daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer ausgeprägten Kultur des Gesprächs und der Lösung von Konflikten. Der Umgang der Universitätsangehörigen untereinander ist von den Maximen der Offenheit, der Toleranz und des Respekts vor der Unterschiedlichkeit von Personen, inhaltlichen Positionen und institutionellen Zugehörigkeiten geprägt.
- Demokratische Mitbestimmung und transparente Entscheidungsfindung bilden die Grundlage des Zusammenwirkens von Studierenden, Lehrenden und Verwaltenden.
- Die universitäre Gemeinschaft basiert auf der Eigenverantwortlichkeit ihrer Mitglieder. Aufgeschlossenheit, Qualitätsbewusstsein und Leistungswille sind unverzichtbare Faktoren einer konstruktiven und erfolgreichen Zusammenarbeit.
- Die Universität Mozarteum Salzburg bekennt sich nachdrücklich zu den Antidiskriminierungs- und Gleichbehandlungsgrundsätzen.

Interne Kommunikation

- Interne Kommunikation wird kontinuierlich gefördert.
- Über die Gestaltung der Entscheidungsprozesse sowie die Entscheidungen selbst werden die Mitglieder der Universität Mozarteum Salzburg bestmöglich informiert. Gleichzeitig verpflichten sich die Universitätsangehörigen, die internen Informationsquellen zu nützen.

Räumlichkeiten

- Die Raumressourcen werden unter Berücksichtigung künstlerischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte zur Verfügung gestellt und verantwortungsvoll genutzt.

Bildungsauftrag und Lehre

- Die Universität Mozarteum Salzburg sieht in der künstlerischen Arbeit und Ausbildung Grundrechte des Menschen und bekennt sich nachdrücklich zum Verfassungsgrundsatz der Freiheit von Kunst, Lehre und Forschung.
- Die Universität Mozarteum Salzburg übernimmt Verantwortung für eine Ausbildung von internationalem Rang im Sinne des Bologna Process.
- Sie bekennt sich zur praxisorientierten Ausbildung im Hinblick auf Berufschancen im Kultur- und Bildungsbereich. Bei der Ausrichtung ihres Lehrangebotes wird die Notwendigkeit künstlerisch-wissenschaftlicher Freiräume berücksichtigt.
- Die Universität Mozarteum Salzburg sieht es als ihre Aufgabe, über die Vermittlung technischer Kenntnisse und künstlerischer Fertigkeiten hinaus, eigenständige, engagierte und reflektierende Mitglieder der Gesellschaft heranzubilden, die in der Lage sind, verantwortungsvoll zu arbeiten und auch Schlüssel-funktionen im Kunst- und Bildungsbereich zu übernehmen.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit kennzeichnet die Universität Mozarteum Salzburg als einen Ort innovativer künstlerischer, wissenschaftlicher und pädagogischer Auseinandersetzung.
- Zur Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher werden Vorbereitungslehrgänge angeboten, die auf das Universitätsstudium hinführen.
- Für berufsbegleitendes Lernen und „Lifelong Learning (LLL)“ bestehen spezielle Studienangebote.
- Die Universität Mozarteum Salzburg fördert die Auseinandersetzung der Lehrenden mit aktuellen Fragen der Hochschuldidaktik.

Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Entwicklung und Erschließung der Künste beinhaltet:

- das Schaffen, das interpretatorische Erarbeiten und Aufführen bzw. Ausstellen von Kunstwerken,
- die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit künstlerischen Prozessen einschließlich der Aufführungs- und Ausstellungspraxis,
- die umfassende kritische Reflexion von Kunstwerken in ihrem jeweiligen (sozio)kulturellen Kontext,
- die pädagogische Aufbereitung und Vermittlung von Kunst.

Forschung

- Die Zusammenarbeit von Kunstschaaffenden, WissenschaftlerInnen und PädagogInnen eröffnet spezifische Perspektiven kunstuniversitärer Forschung und wird an der Universität Mozarteum Salzburg gefördert.
- Besonderes Augenmerk gilt der Durchführung von Kooperationsprojekten mit in- und ausländischen Institutionen.

Interne Organisation und Fortbildung

- Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich zu einer Aufgabenverteilung mit klar definierten Zuständigkeiten.
- Die Universität Mozarteum Salzburg strebt eine effiziente Organisation an, deren strategische Planung unter Mitgestaltung von entscheidungsbefugten internen Kollegialorganen erfolgt.
- Die Universität Mozarteum Salzburg unterstützt Fortbildungsmaßnahmen für alle universitären Gruppen.

Universitätsmanagement und Universitätsadministration

- Das Universitätsmanagement und die Universitätsadministration arbeiten nach Managementprinzipien, die einer Kunstuniversität angemessen sind.
- Sie handeln auf Basis einer umfassenden Entwicklungsplanung, klarer Zielvereinbarungen, Leistungsvorgaben und nach Gesichtspunkten

der Effizienz und Ökonomie unter Wahrung der Besonderheiten einer Kunstuniversität.

Außenbeziehungen / Alumni

- Die Universität Mozarteum Salzburg bezieht kultur- und bildungspolitisch Stellung.
- Sie informiert die Öffentlichkeit über ihre Vorhaben, Aktivitäten und Leistungen.
- Sie beteiligt sich initiativ an internationalen Programmen zum Austausch von Studierenden und Lehrenden.
- Die Universität Mozarteum Salzburg pflegt Kontakte zu Absolventinnen und Absolventen („Alumni“).
- Sie übernimmt vermittelnde Funktionen zwischen unterschiedlichen Bildungseinrichtungen.

I.2 BERICHT DES REKTORATS

a) Universitätsentwicklung

Neues Rektorat

Das neue Rektorat hat seine Arbeit mit 1. Oktober 2010 aufgenommen. Mag. Brigitte Hütter führt das neu strukturierte Vizerektorat für Ressourcen, in dem insbesondere die Agenden der Bereiche Finanzen, Personal, Gebäudemanagement und Informationstechnologie zusammengefasst sind. Dr. Wolfgang Gratzer übernimmt das neu geschaffene Vizerektorat für Entwicklung und Forschung u.a. mit dem Ziel, die Evaluierungsbemühungen und außer-curriculare Studienangebote zu verstärken. Zu seinem Aufgabenbereich gehören auch der Bologna Process, die wissenschaftliche Forschung, die Bibliothek, Archiv und Dokumentation. Rektor Reinhart von Gutzeit, Vizerektorin Brigitte Engelhard und Vizerektor Lukas Hagen führen ihre bisherigen Aufgaben im Wesentlichen unverändert weiter (vgl. Organigramm in Kap. VI.2).

Neuer Organisationsplan

Der vom Rektorat vorgelegte Organisationsplan regelt die Einzelheiten und die Zuordnung der Verwaltungseinheiten zu den Rektorbereichen. Er wurde nach Beratung im Senat

im November 2010 vom Universitätsrat ebenso verabschiedet wie eine neue Geschäftsordnung des Rektorats.

Überarbeitung der Leitlinien

Die auf Grundlage einer breiten Meinungsbildung 2000–2002 erarbeiteten Leitlinien der Universität Mozarteum Salzburg wurden zu Beginn der neuen Rektoratsperiode in aktualisierter Form (z.B. ergänzt um Verweise auf den Bologna Process) veröffentlicht (vgl. Kap. I.1).

Neue Berufungen

Fünf neu berufene UniversitätsprofessorInnen haben im Berichtszeitraum ihre Lehrtätigkeit aufgenommen: Henrik Ahr (Bühnengestaltung und zugleich Leitung der Abteilung 8), Reinhard Goebel (Barockvioline), Andreas Hofmeir (Tuba), Andreas Macco (Gesang) und Stephen Fitzpatrick (Harfe). Darüber hinaus wurden Berufungsverfahren in den Fächern Schauspiel, Barockvioline und Barockviola, Cembalo und Generalbass/Ensembleleitung, Gambe, sowie Elementare Musik- und Tanzpädagogik durchgeführt, die neu berufenen ProfessorInnen nehmen ihre Tätigkeit mit Beginn des Studienjahrs 2011/12 auf.

Neue Abteilungs- und Institutsleitungen

Nach dem Rücktritt von Univ.Prof. Dr. Armin Langer war das Amt des Leiters der Abteilung Musikpädagogik Innsbruck neu zu besetzen. Auf Vorschlag der Innsbrucker ProfessorInnen-schaft bestellte das Rektorat Univ.Prof. Kurt Hüttinger zu seinem Nachfolger. Auch die Abteilung Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik erhielt mit Univ.Prof. Dieter Kleinpeter einen neuen Leiter als Nachfolger von Univ.Prof. Franz Billmayer. Durch die Emeritierung von Univ.Prof. Michael-Werner Hornig wurde die Leitung der Abteilung Gesang vakant. Das Rektorat bestellte Univ.Prof. Elisabeth Wilke zur neuen Leiterin (ab WS 2011/12). Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim Brügge übernahm die Leitung des Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte, Univ.Prof. Wolfgang Redik die Leitung des neugegründeten Sándor Végh Instituts für Kammermusik.

Revision

Universitätsrat und Rektorat einigten sich darauf, die Revision als unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungstätigkeit durch ein externes Wirtschaftsprüfungsunternehmen zu implementieren. Basierend auf neu geschaffenen Revisionsrichtlinien kam es im Studienjahr 2010/11 zu einer systematischen Analyse und daraus resultierenden Empfehlungen an die Universitätsleitung in den beiden Bereichen „Beschaffungswesen“ und „Korruption“.

Einrichtung eines Vertrauensrates

Die Paris Lodron-Universität Salzburg und die Universität Mozarteum Salzburg haben sich darauf verständigt, eine gemeinsame Richtlinie „Schutz vor Diskriminierung aufgrund des Geschlechts“ zu erlassen. Die Richtlinie wurde in einem intensiven Arbeitsprozess unter wesentlicher Beteiligung der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen erstellt und im Mai 2011 verabschiedet. Beide Universitäten einigten sich auf einen gemeinsamen Vertrauensrat, der im Anfall als Ansprechpartner zur Verfügung steht und das jeweilige Rektorat beraten wird. Dem Vertrauensrat gehören Dr. Gertraud Meusbürger, Dr. Regina Pauls und O. Univ.Prof. Dr. Kurt Schmoller als Vorsitzender an.

Bibliothek

Die Universitätsbibliothek (vgl. Kap. II.13) wurde im SS 2011 zweifach evaluiert: Einerseits fand eine BenutzerInnen-Umfrage statt, deren Ergebnisse hohe Zufriedenheit mit den angebotenen Service-Leistungen und punktuell Optimierungsvorschläge (z.B. erweiterte Öffnungszeiten) anzeigte. Gleichzeitig wurden Vorkehrungen für die für November 2011 geplante externe Evaluierung durch den renommierten Arbeitskreis der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB, Berlin) getroffen.

Dokumentation

Im Studienjahr 2010/11 wurde der Aufbau eines Universitätsarchivs vorbereitet. Während des SS 2011 kam es zur Konzeption und erstmaligen Realisierung eines „Almanachs der Universität Mozarteum Salzburg“.

b) Kunst / Lehre / Forschung

Studierende

Die Universität Mozarteum Salzburg gilt in der Wahl des Studienortes als gleichermaßen attraktiv sowohl für inländische als auch für ausländische Staatsangehörige. Die Zahl der Bewerbungen um einen Studienplatz lag im Studienjahr 2010/11 bei 1039 Personen. Dies bedeutet eine erfreuliche Steigerung zum Vorjahr (978).

354 Studierende konnten nach bestandener Zulassungsprüfung aufgenommen werden. Die Gesamtzahl an Studierenden lag im Studienjahr 2010/11 bei 1697 Personen. Der Anteil weiblicher Studierender betrug 63,9 %. 743 inländische, 625 Personen aus dem weiteren EU-Raum und 329 Personen aus anderen Staaten hatten ihren Studienplatz an unserem Haus.

Den 354 neu zugelassenen Studierenden stehen 330 erfolgreiche Studienabschlüsse gegenüber.

Zum ersten Mal bot die Universität Mozarteum Salzburg im Februar 2011 eine Aufnahmeprüfung in den Sparten Klavier und Violine in China an. Für jedes Instrument reisten drei ProfessorInnen an das China Conservatory (Peking), um die Prüfungen abzuhalten. In der Vorarbeit wurden sie von einer Juniorprofessorin unseres Hauses unterstützt.

30 KandidatInnen bewarben sich in beiden Sparten. Bemerkenswerterweise repräsentierten die jüngsten Bewerber das qualitativ höchste Niveau. Die Kommission entschied sich für die Aufnahme von zwei jungen Pianisten (12 und 13 Jahre alt) mit außergewöhnlichen Begabungen. Studienplätze an der Universität Mozarteum Salzburg erhielten zudem zwei hochbegabte Violinisten in der gleichen Altersgruppe und eine Absolventin des China Conservatory.

Die aktive Studierendenbewerbung ist als erfolgreich anzusehen; ohne die Durchführung der Aufnahmeprüfung vor Ort hätten diese Hochbegabten schwerlich den Weg an unsere Universität gefunden.

Curricula

Um eine wirkungsvolle Entwicklung im Studienangebot realisieren zu können, gab es eine Reihe von gezielt eingerichteten Arbeitsgruppen innerhalb der Curricularkommissionen und auch in einzelnen Fachabteilungen. So ist die Planung für ein künstlerisches Doktoratsstudium weit fortgeschritten; sie bildet mit den bereits in den Curricula eingerichteten künstlerischen Masterarbeiten ausbaufähige Anknüpfungspunkte und Perspektiven.

Im Hinblick auf neue und spezielle berufliche Anforderungen wurden folgende Studiengänge entwickelt bzw. neu eingerichtet:

- Masterstudium Barockvioline / -viola / -cello
- Masterstudium Viola da Gamba/Violone
- Masterstudium Klavier
- Masterstudium Klavier Solistenausbildung
- Masterstudium Klavierkammermusik und Liedgestaltung
- Masterstudium Korrepetition für Musiktheater
- Masterstudium Hammerklavier

Weiters wurden 2010 die kostenpflichtigen Universitätslehrgänge Kinder- und Jugendchorleitung sowie Neue Medien in der Musikpädagogik eingerichtet.

Besondere Studienangebote

In der Pilotphase der – für Studierende und Alumni konzipierten, außercurricularen, kostenpflichtigen – Besonderen Studienangebote (SS 2011) wurden sechs Kurse bzw. Workshops angeboten (u.a. „Yoga für MusikerInnen“ / Brigitte Jakob und „Lampenfieber und Auftrittstraining“ / Christian Frauscher). Sämtliche Kurse wurden von den TeilnehmerInnen evaluiert. Die Ergebnisse flossen in die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Besonderen Studienangebote ein.

Evaluierung der Lehre

Im WS 2010 wurden alle bisherigen Maßnahmen zur Evaluierung (2008–2010) einer kritischen Analyse unterzogen und das bisherige Methodenkonzept (Gratzer 2007) modifiziert. Seither werden im Falle der Evaluierung von Abteilungen sog. Evaluierungszirkel einge-

richtet. Diese bestehen aus der Vizerektorin für Lehre / der jeweiligen Abteilungsleitung / dem zuständigen Studienrichtungs-koordinator / einem Vertreter bzw. einer Vertreterin der Alumni / einem externen Mitglied). Dieser Gruppe wurde die Aufgabe zugeordnet, nach Gesprächen mit den Lehrenden gegenüber dem Rektorat – bei Bedarf – Konsequenzen vorzuschlagen.

Schwerpunkt der Evaluierung im SS 2011 waren durch Beschluss des Rektorats die Abteilungen für Tasteninstrumente bzw. für Streich- und Zupfinstrumente (16.–27. Mai 2011). Im Vorfeld wurden die Rohfassungen der Fragebögen – in direkter Zusammenarbeit mit den Abteilungen – inhaltlich adaptiert und sprachlich weiter vereinfacht. Die Evaluierungsbögen standen in Deutsch, Englisch und Spanisch zur Verfügung (zudem Tutorien in Koreanisch und Japanisch). Während des SS 2011 wurden zudem im Falle von Anträgen auf Entfristung von Zeitverträgen personenbezogene Evaluierungen durchgeführt und die Evaluierungsmaßnahmen des Folge-semesters vorbereitet.

Bologna Process

Vonseiten des Rektorats wurde für die Teilnahme der Universität Mozarteum Salzburg an verschiedenen Veranstaltungen des Bologna Process Sorge getragen. Im März 2011 konnte auf der Homepage der Universität eine eigene Seite zu Fragen und Terminen des Bologna Process freigeschaltet werden.

Während des SS 2011 entstanden ein Qualitätshandbuch Studium sowie ein Qualitätshandbuch Lehre, um rasche Orientierung im Universitätsleben zu gewährleisten. So werden dort häufig wiederkehrende Fragen von neuen Mitgliedern der Universität kompakt beantwortet und Ansprechpersonen genannt.

Veranstaltungen

Die Universität Mozarteum blickte am Ende des Studienjahres 2010/11 auf insgesamt 703 Veranstaltungen vielfältigster Art – Konzerte, Opernabende, Schauspielproduktionen, Vernissagen, Symposien und Gastvorträge

– zurück und nahm damit die Rolle eines großen, „vollwertigen Kulturbetriebs“ (Salzburger Nachrichten) in der Stadt Salzburg ein. Diese mediale Wahrnehmung spiegelte sich sehr erfreulich auch im großen Publikumszuspruch wider. Die Vielzahl der Veranstaltungen ist beachtenswert, vor allem, wenn man bedenkt, dass sich das Studienjahr ohne Lehrveranstaltungs-freie Zeiten auf einen Zeitraum von ca. acht Monaten erstreckt.

Die Veranstaltungen sind in erster Linie als Bestandteil der künstlerischen Lehre zu sehen; sie stellen ein entscheidendes Erfahrungsfeld für die Studierenden dar, aber sie bedeuten auch eine sehr positiv wahrgenommene Öffnung der Universität nach außen (vgl. Kap. II).

Internationaler Mozartwettbewerb

Nach einer Pause von fünf Jahren und einer umfassenden konzeptionellen Neuorientierung veranstaltete die Universität Mozarteum Salzburg den 10. Internationalen Mozartwettbewerb mit insgesamt 180 Teilnehmern in den Sparten Violine und Klavier.

Den ersten Preisträgern beider Sparten eröffnete sich die Chance einer großen Deutschland-Tournee mit der Klassischen Philharmonie Bonn (vgl. Kap. II.2).

Universitätsorchester / Musikalische Akademien / Masterclasses / Mozarteum Hausmusik
Insgesamt wurden im Studienjahr 2010/11 drei Sinfoniekonzerte, sechs Musikalische Akademien sowie 14 Masterclasses konzipiert und durchgeführt (vgl. Kap. II.3).

Mit Trevor Pinnock traf Ende Oktober 2010 ein renommierter Gastdirigent auf das Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Salzburg, der den Studierenden entscheidende neue Akzente im Bereich der Phrasierung vermitteln konnte. Das 2. Sinfoniekonzert im Studienjahr stand im Jänner 2011 im Zeichen der traditionellen Mitwirkung bei der renommierten Mozartwoche (Stiftung Mozarteum). Im Sommersemester war das Orchester zunächst als Partner der Salzburg Biennale gefragt, bevor es im Juni 2011 den von der Musiktheaterabteilung pro-

duzierten Operneinakter „The Bear“ musikalisch gestaltete.

In den sechs Musikalischen Akademien stand jeweils die gemeinsame Erarbeitung wichtiger Kammermusikliteratur durch die Lehrenden und Studierenden im Mittelpunkt. Unter ganz unterschiedlichen Themensetzungen erarbeiteten die jeweiligen Projektleiter (allesamt Professoren an der Universität) mit ihren Studierenden Konzertabende.

Bei den Masterclasses gehört das Podium des Solitärs ausschließlich den (fortgeschrittenen) Studierenden des Hauses. In den jeweils gut einstündigen Konzerten reicht die thematische Vielfalt der musikalischen Darbietungen vom Harfensolo, Duetten bis hin zu barocker Ensemblesmusik sowie zur Klaviersonate. Darüber hinaus veranstaltete die Universität wieder in der Adventszeit eine Mozarteum Hausmusik, in der Lehrende und Studierende des Mozarteums viel Freude am Blattlesen entwickelten.

50 Jahre Orff-Institut

Ein Jahr nach der Integration der ehemaligen „Abteilung 12“ als „Carl Orff Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik“ in die Abteilung für Musikpädagogik Salzburg wurde das Jubiläum „50 Jahre Orff-Institut“ mit einem internationalen Symposium, einer großen Ausstellung und einer umfangreichen Dokumentation begangen. Das Symposium besuchten ca. 600 TeilnehmerInnen aus aller Welt (vgl. Kap. II.1 / II.8).

Wissenschaftliche Forschung

Im Studienjahr 2010/11 kam es zu zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsinitiativen v.a. in den Bereichen Musikpädagogik und Musikwissenschaft (vgl. Kap. II.8 / Kap. II.11). Zwei interne Informations- und Diskussionsplenen waren der Information und dem Austausch gewidmet. Die im Februar 2011 ausgeschriebene Stelle für „Forschungsförderung“ (20 Wst) wurde mit Herrn Dr.phil. Michael Malkiewicz besetzt. Er nahm seine Tätigkeit am 1. 4. 2011 auf (vgl. Kap. II.10).

Kooperationen I: Projekte und Austauschprogramme

Die Universität Mozarteum kooperiert weltweit mit über 100 renommierten Institutionen. Im Studienjahr 2010/2011 nutzten 17 Studierende und 19 Lehrende das Angebot der verschiedenen Austauschmöglichkeiten und verbrachten einen Studien- oder Lehraufenthalt an einer Partnerinstitution im Ausland. Gleichzeitig konnten wir 37 Erasmus-Gäste begrüßen. Zur Förderung von jungen Streichquartetten laufen gemeinsame Kammermusikprojekte mit der Guildhall School in London und dem China Konservatorium in Peking.

Gemeinsam mit der Internationalen Stiftung Mozarteum fördert die Universität Mozarteum den Aufbau eines kubanischen Jugendorchesters an der Kunstuniversität Havanna, Kuba, unter anderem durch die Entsendung von Musikprofessoren.

So kooperierte die Universität mit ihrem Universitätsorchester, mit künstlerischen Beiträgen aus dem Institut für Neue Musik und mit von der Abteilung Musikpädagogik verantworteten Vermittlungsprojekten intensiv mit der Salzburg Biennale, dem Festival für Neue Musik, das im März 2011 zum zweiten Mal veranstaltet wurde. Mit einer Produktion von Shakespeares „Sommernachtstraum“, dargeboten im Park des Schlosses Leopoldskron, aber auch mit dem Preisträgerkonzert der Internationalen Sommerakademie war die Universität im Programm der Salzburger Festspiele vertreten.

Einen besonderen Kooperationspartner stellt der Lions Club Amadea dar, mit dem zum wiederholten Male ein Benefizkonzert (März 2011) angeboten werden konnte. Der Erlös dieser Veranstaltung kommt zu einem großen Teil einem Fonds zur Förderung ökonomisch benachteiligter Studierender zu Gute. Den Studierenden wurden im Studienjahr 2010/11 zahlreiche externe Auftritte ermöglicht (u.a. in Schloss Arenberg und in Schloss Leopoldskron). Im Oktober 2010 kam es zum Gastspiel der hauseigenen Opernproduktion „Die Entführung aus dem Serail“ in Sibiu, Rumänien.

Im Mai 2011 war das Sinfonieorchester der Hochschule für Musik und Tanz Köln zu Gast. Gespielt wurden Orchesterwerke von Joseph Haydn und Gustav Mahler. Im Gegenzug wurde die an der Universität Mozarteum 2008 entstandene Ausstellung „Nikolaus Harnoncourt“ in Köln gezeigt.

Kooperationen II: Interuniversitärer Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Der von der Universität Mozarteum Salzburg und der Paris Lodron-Universität Salzburg kooperativ gestaltete Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ (W&K) wurde im Studienjahr 2010/11 einer Neustrukturierung unterzogen. Neben den im Oktober 2010 installierten vier Programmbereichen kam es u.a. zum Start des dreijährigen Doktoratskollegs „Kunst und Öffentlichkeit“ und zur Implementierung des Forschungsforums „Salzburger Musikgeschichte“. Beheimatet ist der Schwerpunkt in der von verschiedenen kulturellen Einrichtungen belebten Bergstraße 12 (seit 21. Mai 2011 mit dem Namen „KunstQuartier“ versehen).

Ton- und Filmstudio

Bereits mit Beginn des Wintersemesters 2008/2009 nahm ein neues Team (Peter Schmidt, Christoph Feiel, Sascha Tekale, Hermann Urabl, Michi Wacht) in den Audio- und Videostudios der Universität Mozarteum seine Arbeit auf. Nachdem mit diesem Neubeginn ab dem Jahr 2008/09 verschiedene Gegebenheiten im gesamten Audio- und Videoproduktionsbereich verbessert werden konnten, wurde im Studienjahr 2010/11 der Ausbau des umfangreichen Studiokomplexes fast abgeschlossen. Nunmehr ist die Tonregie A mit einer digitalen Mischpultkonsole der Firma Lawo und allen erforderlichen peripheren Komponenten ausgestattet. Sämtliche Aufführungsorte und Spielstätten der Universität Mozarteum am Mirabellplatz können dadurch digital vernetzt werden. Zur Nachbearbeitung ist auch die Tonregie B vollständig in dieses Konzept eingebunden.

Im Laufe des Studienjahres 2010/11 entwickel-

te Christoph Feiel ein Konzept für ein sehr umfangreiches und komplett mobiles HD-TV-Studio mit vier hochwertigen Kameras. Die Inbetriebnahme erfolgte im Sommer 2011. Ein passend entwickeltes Schnitt- und Backupsystem erlaubt jetzt auch die zügige Postproduction und die fallweise erforderliche zeitnahe Fertigstellung einer Produktion. Eine verfügbare zentrale Langzeitarchivierung bietet größere Datensicherheit und Nachhaltigkeit (vgl. Kap. II.12).

c) Ressourcen

Finanzen

Laut Jahresabschluss 2010 verfügt die Universität Mozarteum Salzburg zum 31. Dezember 2010 über € 12,2 Mio Anlagevermögen sowie € 11,7 Mio Umlaufvermögen. Das Geschäftsjahr 2010 konnte mit einem Bilanzgewinn von € 226.288,95 abgeschlossen werden. Die Umsatzerlöse betragen im Jahr € 45,0 Mio, wovon € 41,9 Mio aus der Globalbudgetzuweisung des Bundes resultierten. Die Personalaufwendungen betragen € 31,9 Mio, die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand € 12,7 Mio. Die Abschreibungen beliefen sich auf € 1,3 Mio, die Investitionen (Anlagenzugänge) betragen € 2,4 Mio, der Buchwert des Anlagevermögens erhöhte sich um € 1,1 Mio. Die Universität erhielt im Rahmen des Konjunkturpaketes II des Bundes – „Modernisierung der Geräte“ – € 0,5 Mio für die Ausstattung der Ton- und Videotechnik zugewiesen. Mit der Einrichtung wurde im Jahr 2010 begonnen, die Fertigstellung erfolgt in 2011.

Darüber hinaus konnten im Rahmen der Ausschreibung „Paket Lehre“ für die Verbesserung der Übe-Situation Bundesmittel in der Höhe von € 34.000 für die Anschaffung von Übe-Pianos eingesetzt werden.

Konzept zur Kostenreduzierung

Aus der Leistungsvereinbarung 2010–2012 und der daraus resultierenden dreijährigen Finanzierungszusage des Bundes war absehbar, dass die Gesamteinnahmen der Universität die

prognostizierten Ausgaben nicht ohne weitere Vorkehrungen zur Gänze bedecken können. Wie an den meisten österreichischen Universitäten mussten daher Sparmaßnahmen in den großen Budgetbereichen, der (Nach-)Besetzung von Personal, dem Sachaufwands- und Investitionsbudget eingeleitet werden. Die seitens der Regierung noch im November 2010 allen Universitäten in Aussicht gestellten Zusatzmittel in Höhe von € 80 Mio konnten auf Grund ihrer Zweckwidmung bei den Kunstuniversitäten letztlich nicht zu Buche schlagen, sodass der beschriebene Sparkurs als Rahmenbedingung für die universitäre Entwicklung beibehalten werden musste.

Gebäude

Nachdem die Schauspielbühne im März 2010 vom Centralkino in das adaptierte Gebäude des Salzburger Pressvereins in der Bergstraße 12 / Paris-Lodron-Straße 2 übersiedelte, konnte der Proben- und Aufführungsbetrieb erfolgreich aufgenommen werden. Der Standort („Theater im KunstQuartier“) hat ca. 740 m² und ist hauptsächlich für die Abteilung Schauspiel konzipiert (Kapazität: 140 ZuschauerInnen); die ca. 10x10m große Bühne lässt sich in eine rundum bespielbare Arenabühne verwandeln.

Neben der neuen Theaterbühne fanden in der ehemaligen Salzburger Druckerei – zusammengefasst unter dem Namen „KunstQuartier“ – auch der interuniversitäre Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst als Kooperation zwischen Paris Lodron-Universität und Universität Mozarteum, die Camerata Salzburg sowie weitere Kulturinstitutionen eine neue Heimat. Der Bund gewährte für die Umbaukosten einen Bauzuschuss in Höhe von € 1,57 Mio.

Der 180 m² große Theatersaal des Orff-Instituts, wurde vom August bis Dezember 2010 komplett saniert. Dazu wurde die komplette Haus- und Bühnentechnik erneuert, und eine Zuschauertribüne für 90 Personen installiert. Für die tänzerischen Aktivitäten der Orff-Studierenden steht ein Schwingboden zu Verfügung. Zudem wurde ein neuer Ausgang in den Gartenbereich gebaut. Einem gesundheits-

bewussten Arbeiten entspricht ein neues „zugfreies“ Lüftungssystem im Zuschauerbereich.

Umsetzung des Kollektivvertrages

Die Umsetzung des Kollektivvertrages wurde maßgeblich mit der Unterzeichnung einer Betriebsvereinbarung für Lehrveranstaltungskategorien, der Überleitung der nach 2003 neu aufgenommenen ArbeitnehmerInnen, sowie mit dem Angebot an alle ArbeitnehmerInnen, für die ein Übertritt in den Kollektivvertrag in Betracht kommt, vorangetrieben.

Zur weiteren Umsetzung des Kollektivvertrages wurde im Verbund mit den sechs österreichischen Kunstuniversitäten eine Betriebsvereinbarung für die Einführung einer Pensionskasse abgeschlossen. Auf Basis dieser Vereinbarung erfolgt die Durchführung des Vergabeverfahrens zum Abschluss eines Pensionskassenvertrages.

d) Öffentlichkeit / Erfolge

Erfolge

Das Studienjahr 2010/11 zeitigte eine erfreuliche Fülle von internationalen und nationalen Anerkennungen sowie renommierten Auszeichnungen und Preisen (vgl. Kap. III).

Relaunch der Homepage

Zeitgerecht zu Beginn des Studienjahres ging die neue, grundlegend überarbeitete Homepage der Universität Mozarteum Salzburg online. Sie ist teilweise barrierefrei gestaltet und programmiert. Die wichtigsten Änderungen zeigen sich in einer imagebildenden informativen Startseite, einer einfachen und einheitlichen Navigation, übersichtlichen aktuellen Studieninformationen, aktuellen interaktiven Seiten der Lehrenden sowie in der optimalen Einbindung der Organisationsdatenbank MOZonline. Einen Schwerpunkt stellt die Bewerbung der zahlreichen Veranstaltungen der Universität Mozarteum dar.

Im Laufe des Studienjahres wurde die neue Website permanent verbessert und nachjustiert, vor allem hinsichtlich der dezentralen Eingabe

von Inhalten durch die jeweiligen Sachbearbeiter/Innen oder die Lehrenden selbst.

Die Fertigstellung der englischen Version der Website war eines der wichtigsten Ziele für das Studienjahr 2010/11, das schließlich bis zum Ende der Sommerferien umgesetzt werden konnte.

Webshop

Zur Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein „webshop“ eingerichtet, über den Veröffentlichungen aus der Arbeit und aus dem Umfeld der Universität – Bücher, CD- und Videoproduktionen – online erworben werden können.

Ehrungen

Von Seiten der Universität Mozarteum Salzburg wurde O. Univ.Prof. Dr. Felix Unger für sein langjähriges Engagement – er förderte den Mozartwettbewerb von Anbeginn bis heute – mit der Ehrenmedaille der Universität Mozarteum ausgezeichnet (vgl. Kap. II.1).

I.3 BERICHT DES SENATSVORSITZENDEN

Der Senat der Universität Mozarteum Salzburg ist das einzige von allen Angehörigen der Universität gewählte und sämtliche Kurien des Hauses vertretende Forum, in dem – neben der gesetzlich vorgeschriebenen Kollegialarbeit – eine breite Diskussion über wichtige Themen des Hauses stattfindet.

Dass dies auch in einem sehr umfangreichen Maße geschieht, freut mich als Senatsvorsitzenden ganz besonders.

Die Senate der Universitäten in Österreich wurden durch die Novellierung des Universitätsgesetzes 2010 in ihren Zuständigkeiten sowie Entscheidungsbefugnissen stark eingeschränkt. Oft schon wurde von einer Auflösung aller Senate gesprochen.

So empfinde ich eine große Genugtuung darüber, dass durch die Arbeitsweise und Atmosphäre unseres Senates und vor allem die

oben schon genannte Möglichkeit des breiten Austausches, die Notwendigkeit eines solchen Kollegialorganes an einer Universität unterstrichen wird.

Nachdem im Studienjahr 2009/10 die Rektorswahl das zentrale Thema unserer Arbeit war und wir diese gut abgeschlossen haben, konnten wir uns im Studienjahr 2010/11 einem breiteren Themenkreis zuwenden. Dazu wurde im Oktober 2010 eine Klausurtagung veranstaltet, bei der zusammen mit einer Vertreterin des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, allen Mitgliedern des Rektorats sowie facheinschlägigen Expertinnen und Experten, folgende Themen besprochen und teilweise Lösungen ausgearbeitet wurden:

- Bologna Process – Wunsch des Bundesministeriums einer Neuorientierung unter dem Schlagwort „Bologna Reloaded“
- Idee einer strafferen Neustrukturierung der Curricularkommissionen
- Einforderung von Richtlinien für Berufungs- und Habilitationsverfahren
- Grundsätzliche Entscheidung zur Einrichtung der Studienrichtung „Künstlerisches Doktoratstudium“

In der Folge waren für den Senat die Umsetzung der ausgearbeiteten Ideen sowie die Curricula der eingerichteten neuen Studien

- Masterstudium Viola da Gamba/Violone
- Masterstudium Barockvioline/Barockviola
- Masterstudium Barockcello
- Masterstudium Klavier
- Masterstudium Klavier Solistenausbildung
- Masterstudium Klavierkammermusik und Liedgestaltung
- Masterstudium Korrepetition für Musiktheater
- Masterstudium Hammerklavier

als auch entsprechende Korrekturen bei bestehenden Curricula die jahresfüllende Tätigkeit, die sich natürlicherweise in spannende Auseinandersetzungen verdichtete und besonders gegen Ende des Studienjahres 2010/2011 einen arbeitsreichen Prozess erforderte.

Univ.Prof. Matthias Seidel

I.4 LEISTUNGSVEREINBARUNGEN

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 dieses Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen. Die Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität Mozarteum Salzburg im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Mittel der Bund hierfür zur Verfügung stellt (Globalbudget der Leistungsvereinbarungsperiode 2010–2012: insgesamt € 126.725.000)

Die Universität Mozarteum Salzburg setzt in Lehre, Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste in der Periode 2010–2012 die Schwerpunkte

- Nachwuchsförderung und Zukunftssicherung
- Internationalität
- Zeitgenössische Kunst
- Bühnenkunst und Kammermusik
- Ensemblespiel

Im Bereich der Musik bleiben Mozartforschung und Mozartinterpretation zentrale Arbeitsschwerpunkte; mit den Arbeitsfeldern Musik, Theater und Bildende Kunst verstärkt die Universität ihre Anstrengungen auf dem Gebiet der spartenübergreifenden Lehre, Forschung und Projektarbeit.

Folgende Leitgedanken zu den einzelnen Schwerpunkten verdeutlichen deren inhaltliche Ausrichtung:

Schwerpunkt 1: Nachwuchsförderung und Zukunftssicherung

„Die Universität Mozarteum Salzburg bemüht sich im Sinne von Begabungsforschung und Exzellenzsicherung in besonderer Weise um den künstlerischen Nachwuchs unter 18 Jahren zur Sicherung einer hohen Qualität österreichischer AufnahmebewerberInnen. Die Förderung des künstlerischen Nachwuchses in Österreich

sowie die Sorge für den Fortbestand eines kunstinteressierten Publikums sieht die Universität als wesentlichen Teil ihres kulturpolitischen Auftrags.“

Schwerpunkt 2: Internationalität

„Die Universität Mozarteum Salzburg will ihre internationalen Beziehungen intensivieren, um das positive Bild Österreichs als Musik- und Kulturlation zu unterstützen und mit Leben zu erfüllen.

Der internationalen Studentenschaft an der Universität Mozarteum wird ein profundes Verständnis der europäischen Kultur ermöglicht. Darüber hinaus sollen die StudentInnen durch vielfältige Formen der Begegnung auch von einander im Sinne eines internationalen Kulturaustauschs profitieren.“

Schwerpunkt 3: Zeitgenössische Kunst

„Die Universität Mozarteum beteiligt sich am Diskurs über zeitgenössische Kunst. Sie fördert KomponistInnen, AutorInnen und Bildende KünstlerInnen, sie motiviert ihre Studierenden, sich mit dem zeitgenössischen Schaffen auseinanderzusetzen und für die Kunst unserer Zeit einzutreten.“

Schwerpunkt 4: Bühnenkunst

„Als Kunstuniversität am Musik-Theater-Standort Salzburg nutzt das Mozarteum seine hervorragenden räumlichen und personellen Strukturen, um ein Studienzentrum für Bühnenkunst mit internationalem Vorbildcharakter zu errichten.“

Schwerpunkt 5: Kammermusik / Ensemblespiel

„Die Universität Mozarteum Salzburg rückt Kammermusik und Ensemblespiel als Ergänzung und Erweiterung der solistischen Ausbildung ins Zentrum der instrumentalen und vokalen Ausbildung.“

I.5 QUALITÄTSMANAGEMENT

Das interne Qualitätsmanagement (QM) ist im Organisationsplan der Universität Mozarteum

Salzburg in der direkt dem Rektor unterstellten Verwaltungseinheit „Entwicklungsplanung, Leistungsvereinbarung, Wissensbilanz und Qualitätsmanagement“ verankert.

Aufgaben des QM sind die Sicherstellung der Planung, Steuerung und Überwachung der Qualität von Prozessen bzw. Prozessergebnissen in den vier universitären Leistungsbereichen

- Studium, Lehre und Weiterbildung
- Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste
- Personalmanagement und Personalentwicklung
- Internationalisierung und Mobilität

Im Zuge des Aufbaus eines QM-Systems unterzieht sich die Universität Mozarteum Salzburg als erste österreichische Kunstuniversität einem externen Zertifizierungsverfahren durch die Österreichische Qualitätssicherungs-Agentur AQA (Austrian Agency for Quality Assurance). Der Start des unter der Leitung von Dr. Stefan Weiermann (Leiter Entwicklungsplanung / Qualitätsmanagement) und Robert Holzner (Leiter der Personaladministration) stehenden Projektes für den Bereich „Personalmanagement und Personalentwicklung“ erfolgte Anfang Februar 2010, bis Ende 2015 soll die Zertifizierung abgeschlossen sein.

In der Leistungsvereinbarung 2010–2012 ist die Bildung von Qualitätszirkeln vorgesehen, in denen sämtliche den jeweiligen Bereich betreffende Qualitätsthemen regelmäßig (mind. zweimal jährlich) besprochen und konkrete Vorschläge erarbeitet werden sollen.

Begonnen wurde dabei mit der Einrichtung des Qualitätszirkels im Bereich des bereits gestarteten AQA-QM Projektes „Personalmanagement und Personalentwicklung“. Diesem gehören ständig an:

- Rektor
- VRin für Lehre
- VRin für Ressourcen
- Dr. Stefan Weiermann (Qualitätsmanagement)
- Robert Holzner (Personal)

- Univ.Ass. Mag. Dr. Anna Maria Kalcher (Evaluierung)
- Dr. Waltraud Koller (Lehrmanagement)
- DI Wilfried Brandner MAS (Controlling)
- Wolfgang Schätzer (Personalcontrolling)
- Senatsvorsitzender
- Vorsitzende Betriebsräte
- Vorsitzende Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Ausgewählte Aktivitäten im Studienjahr 2010/11:

Seit Anfang November 2010 wird vom QM als neue Serviceleistung ein Verwaltungs-Wiki angeboten, das Hilfestellung bei der Suche nach den richtigen Ansprechpersonen, Formularen und Schriftstücken der Universitätsverwaltung bietet. Zu finden ist das Verwaltungs-Wiki auf der Uni-Homepage (www.uni-mozarteum.at > Universität > Mozarteum intern > Verwaltungs-Wiki).

Im November 2010 wurden nach positiver Stellungnahme des Senats die unter Begleitung des QM aktualisierten Leitlinien sowie die Qualitätsziele der Universität Mozarteum Salzburg auf der Homepage veröffentlicht.

Im Dezember 2010 wurde vom Rektorat die unter der Leitung des QM stehende Projektgruppe „Gender Budgeting“ eingesetzt.

Im Februar 2011 wurde vom Rektorat die unter der Leitung des QM stehende Projektgruppe „Externe Organisationsberatung im Bereich Lehr-, Studien- und Prüfungsmanagement“ eingesetzt. In drei ganztägigen Sitzungen (21. März, 16. Mai und 20. Juni 2011) wurde dieser Bereich von einem externen Peer (Jürgen Schleicher, Kanzler der UdK Berlin a. D.) zusammen mit der internen Projektgruppe durchleuchtet und gemeinsam nach Verbesserungspotenzialen gesucht. Der Endbericht wurde dem Rektorat am 28. Juni 2011 übermittelt.

*Dr. Stefan L. Weiermann, MBA
Leiter der VE Entwicklungsplanung,
Leistungsvereinbarung, Wissensbilanz und
Qualitätsmanagement*



II. AKTIVITÄTEN

Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität Mozarteum 19.6.2012

II.1 FESTLICHKEITEN

12. Oktober 2010

Semester-Eröffnungabend

Begrüßung des Rektors

Vorstellung der Highlights 2010/2011

Präsentation der neuen Rektoratsmitglieder:

Brigitte Hütter, Vizerektorin für Ressourcen

Wolfgang Gratzner, Vizerektor für Entwicklung und Forschung

Begegnung mit neuen Professoren:

Reinhard Goebel (Alte Musik), Andreas Hofmeier (Tuba), Andreas Macco (Gesang)

„Come Together“ mit Musik und Buffet

9. Dezember 2010

Sponsionen und Promotionen

Begrüßung

Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit

„Im Namen der Universität Mozarteum begrüße ich Sie und Ihre Angehörigen zu dieser akademischen Feierstunde, bei der es darum geht, das Ende eines Studiums, in einigen Fällen der ganzen Studienzeit zu begehen und aus diesem besonderen Anlass zurück und auch voraus zu blicken.

Hat das Lernen nun ein Ende? Wohl nicht, das ist ja das Schreckliche und das Wunderbare an unserem Beruf und unserem Studium: Es hat in gewisser Weise nie richtig angefangen und es wird, wenn es gut geht, nie aufhören!

Nicht richtig angefangen? Wie ist das gemeint? Nun, es gibt keinen Künstler, der an der Universität oder Hochschule begonnen hat. In diesem Sinne schauen Musikerinnen und Musiker manchmal neidvoll auf Juristen, Mediziner, Naturwissenschaftler. Diesen scheint es möglich zu sein, nach der Matura ohne besondere fachliche Vorkenntnisse ihr Studium aufzunehmen und in 8 bis 12 Semestern Wissen und Können zu sammeln, das zumindest den Einstieg in das Berufsleben ermöglicht. Für Künstler, ganz besonders für Musiker eine utopische Vorstellung! Wir haben oft eine 10-jährige oder noch län-

gere Ausbildung absolviert, wenn wir mit dem Studium beginnen. So gesehen ist ‚Studieren‘ auch nicht der Neuanfang, der neue Lebensabschnitt, den andere Erstsemester spüren. Aber doch ein heiß ersehnter Augenblick: Kann man sich nun doch endlich der Musik und dem Instrument, der Kunst mit einer Hingabe widmen, die die Schule vorher nicht erlaubte.

Die Studienzeit wird meistens als zu kurz empfunden. Was sind vier, fünf, sechs Jahre in Anbetracht der enormen Anforderungen an das instrumentale Können, angesichts des unendlichen Reichtums der Literatur, der Stile, der ‚Musiken‘, die wir uns gerne erarbeiten möchten?

Darum ist es sehr verständlich, wenn sich junge Musikerinnen und Musiker zu Beginn des Studiums mit Haut und Haaren dem Instrument, der Kunst verschreiben möchten und die Berufswirklichkeit vielleicht im Orchester, in der Schule, in der Musikschule oder als Freelancer noch wenig ins Visier nehmen.

Sollen die Ausbildungsstätten sie bei diesem Höhenflug unterstützen? Oder müssen sie ihnen die Realität des Berufs vor Augen führen, sie bestmöglich darauf einstellen und vorbereiten, vielleicht gar ‚die Flügel stützen‘?

Wenn auch der Mittelweg, laut Arnold Schönberg, nicht nach Rom führt: Hier scheint mir ‚sowohl als auch‘ angebracht. Zukünftige LehrerInnen aller künstlerischer Sparten, OrchestermusikerInnen, zukünftige WissenschaftlerInnen aber ganz besonders diejenigen, die sich ohne feste Anstellung oder – wie Schauspieler an immer wieder wechselnden Plätzen – durch das künstlerische Leben schlagen wollen, brauchen Hilfestellung, gewissermaßen eine Technik des Karriereanstiegs und der Karriereplanung. Die Universität Mozarteum wird sich künftig bemühen – Vizerektor Wolfgang Gratzner steht für dieses Ziel – den Studierenden in diesem Sinn noch mehr zu bieten.

Und keinesfalls dürfen die wichtigsten beruflichen Möglichkeiten, die MusikstudentInnen offen stehen – ein Leben als OrchestermusikerInnen, SchulmusikerInnen, Musikschullehre-

rInnen im freien Beruf – an der Hochschule als GAU gehandelt werden: als der größte anzunehmende Unfall nach bestandenem Examen, als sicherer Tod der Künstler-Existenz.

Dennoch soll es im Studium um viel mehr als pure Berufsqualifikation gehen. Das Studium ist die Zeit unseres Lebens, in der wir ‚explorieren‘ dürfen, in der wir versuchen sollen, uns in alle Himmelsrichtungen auszudehnen. Im Studium gilt es, die Persönlichkeit zu entwickeln, die auf der Bühne und im Unterricht überzeugen und begeistern kann – im Grunde eine alte Sache: ‚Non scholae, sed vitae discimus.‘ Der an Seneca angelehnte berühmte Satz hat sich dem Sextaner eingebrannt. (So wurde in meiner Schulzeit die erste Klasse am Gymnasium bezeichnet.) Der Satz hatte zunächst eine didaktische Funktion – den Dativ näher zu bringen –, aber doch auch eine tröstliche Botschaft: Der Sinn des Lernens sollte sich also nicht in der roten Ziffer, die unter der Schularbeit stand, erschöpfen, sondern weit hinein ins lange (so dachte man jedenfalls) Leben reichen.

Und später wurde noch der Gedanke hinzugefügt, dass es nicht allein um das erworbene Wissen gehe, das uns lebenslang verbleiben und begleiten sollte, sondern auch um eine Kultur des Lernens, des Suchens und Strebens.

Die heutigen Schülerinnen und Schüler haben es schwerer. Wie soll man einsehen, warum man sich mühsam einverleiben soll, was mit einer Sucheingabe bei Wikipedia abrufbar ist, wann und wo immer ich will? Außerdem nimmt die Menge des Wissenswerten so dramatisch rasch zu, dass selbst der strebsam Lernende in diesem Wettlauf immer der Igel sein wird.

Und so würden viele Schüler heute ihr Lern-Lebensgefühl ganz anders beschreiben: Für die Matura lernen wir – für die nächste wichtige Prüfung – das Leben steht auf einem anderen Blatt.

Höchste Zeit für einen neuen Anlauf, den immateriellen Wert des Lernens wieder ins Licht zu rücken. Ein starker Impuls in diese Richtung wird seit einiger Zeit mit dem Schlagwort ‚Lifelong Learning‘ gegeben. Dabei handelt es

sich weder um einen neuen wissenschaftlichen Ansatz noch um eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme. Es geht um eine grundlegende Einstellung dem Lernen und Leben gegenüber: Gegen Bequemlichkeit (‚für das, was ich brauche, reicht doch, was ich weiß und kann‘), gegen Selbstzufriedenheit (‚am liebsten nehme ich auf, was mein Weltbild bestätigt und meine Vorurteile nährt‘), gegen die Vorstellung, dass es eine allein gültige, ‚richtige‘ Lehrmeinung gäbe; oder eine begrenzte Menge an notwendigem (Fach-)Wissen und einen Zielpunkt (‚heiße Magister, heiße Doktor gar‘), wo das Lernen und Studieren im Wesentlichen abgeschlossen sein wird.

Lebenslange Neugier und echte Aufgeschlossenheit auch für das zunächst Fremde sind es, die uns die Zukunft nicht als Bedrohung erleben lassen, die uns erlauben ‚mitzugehen‘ und vor allem möglichst lange möglichst lebendig zu bleiben.

Alles ‚Lebenslängliche‘ erscheint vielen heute als eine nur schwer vorstellbare Perspektive. 40 Jahre in der Schule oder im Orchester? Ätzend! Bis zur goldenen Hochzeit mit demselben Partner? Lebenslänglich unterrichten? Wie soll man das psychisch durchhalten? Allerdings habe ich auch ein paar wunderbare Künstler-Lehrer vor Augen, die ihr ganzes Leben – weit über das Pensionsalter hinaus – leidenschaftlich und mit nimmermüder Energie gespielt und/oder unterrichtet haben. Ich lasse

Univ.Prof. Dr. F. Zauschirm, A. Kokhanov BA MA, Univ.Prof. R. von Gutzeit



II. AKTIVITÄTEN

sie in Gedanken Revue passieren und finde sofort den gemeinsamen Nenner:

Es ist ihre Offenheit, ihr Interesse an anderen Menschen, ihre Leidenschaft für die Kunst und ihre Zuneigung zu den Schülern und die Bereitschaft, von ihnen Neues zu lernen oder gemeinsam mit ihnen Neues zu entdecken. Vielleicht schließt sich hier der Kreis.

Vermutlich wird man sagen können, dass lebenslänglich lehren oder lebenslänglich üben, ‚berufslbenslänglich‘ im Orchester spielen usw. für denjenigen kein Problem darstellt, der selbst die Praxis des lebenslangen Lernens pflegt und deshalb nie mit dem Gefühl fertig werden muss, immer dasselbe zu tun, wenn er spielt, übt, unterrichtet.

Ich wäre sehr stolz, wenn es uns gelungen sein sollte, ihnen eine solche Haltung zu ihrem zukünftigen Leben als Künstlerin und Künstler, als Kunstpädagogin oder Kunstpädagoge zu vermitteln.

Natürlich hoffe ich, dass Sie ihre Zeit am Mozarteum genossen haben, dass Sie das Gefühl haben, ihre persönlichen künstlerischen Ziele erreicht zu haben oder ihnen nahe gekommen zu sein. Ich weiß um die enge Beziehung zwischen den meisten Studierenden und ihren Hauptfachlehrerinnen und -lehrern (und nicht nur denen) und so kann ich ohne einen falschen Ton sagen: Es war uns eine Freude, für Sie da zu sein. Und auch wenn es eine Freude war, möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen dafür danken, dass sie sich so engagiert um die Fortschritte der jungen Künstlerinnen und Künstler gekümmert haben und weiterhin kümmern werden.

Ich gratuliere Ihnen zum Abschluss Ihres Studiums von ganzem Herzen und werde Ihnen gleich gemeinsam mit Studiendirektor Prof. Dr. Franz Zaunschirm mit großer Freude Ihre Urkunden überreichen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie der Universität Mozarteum auch zukünftig verbunden bleiben.“

Dankesrede

Kristina Busch, MA MA

„Mit dem heutigen Tag haben wir Absolventen ein für uns wichtiges Ziel auf unserem bisherigen Lebensweg erreicht. Dabei wurden wir von vielen Menschen in unterschiedlichster Weise unterstützt. Stellvertretend für uns alle möchte ich an dieser Stelle DANKE sagen.

DANKE – unseren Eltern, Großeltern und Familien, unseren Freundinnen und Freunden und all unseren Lieben, die uns während unserer Studienzeit begleitet und unterstützt haben, die immer für uns da waren und mit uns durch Höhen und Tiefen gegangen sind.

DANKE – der Universität Mozarteum Salzburg, ihrem Rektor, ihren Repräsentanten und Mitarbeitern, den Professorinnen und Professoren. In solch einer angenehmen Atmosphäre mit diesen Möglichkeiten hier studieren zu dürfen, war wahrlich ein großes Glück und Privileg! Sie, liebe Professorinnen und Professoren, waren nicht nur Wissensvermittler, sondern auch Begleiter während unseres Studiums. Vielen Dank für Ihr persönliches Engagement!

DANKE – nicht zuletzt den Organisatoren, die den heutigen Festakt geplant und ermöglicht haben. Und vielen herzlichen Dank für die schöne musikalische Umrahmung dieser Feierlichkeit.

Ich selbst bin an die Universität Mozarteum mit einem abgeschlossenen Diplomstudium gekommen und hatte hier die Möglichkeit, meine Fähigkeiten und mein Wissen im Masterstudium Oper und im Masterstudium Lied zu erweitern und zu vertiefen.

Meine hohen Erwartungen an diese Universität wurden in jeder Hinsicht erfüllt, wenn nicht gar übertroffen.

Da gibt es nicht nur ein überaus reichhaltiges Angebot an Lehrveranstaltungen und Seminaren – auch eine Vielzahl an Meisterkursen, Workshops, Projekten und Konzerten ermöglicht den Studenten schon von Anfang an, sich zu präsentieren, zu verbessern und ihre Künstlerpersönlichkeit zu entfalten.

Meine Studienzeit am Mozarteum war intensiv und inspirierend. Ich konnte viele interessante Menschen und Persönlichkeiten kennen lernen, lieb gewinnen und Freundschaften schließen. Diese Zeit möchte ich nicht missen. Ich fühlte mich aufgehoben, gefördert und unterstützt. Ich glaube nun im Namen aller Absolventen sprechen zu können, wenn ich sage, dass wir für unseren weiteren Weg – sei er nun künstlerischer oder pädagogischer Natur – bestens vorbereitet sind.

Hoffen und wünschen wir, dass den Studenten des Mozarteums auch in Zukunft eine derart qualitativ hochwertige Ausbildung ermöglicht werden kann.

Denn was wäre die Welt ohne die Kunst? Ohne Musik, Tanz, Literatur, Theater, Malerei ...?

Schon Johann Wolfgang von Goethe gab uns den Rat:

„Man soll alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.“
Herzlichen Dank!“

Sponson zum Bachelor of Arts

Georg Josef Hotter

IGP – Posaune

Young-Min Lee

IGP – Klavier

Kathrin Tschurtschenthaler

IGP – Klarinette

Sponson zur Magistra der Künste bzw. Magister der Künste oder Master of Arts

Irene Baischer

Oper und Musiktheater

Elke Benesch

Werkerziehung und Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung

Theresa Bodner

Bildnerische Erziehung und Französisch

Hannah Burgstaller

Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung

Kristina Busch

Lied und Oratorium und Oper und Musiktheater

Yeon Jin Choi

Oper und Musiktheater

Christa Feurstein

Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung

Deborah File

Musikerziehung und Italienisch

Barbara Frandl

Gesang

Andrei Gavrilov

Violine

Eva Gnigler

Musikerziehung und Englisch

Ulrike Gollesch

Bildnerische Erziehung und Textiles Gestalten

Katharina Hager

Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung

Angelika Holzer

Elementare Musik- und Tanzpädagogik

Martina Elisabeth Kleinhans

IGP – Klavier

Alexey Kokhanov

Lied und Oratorium

Eva Leitner

Lied und Oratorium

Gonzalo Lopez Ciruelos

Viola

Katrin Pfitscher

Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung

Caroline Preissl

IGP – Gitarre

Harald Schneider

Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung

Susanne Schöch

Klarinette

Lisa Schreter

Musikerziehung und Französisch

Francka Senk

IGP – Gesang

II. AKTIVITÄTEN

Heidi Strobl

Elementare Musik- und Bewegungspädagogik

Sabine Struber

Elementare Musik- und Tanzpädagogik

Barbara Waldauf

Textiles Gestalten und Psychologie und Philosophie

Maria Anna Wengler

Textiles Gestalten und Werkerziehung

Promotion zur Doktorin der Philosophie oder Doctor of Philosophy

Elisabeth Bögl

Doctor of Philosophy im Fach Musikwissenschaft

Carolin Schwenzer

Doktoratsstudium

16. Juni 2011

Sponsionen und Promotionen

Begrüßung

Vizerektor Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzer

„Sehr geehrte Festgäste,

es ist mir eine große Freude Sie im Namen des Rektorats der Universität Mozarteum Salzburg bei unserer Sponsionsfeier begrüßen zu dürfen. Der heutige Festakt, der zu den Höhepunkten dieses Studienjahres rechnet, steht ganz im Zeichen unserer Absolventinnen und Absolventen. Ich darf Sie persönlich ganz besonders willkommen heißen.

Wir sind hier, um zusammen die Feier von Studienabschlüssen zu gestalten: Bachelor of Arts, Master of Arts, Magister und Magistra der Künste – hierbei handelt es sich nicht um schnell erwerbbarer Etiketten, sondern um akademischer Grade. Die Verleihung akademischer Grade darf vor allem als Zeichen verdienter Anerkennung für besondere Leistungen gelten. Sie haben die Herausforderungen Ihrer Studien erfolgreich angenommen, was unser aller Respekt und uneingeschränkte Wertschätzung verdient.

Verleihen wir akademische Titel, so treten wir in eine Geschichte ein, deren Anfänge in der Antike liegen. Mit dem altgriechischen Wort *Akadēmeia* wurde im 1. Jahrtausend vor Christus ein vor Athen gelegener Tempelbezirk benannt. Möglicherweise geht die Bezeichnung auf einen Eigennamen – jenen des Heros *Akadēmos* – zurück. Wie auch immer, der Philosoph Platon gründete in unmittelbarer Nachbarschaft zu diesem Tempelbezirk eine bedeutende Schule gleichen Namens. Seit dem 16. Jahrhundert kennen wir in der deutschen Sprache das Wort Akademie und meinen damit die Vereinigung von Künstlern bzw. Gelehrten. Es zeichnet wirkliche Akademikerinnen und Akademiker aus, dass sie sich nicht nur der Weitergabe von bewährten Fähigkeiten und bekanntem Wissen widmen, sondern mit Kreativität und Know-how Neues erforschen und erproben und damit die Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Die Befähigung dafür haben Sie während Ihrer Studien erworben: in einer beachtlichen Zahl von Lehrveranstaltungen, zudem in einer anspruchsvollen Abschlussequenz von Nachweisen, dass Sie zweifelsfrei in der Lage sind, – je nach Studium – die musikalische, bildnerische und darstellende Welt kompetent, innovativ und verantwortungsvoll mit zu formen.

Die Universität Mozarteum trat 1953 in die akademische Welt ein. In diesem Jahr wandelte sich die zuvor als Musikhochschule Mozarteum bekannte Bildungseinrichtung in eine Akademie für Musik und darstellende Kunst Mozarteum. Dies ist wesentlich dem Dirigenten, Komponisten und Musikwissenschaftler Bernhard Paumgartner zu verdanken. 1938 seines Amtes enthoben, leitete er unser Haus neuerlich ab 1945. Man sprach ihn damals übrigens noch nicht als ‚Rektor‘, sondern als ‚Generalintendanten‘ an – wie dies noch heute beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk üblich ist. Doch zurück zur Akademie-Werdung unseres Hauses. Dieser Schritt gelang nicht ohne starke Bedenken der Gesetzgeber. In Erläuterungen

zum damaligen Kunstakademiegesetz findet sich folgender Einwand:

„Das überempfindliche Temperament der Künstler führt erfahrungsgemäß zu raschem Wechsel der Anschauungen, wobei künstlerische Motive oft eine so große Rolle spielen, daß die Führung der Schulen durch kurzfristig gewählte Vertreter der Lehrkörper die notwendige Kontinuität [und Objektivität] vermissen lassen.“ (zit. Karl Wagner, *Das Mozarteum. Geschichte und Entwicklung einer kulturellen Institution*, Innsbruck, Helbling 1993, S. 251).

Nun, die weitere Geschichte unserer Universität hält genügend Beispiele bereit, dass sich künstlerisches Temperament und institutionelle Kontinuität nicht widersprechen. Ich erinnere nur an zwei weitere, bis heute wirksame Initiativen Paumgartners in den Jahren 1947 und 1952:

1947 wurde erstmals nach dem Krieg wieder die Sommerakademie abgehalten und damit ein weitsichtiges Signal zunehmender Internationalität gesetzt; 1952, fünf Jahre nach

Etablierung der Sommerakademie, erreichte Paumgartner die Gründung der *Camerata Academica*. Dieses heute international etablierte Kammerorchester setzte sich zunächst vornehmlich aus Lehrenden, Studierenden und Absolvierenden des Mozarteums zusammen. Und noch ein Beispiel, und zwar aus der Ära nach Paumgartner (er war mittlerweile Präsident der Salzburger Festspiele geworden): Genau vor 50 Jahren, 1961, kam es zur Gründung des Orff-Instituts im Dienste gezielter Musikalischer Frühförderung: eine zu diesem Zeitpunkt mehr als ungewöhnliche und zugleich folgenreiche Pioniertat. Ich darf Sie einladen, im Anschluss an diese Sponson den Schritt in das Foyer des Haupthauses zu tun, um die dortige Ausstellung über die Geschichte und weltweite Ausstrahlung des Orff-Instituts zu besuchen.

Dies alles entspricht den Idealen der akademischen Welt, geht es doch darum, innerhalb und außerhalb der Unterrichtsräume ideen- und kenntnisreich zu handeln.

Sponson am 9. Dezember 2010



II. AKTIVITÄTEN

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die mittlerweile 170-jährige Geschichte des Mozarteams – ursprünglich eine kleine städtische Musikschule, heute eine Universität mit Studierenden aus über 60 Ländern – ist nicht nur eine Geschichte von wechselnden institutionellen Gewändern und langfristig wirksamen Initiativen, sie ist auch und v. a. eine Geschichte ihrer Absolventinnen und Absolventen.

Sie waren und sind für die Universität Mozarteum Salzburg von größter Bedeutung. Sage ich dies, so denke ich am wenigsten an Statistiken, wie diese gelegentlich präsentiert werden. Ich denke vielmehr an Ihre Erfahrung und an Ihre Kompetenz, und zwar in mindestens zweierlei Hinsicht:

(1.) Sie tragen das, was Sie während Ihrer Studienzeit hier gelernt und an Wissen und Fähigkeiten weiterentwickelt haben, in alle Welt hinaus. Ich kann nur hoffen, dass Sie neben möglichst viel Neugierde und Entdeckerlust auch etliche gute Erinnerungen an Ihre Studienzeit mit im Gepäck führen. Ab Morgen werden Sie andere, hoffentlich nützliche Erfahrungen machen, sich sehr wahrscheinlich weiterbilden, und hoffentlich früher oder später an Ihren beruflichen Zielen ankommen. Wie sehr auch immer sich Ihr Studium an unserer Universität als hilfreich erweisen wird, es ist schon jetzt Teil Ihrer Identität geworden.

*Univ.Prof. Dr. F. Zaunshirm,
J. Wilhelm BA BA MA MA,
Ao.Univ.Prof. Dr. W. Gratzner*



(2.) Umgekehrt ist jeder einzelne von Ihnen Teil der Identität dieses Hauses. Und dies nicht nur im Hinblick auf Ihre fachlichen Kompetenzen. Zugleich sind Sie nach und nach in eine zweite Expertenrolle geschlüpft: Sie kennen als verteilte, anspruchsvolle Studierende gleichermaßen Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten in der Lehre und der Organisation unserer Universität. 1802 war in einem Band mit dem Titel ‚Briefe eines Genfer Einwohners an seine Zeitgenossen‘ zu lesen: ‚Der Akademikergeist neigt immer dazu, an einmal aufgenommenen Meinungen festzuhalten und sich dabei als Hüter der Wahrheit vorzukommen.‘ Die spitze Formulierung stammt aus der Feder des französischen Sozialtheoretikers Claude Henri Saint-Simon (1760–1825) – Franz Liszt etwa ließ sich von ihm beeinflussen. Provokationen wie diese haben ihre Wirkung getan. Längst hat sich ein Paradigmenwechsel vollzogen: So unterschiedliche Mitglieder der akademischen Welt wie Albert Einstein und Nikolaus Harnoncourt teilen die Überzeugung, dass den von Saint-Simon beargwöhnten Akademikergeist – heute sagen wir immer öfter: Forschergeist – Offenheit auszeichnen sollte. Es sollte ihn auszeichnen, einmal gefundene Meinungen im Falle guter Argumente zu revidieren und sich dabei zu hüten, endgültige Wahrheiten für sich in Anspruch zu nehmen. [...]

Ganz dieser Überzeugung verpflichtet, darf ich Sie im Namen des Rektorats herzlichst einladen, an der Schwelle, auf der Sie sich durch Ihren Studienabschluss befinden, in unser Alumni-Netzwerk einzutreten. Sie werden so auf unkomplizierte Weise Kontakte mit anderen Absolventinnen und Absolventen halten bzw. bekommen können. Sie werden einige Vorteile genießen, darunter signifikante Ermäßigungen bei interessanten Veranstaltungen und Festivals ebenso wie bei den sog. Besonderen Studienangeboten, die wir mit diesem Sommersemester ins Leben gerufen haben: Unsere Kurse bieten die Möglichkeit zu körperorientiertem Lernen wie das wöchentliche Yoga für MusikerInnen. Auch gibt

es speziell für Studierende und Absolvierende unseres Hauses konzipierte Workshops zur Persönlichkeitsentwicklung. Kürzlich fand ein solcher Workshop zum Thema Lampenfieber und Auftrittcoaching statt. Nicht zuletzt sind die Besonderen Studienangebote dazu da, Sie in Ihrem Selbstmanagement zu stärken, etwa um auf dem freien Musikmarkt Fuß zu fassen. Über all diese und weitere hilfreiche Angebote werden Sie als Mitglied des Alumni-Netzwerkes nicht nur informiert; Sie erhalten wie gesagt auch spezielle Zugangskonditionen. Dieser orangen-farbene Folder im Eingangsbereich informiert Sie über weitere Details zur Anmeldung. Ich darf mich an dieser Stelle ausdrücklich bei Frau Mag. Iris Wagner bedanken. Unser eben neu gegründetes Alumni-Netzwerk beruht auf ihrer Konzeption und wird von ihr bestens betreut werden.

Es wäre wunderbar, würden Sie von Zeit zu Zeit unserer Einladung folgen und Feedback geben, wie sich Ihre Studienzeit im Abstand einiger Jahre für Sie darstellt, was wir – etwa in unseren Studienplänen – beibehalten sollten und was aus Ihrer Sicht der Veränderung bedarf. Als für Evaluierung zuständiges Rektoratsmitglied versichere ich Ihnen, dass es dabei um alles andere denn um eine Scheinaktivität geht. Ihre Einschätzung vor dem Hintergrund Ihrer Erfahrungen und Ihres weiteren Werdegangs ist uns überaus wichtig. Sie sehen, Ihre Zugehörigkeit und weitere Verbundenheit ist uns kein geringes Anliegen. Ganz im Gegenteil!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, das Ziel hinter jeglicher Art von Bildung ist nicht Wissen, sondern wissendes Handeln. Dass dem so ist, zeigt sich bei diesem Festakt auch durch die Mitwirkung unseres 2007 gegründeten Kammerchors. Ich begrüße seine Mitglieder und seinen engagierten Leiter, Herrn Univ.Prof. Herbert Böck. Freuen wir uns nun auf ‚O Magnum mysterium‘ des heute 62-jährigen Basken Javier Busto. Seine Musik wird für einige von uns eine Überraschung sein“.

Dankesrede

Mag.art. Elisabeth Halikiopoulos

„Der heutige Tag ist für uns Absolventinnen und Absolventen ein sehr wichtiger. Ein Lebensabschnitt geht zu Ende und ein neuer voller Möglichkeiten beginnt. Ich möchte mich im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen bei Ihnen allen dafür bedanken, dass sie diesen Tag mit uns gemeinsam feiern.

Als ich gebeten wurde diese heutige Rede zu halten, war ich zunächst verunsichert. Stellvertretend für alle Absolventen zu sprechen, obwohl unsere Studien und unsere Erlebnisse während diesem doch so unterschiedlich und vielfältig waren?

Es gibt so viele Studienrichtungen an dieser Universität, so viele Nationalitäten, die hier aufeinander treffen. Aber was uns dabei alle miteinander verbindet, ist die Kunst!

Wir alle haben uns dafür entschieden, an dieser Universität zu studieren, um uns mit Kunst und dem eigenen künstlerischen Ausdruck auseinanderzusetzen. Sei es nun auf einem Instrument, mit der eigenen Stimme oder dem eigenen Körper, wissenschaftlich oder pädagogisch. Das ist nicht leicht. Da wäre zunächst einmal die Zulassungsprüfung zu bestehen, und sich gegen viele andere, die den gleichen Traum wie wir hatten, durchzusetzen. Und was danach folgt, ist auch nicht immer ein Zuckerschlecken. Ein künstlerisches Studium verlangt nicht nur die theoretische Auseinandersetzung mit der Musik oder dem Instrument, sondern vor allem die Bereitschaft, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, um seine eigene künstlerische Persönlichkeit zu entwickeln. Es erfordert Disziplin, Durchhaltevermögen und vor allem Mut!

Noch dazu sind die Berufsaussichten nach dem Studium nicht gerade die besten. Es gibt zwar an allen Kunstuniversitäten Zulassungsbeschränkungen, für den späteren Arbeitsmarkt scheinen es aber meist doch zu viele Studierenden gewesen zu sein. Auch manche Eltern jubeln nicht unbedingt darüber, dass ihr Kind sich ausgerechnet für einen künstlerischen Beruf

II. AKTIVITÄTEN

entschieden hat. Aber aufgrund genau dieser Umstände ist es mir heute besonders wichtig zu sagen: Wow, trotzdem haben wir's gemacht, trotzdem haben wir's versucht, an unsere Träume geglaubt und letztendlich geschafft. Also egal was morgen kommt, heute sollten wir feiern, diesen Tag genießen und uns freuen! Und wir sollten dabei nie unsere Familien und Freunde vergessen, die uns auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben. Ich möchte also an dieser Stelle, stellvertretend für meine Kolleginnen und Kollegen, allen Menschen, egal ob sie heute anwesend sind oder nicht, meinen Dank aussprechen. Danke, dass ihr für uns da ward, uns unterstützt und uns auf unserem Weg begleitet habt!

Ich möchte auch besonders der gesamten Universität Mozarteum Salzburg, ihrem Rektor, ihren Repräsentanten, Professorinnen und Professoren danken, die uns dieses Studium ermöglicht haben. Ein Studium, von dem viele andere Studentinnen und Studenten nur träumen können. Die großartigen Räumlichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, die zahlreichen Möglichkeiten, durch Auftritte unser Können zu zeigen und zu erweitern, und der persönliche Umgang zwischen den Lehrenden und den Studierenden. Hier ist man keine Matrikelnummer unter vielen, sondern ein Mensch, dem etwas gelehrt und der gefördert wird.

Mein Dank gilt auch jenen, die diesen heutigen Festakt geplant und organisiert haben. Und vor allem auch jenen, die diese Feierlichkeit musikalisch so schön untermalt haben.

Friedrich Nietzsche schrieb: ‚Der Schritt verrät, ob einer schon auf *seiner* Bahn schreitet [...]. Wer aber seinem Ziele nahe kommt, der tanzt.‘ In diesem Sinne wünsche ich uns allen für die Zukunft die großartigsten Tänze zu den schönsten Melodien. Und heute einen wunderschönen Tag, und ein Fest, an das man sich immer gerne erinnern wird.
Herzlichen Dank!“

Sponson zum Bachelor of Arts

Sungdirenba Ao
IGP – Gitarre
Anna Landgraf
IGP – Gesang
Gesang
Katherina Spögler
IGP – Gesang
Johannes Wilhelm
Orgel

Sponson zur Magistra der Künste bzw. Magister der Künste oder Master of Arts

Eren Akinola
Bildnerische Erziehung und Werkerziehung
Andrea Brommer
Werkerziehung und Textiles Gestalten
Sabine Brunnett
Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
Johanna Frandl
Violine
Birgit Grössl
Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
Elisabeth Halikiopoulos
Darstellende Kunst, Studienzweig Schauspiel
Guanfeng He
Horn
Andreas Heyer
Musiktheorie
Evelyn Maria Höllwerth
Violine
Anna Landgraf
Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
Daniel Löwenberg
IGP – Klavier
Iris Luckeneder
Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
Eva Ludwig
Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
Shanshan Miao
IGP – Flöte
Mihael Paar
Klarinette

Felix Pfeifer
Basstuba
Veronika Prünster
Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
Katherina Spögler
Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
Franziskus Schachreiter
Gesang
Harald Schneider
Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
Claudia Schwarzl
Violine
Claudia Trauner
Musikerziehung und Italienisch
Johannes Wilhelm
IGP – Klavier
Klavier

Promotion zum Doctor of Philosophy

Dominik Reinhardt
Doctor of Philosophy im Fach Musikwissenschaft

18. Februar 2011 Verleihung der Ehrenmedaille der Universität Mozarteum Salzburg an Univ.Prof. Felix Unger

Die Ehrenmedaille der Universität Mozarteum Salzburg wird an Personen verliehen, die sich besondere Verdienste um das Mozarteum erworben haben, sei es durch hervorragende Leistungen in der Wissenschaft, in der Entwicklung und Erschließung der Künste oder durch herausragende ideelle bzw. materielle Förderungen.

In der Geschichte des Internationalen Mozartwettbewerbes der Universität Mozarteum gilt ein besonderer Dank dem renommierten, in Salzburg tätigen Herzchirurgen und Präsidenten der Europäischen Akademie der Wissenschaften

Sponsion am 16. Juni 2011



II. AKTIVITÄTEN

und Künste, Prof. Dr. Dr.h.c. Felix Unger. Er tritt seit dem Jahr 1991 durchgehend als Förderer des Internationalen Mozartwettbewerbes in Erscheinung – für den diesjährigen Wettbewerb hat er den 3. Preis der Sparte Violine gestiftet.

Die Universität Mozarteum Salzburg würdigte Primar Felix Unger für sein 20-jähriges persönliches Engagement als Sponsor des Internationalen Mozartwettbewerbes mit der Verleihung der Ehrenmedaille der Universität Mozarteum Salzburg im Rahmen des Finaldurchganges für Violine am 18. Februar 2011 im Großen Saal der Stiftung Mozarteum.

Ansprache Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit

„Meine Damen und Herren, einem unserer Förderer haben wir heute einen besonderen Tagesordnungspunkt gewidmet. Univ.Prof. Dr. Felix Unger ist dem Mozartwettbewerb seit 20 Jahren verbunden und hat ihn jedes Mal mit einem namhaften Betrag unterstützt und damit zu seiner Kontinuität wirksam beigetragen. Das bedeutet viel für unsere Universität und für alle jungen Künstlerinnen und Künstler, um die wir uns bemühen. Denn: Was brauchen junge Musiker um zu einem besonderen Ziel zu gelangen?
Sie brauchen so viel! Zunächst: Den richtigen

Lehrer, die richtige Lehrerin. Dann brauchen sie ein gutes, ein wirklich gutes Instrument. Ein eigenes, schwieriges Kapitel – ein großer Kapitalbedarf! Besonders dringend brauchen sie Auftritte. Konzerte sind Anlassfälle, die die Motivation fokussieren. Beim Einstudieren eines schwierigen, großen Werks kann es leicht passieren, dass man sich in den vielfältigen Möglichkeiten der Interpretation verliert, dass des Suchens und Forschens, des Zweifelns und Verwerfens kein Ende ist. Dann ist der Konzerttermin, der Wettbewerb der Druck, den man braucht: Entscheide dich! Werde fertig – auch wenn es in aller Kunst immer nur eine vorläufige Lösung geben wird.

Was junge Künstler aber mehr als alles andere brauchen ist dies: das Gefühl, auf dem richtigen Wege zu sein. Und das ziehen sie aus dem Echo von Menschen, die sich im Konzert von ihrem Spiel beeindrucken lassen und Ermutigung, Bestätigung, Begeisterung widerspiegeln. Und ganz besonders aus der positiven Beurteilung durch eine aus hochkarätigen Fachleuten zusammengesetzte Jury. Darin liegt im Kern die Bedeutung von Preisen und Auszeichnungen bei Wettbewerben. Menschen wie Felix Unger, die solche Preise stiften, leisten deshalb einen sehr wichtigen und wirkungsvollen Beitrag zur Entwicklung junger Künstlerinnen und Künstler. Lieber Herr Professor Unger, in Ihrem Hauptberuf sorgen Sie seit Jahrzehnten dafür, dass das Herz Salzburgs, der Salzburgerinnen und Salzburger richtig schlägt. Im Ehrenamt sind Sie der Präsident einer Institution mit weit darüber hinaus reichender Ausstrahlung: der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Es ist nicht übertrieben, Sie selbst als eine Institution in Salzburg zu beschreiben. Zur Kultur der Akademie gehört es, viele bedeutende Persönlichkeiten durch Auszeichnungen mit Salzburg zu verbinden. Heute möchten wir Ihnen eine Auszeichnung der Universität Mozarteum verleihen. Mit großem Dank für Ihr Engagement im Rahmen des Mozartwettbewerbs darf ich Ihnen die Ehrenmedaille unserer Universität überreichen.“

Univ.Prof. Dr. F. Unger



Dankesrede Univ.Prof. Felix Unger

„Magnifizenz, meine Damen und Herren, ich darf mich bei Ihnen, beim Kollegium der Universität Mozarteum, ganz herzlich bedanken und ich freue mich sehr, dass mir die Ehrenmedaille der Universität Mozarteum zuteil geworden ist. Seit meiner Kindheit ist mir das Mozarteum ein hochgeschätzter Begriff, uns als Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste verbindet seit Jahren eine Zusammenarbeit, sei es einerseits musikalisch bei unseren Festplena, andererseits war es uns ein Vergnügen beim Mozartwettbewerb fördernd mitzuwirken.

Die Kunst nimmt bei uns in der Akademie eine besonders wichtige Rolle ein und wir sehen die Kunst und die Wissenschaft als ein gemeinschaftliches Anliegen, dem Menschen in seinem Dasein zu helfen. Die Wissenschaft, verstanden als Magd unseres Daseins, kommt aus drei großen Räumen, wie dem Raum zur Natur, dem Raum zum Intermenschlichen und dem Raum zum Geistigen. Beim Geistigen sehen wir als drei große Achsen die Philosophie, die Künste und die Weltreligionen. Im Rahmen der Künste hat die Musik wieder einen ganz besonderen Stellenwert, da gerade die Musik in der Lage ist, unsere metaphysischen Komponenten anzusprechen. Die Musik drängt zum Ewigen. Im Wechselspiel wird das Unterbewusste durch den Klang zum Bewussten erhoben und der Mensch in andere Ebenen eleviert.

Jedenfalls sehen Sie, meine Damen und Herren, dass im Hause der Wissenschaften und Künste die Musik einen besonderen und einen unverzichtbaren Stellenwert hat und wir verstehen unser Leben durch einen gesamten Blick auf unsere Schöpfung, der durch die Musik erleichtert wird.

Ich darf mich nochmals bei Ihnen herzlich bedanken und ich versichere Ihnen, dass ich mich ganz besonders freue.“

50 Jahre Orff-Institut

Das Orff-Institut wurde 1961 auf Initiative von Carl Orff und Eberhard Preussner an der damaligen Akademie für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg gegründet und widmet sich der Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen für Elementare Musik- und Tanz- / Bewegungspädagogik.

Das Institutsgebäude entstand 1963 neben dem Schloss Frohnburg im Süden Salzburgs.

Das Carl Orff-Institut der Universität Mozarteum ist insbesondere der künstlerisch-pädagogischen und wissenschaftlichen Erschließung der Elementaren Musik- und Tanzerziehung im Kontext der Ästhetischen Erziehung verpflichtet und hat sich zur Aufgabe gemacht, sowohl die Tradition des Orff-Schulwerks lebendig zu halten als auch seine Anwendung zeitgemäß weiter zu entwickeln.

In den letzten 50 Jahren hat das Orff-Institut national wie international maßgebende und nachhaltig wirkende Impulse und Standards in der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik gesetzt.

Im Rahmen der Festlichkeiten fanden eine Ausstellung (vgl. S. 74 ff.) und ein Symposium (vgl. S. 82 f.) statt.

II.2 10. INTERNATIONALER MOZARTWETTBEWERB 2011 / INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE MOZARTEUM

9.–19. Februar 2011

10. Internationaler Mozartwettbewerb 2011 in den Sparten Klavier und Violine

Wettbewerbsleitung: Lukas Hagen

Generalsekretärin: Ulrike Godler

Jury Klavier: Pavel Gililov (Vorsitz); Frangis Alisade, Paul Gulda, Robert Levin, Jean-Bernard Pommier, Maria Tipo, Fou Tsong.

Jury Violine: Paul Roczek (Vorsitz); Shmuel Ashkenasi, Marieke Blankestijn, Esther Hoppe, Jacqueline Ross, Gerhard Schulz, Akiko Tatsumi.

II. AKTIVITÄTEN

18. Februar, 19.30 Uhr: Finale Violine
19. Februar, 19.30 Uhr: Finale Klavier
jeweils Großer Saal, Stiftung Mozarteum

Der größte und zugleich einzige internationale Wettbewerb, der von der Universität Mozarteum veranstaltet wird, hat eine langjährige Tradition. Seit 1975 wird der Internationale Mozartwettbewerb in Abständen von drei bis vier Jahren in verschiedenen Sparten ausgetragen. Dazu zählten bislang Gesang, Klavier, Violine, Streichquartett, Komposition und Hammerklavier. Für die heurige Jubiläumsveranstaltung wurden in der Sparte Klavier 50 Kandidaten aus 16 Ländern, in der Sparte Violine 40 Kandidaten aus 19 Ländern zugelassen. Der Altersdurchschnitt liegt bei Mitte 20 (Jahrgang 83/84 bei den Pianisten, Jahrgang 87 bei den Geigern).

Musikalisch drehte sich – wie der Name des Wettbewerbs nahelegt – alles um W. A. Mozart, in den Vorrunden waren aber auch Werke von Chopin, Beethoven, Schönberg, Prokofjew, Debussy, Strawinski, Biber u. a. zu hören. Die Finalisten spielten jeweils ein großes Violin- bzw. Klavierkonzert von Mozart mit Orchester-Begleitung durch die Camerata Salzburg. Insgesamt waren die Anforderungen des 10. Internationalen Mozartwettbewerbes sehr hoch. Um das Finale zu erreichen, mussten zuvor drei Vorrunden überstanden werden.

X. Wu, Univ.Prof. P. Gililov, J. H. Jung, F. Colli



Preise und Auszeichnungen

Klavier

1. Preis: € 10.000 gewidmet von Steinway in Austria
Federico COLLI (Jg. 1988) Italien
Zusätzlich erhielt der erste Preisträger (1.) eine Einladung zu einer Japan-Tournee (Madame Fukuda Preis); (2.) einen Auftritt im Musikverein Wien (Metallener Saal) im Rahmen des Zyklus TASTEN.LAUF in der Saison 2011/2012; (3.) die Einladung zu einer großen Deutschland-Konzerttournee mit der Klassischen Philharmonie Bonn in der Saison 2011/12 unter der musikalischen Leitung von Heribert Beissel; (4.) eine CD-Produktion mit einem Recitalprogramm; (5.) den Förderpreis der Internationalen Stiftung Mozarteum für den jüngsten Finalisten (€ 5.000).
2. Preis: € 7.000 gewidmet von der Internationalen Salzburg Association
Ji Hye JUNG (Jg. 1983) Südkorea
3. Preis: € 4.000 Preis der Wirtschaftskammer Salzburg
Xiaoxi WU (Jg. 1983) China
Notengutscheine à € 250 (Bärenreiter Verlag) wurden vergeben an:
Eleni MAVROMOUSTAKI, Zypern
Ai KAYUKAWA, Japan
Justine VERDIER, Frankreich

Violine

1. Preis: € 10.000 Max W. Schlereth Preis, gewidmet von Generalkonsul D.D.I.Dr.h.c. Max W. Schlereth
Sergey MALOV (Jg. 1983) Russland
Zusätzlich erhielt der erste Preisträger (1.) eine Einladung zu einer Japan-Tournee (Madame Fukuda Preis); (2.) die Einladung zu einer großen Deutschland-Konzerttournee mit der Klassischen Philharmonie Bonn in der Saison 2011/12 unter der musikalischen Leitung von Heribert Beissel; (3.) eine CD-Produktion mit einem Recitalprogramm

2. Preis: € 7.000 gewidmet von der Internationalen Salzburg Association
Ying XUE (Jg. 1985) China

3. Preis: € 4.000 Musikpreis 2011 der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste
Sarah CHRISTIAN (Jg. 1990) Deutschland
Zusätzlich gewann die Geigerin den Förderpreis der Internationalen Stiftung Mozarteum in der Höhe von € 5.000 für den/die jüngste/n Finalisten/in, gewidmet von Dr. Friedrich Gehmacher

Notengutscheine à € 250
(Bärenreiter Verlag) gingen an:
Emmanuel TJEKNAVORIAN, Österreich
Thomas Alexander REIF, Deutschland
Benjamin MARQUISE GILMORE, Niederlande

Sponsoren:



Begrüßung Rektor
Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit

„Dieser Tage habe ich den Entschluss gefasst, über welchen ich seelenvergnügt bin, nämlich niemals mehr an irgend einer musikalischen Preisbewerbung als Preisrichter Teil zu nehmen. Es kamen mehrere Aufforderungen dieser Art, und ich wusste gar nicht, was mich so verstimmt, bis mir klar wurde, dass es im Grunde eine bloße Arroganz sei, die ich von anderen nicht dulden möchte und daher am wenigsten selbst begehen sollte, sich so als Meister aufzuwerfen und seinen Geschmack voraufzustellen, und die armen Bewerber in einer müßigen Stunde sämtlich Revue passieren zu lassen und abzukanzeln, und will's Gott, dabei auch einmal die schreiendste Ungerechtigkeit zu begehen. So hab ich denn ein- und für allemal abgesagt und bin seitdem ganz froh.“

Ein Brief von Felix Mendelssohn Bartholdy an seine Mutter. Darin alle Argumente – pointiert formuliert – die die Gegner von Wettbewerben ins Feld zu führen pflegen. Der Brief stammt aus dem Jahre 1840. Die Diskussion ist seither die gleiche geblieben.

Und doch sind musikalische Wettbewerbe außerordentlich lebendig und ein wichtiger, überaus präserter Bestandteil unserer Musikkultur. Denn sie fordern junge Musikerinnen

S. Malov, Y. Xue, Univ.Prof. P. Roczek, S. Christian



II. AKTIVITÄTEN

und Musiker heraus, sie erzeugen eine enorme Motivation, sie vermitteln musikalische, instrumentale und stilistische Maßstäbe und sie können – wenn Können und Glück zusammentreffen – ein wichtiger Schritt zur Karriere sein.

So freue ich mich sehr, dass ich heute eine große Zahl von jungen Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt und zwei hochkarätige Jurys begrüßen kann, die sich allesamt Mendelssohns skeptische Sichtweise nicht zu Eigen gemacht haben. Natürlich sollen wir über seine Kritik nachdenken und uns vor allem Gedanken darüber machen, wie ein möglichst hohes Maß an Gerechtigkeit (absolute Gerechtigkeit, das wissen Sie, kann es nicht geben) erreicht werden kann. Das haben wir getan und ich hoffe, Sie werden es spüren.

Was mir noch besonders wichtig ist: Die vielen Wettbewerbe in der Welt dürfen einander nicht zum Verwechseln ähneln, sondern sollen ein je besonderes Profil zeigen.

Der Mozartwettbewerb hat dieses eigene Gesicht.

Wir suchen nicht nur nach müheloser Virtuosität und Souveränität, wir suchen die komplette Musikerin / den kompletten Musiker mit Phantasie, mit stilistischem Feingefühl, mit besonderen kammermusikalischen Fähigkeiten, mit individueller Persönlichkeit. Das hat auch viel mit unserem Salzburger Mozartbild zu tun.

Ich wünsche Ihnen eine erlebnisreiche und erfolgreiche Zeit in Salzburg – auch wenn es vielleicht ein wenig unlogisch klingt, Ihnen allen Erfolg zu wünschen.

Genießen Sie die einzigartige Atmosphäre der Mozartstadt, lassen Sie sich inspirieren und inspirieren Sie uns!“

18. Juli–27. August 2011 Internationale Sommerakademie

Jeden Sommer organisiert die Universität Mozarteum Salzburg die Internationale Sommerakademie, die mit jährlich 800 bis 1000 Teilnehmern und heuer mehr als 70 Meisterklassen

eine der weltweit größten und renommiertesten Institutionen ihrer Art ist. 1916 von Lilli Lehmann gegründet, ist sie obendrein eine der ältesten Musikakademien Europas. Weltbekannte Künstler geben in jeweils zweiwöchigen Kursen ihr Wissen zur Anregung und Vervollkommnung an junge Musikerinnen und Musiker weiter.

Das Publikum durfte sich auf mehr als 60 Konzerte sowie öffentliche Begegnungen freuen. Den Auftakt machte das Eröffnungskonzert am 18. Juli, das von den Salzburg Chamber Soloists unter der Leitung von Lavard Skou-Larsen gestaltet wurde – gemeinsam mit Domorganist Heribert Metzger als Solist. Abschließender Höhepunkt der Sommerakademie war traditionell das Preisträgerkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele: mit den besten Studierenden aller Meisterklassen (27. August).

Ein Schwerpunkt galt neben dem Jahresregenten Franz Liszt der historischen Aufführungspraxis. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste Bremen gab es heuer – nach der erfolgreichen Premiere 2010 – zum zweiten Mal ein ganzes Department für Alte Musik. Mit dem Programm „MoMo – von Monteverdi bis Mozart“ traten die Dozenten und Studierenden dieses Schwerpunktes u. a. am 24. Juli beim Fest zur Festspieleröffnung auf.

Der Wettbewerb „Musik der Extraklasse“ in Kooperation mit der Universal Edition sollte junge Pianisten zum Studium bedeutender Klavierwerke aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und des 21. Jahrhunderts anregen – mit einem eigenen Wettbewerbskonzert in jeder der drei Kursperioden.

Composer in Residence war 2011 der spanische Komponist und Pädagoge José Manuel López López. Seinen Werken wurde ein „Carte Blanche“-Konzert, gespielt vom Österreichischen Ensemble für Neue Musik oenm, gewidmet. „Die äußerst klangvolle und ausdrucksstarke Musik gehört zum Besten, was die letzten Jahre hervorgebracht haben“, betonte Alexander Müllenbach, Direktor der Internationalen Sommerakademie Mozarteum.

5. August 2011

Gedenkkonzert für Hans Leygraf

Ansprache Rektor

Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit

„Im Jahre 1988 verlieh die Hochschule Mozarteum ihre höchste Auszeichnung, die Ehrenmitgliedschaft, an Hans Leygraf. Der Rektor, HR Günther G. Bauer, verwies in seiner Laudatio auf ‚fast 60 Jahre solistischer internationaler Tätigkeit‘. Es war schon damals eine außerordentlich geglückte Karriere als Musiker und Pädagoge und niemand hätte vorausahnen können, dass es Hans Leygraf vergönnt war, seine Laufbahn, auch als konzertierender Pianist, noch mehr als zwei Jahrzehnte weiterzuführen. Welch ein Geschenk – was für ein vollendetes, weit ausgeschrittenes Künstler-Leben.

Hans Leygraf wurde 1920 als Sohn deutsch-österreichischer Eltern in Stockholm geboren. Er debütierte mit neun Jahren als Solist mit den Stockholmer Philharmonikern (das ist noch ein bisschen früher als im ‚normalen‘ Wunderkind-Lebenslauf!). Er studierte nicht nur Klavier, sondern auch Komposition und Dirigieren und konzertierte als Pianist in ganz Europa, in den Vereinigten Staaten und den Ländern des Fernen Ostens, mit vielen namhaften Orchestern, unter vielen der wichtigsten Dirigenten seiner Zeit. Und er unterrichtete! In Innsbruck, Darmstadt, Stockholm, Hannover, Berlin und – seit 1972 – in Salzburg. 18 Jahre, bis zur Emeritierung 1990 und noch einmal so lange als Emeritus an unserem Haus. Bevor er in das Kollegium des Mozarteums eintrat, hatte er schon seit 1956 an der Internationalen Sommerakademie unterrichtet und darum ist es passend, dass das Gedenkkonzert für Hans Leygraf heute im Rahmen der Internationalen Sommerakademie stattfindet, in dem Haus, an dem er mehr als ein halbes Jahrhundert, mehr als sein halbes langes Leben junge Pianistinnen und Pianisten gefördert und geformt hat; viele von ihnen wurden exzellente Künstlerinnen bzw. Künstler und konnten in diesem so schwierigen Feld erfolgreiche Wege gehen.

Als Hans Leygraf am 12. Februar dieses Jahres verstarb, bedeutete dies für die ganze Klavierwelt den Abschied von einem großen Lehrer. Was zeichnet einen großen Lehrer aus? Wir würden uns in diesem Kreis sicher schnell einig werden, welche Eigenschaften es sind, die einen guten von einem weniger guten Lehrer unterscheiden. Aber die selten angewandte Apostrophierung als ‚großer Lehrer‘ zielt auf etwas weit darüber Hinausgehendes, schwer zu Beschreibendes.

Lassen sie mich eine Annäherung versuchen: Bei einem ‚großen Lehrer‘ sind Künstlertum und pädagogische Haltung nicht zwei Seiten, von denen jeweils die eine oder die andere in den Vordergrund tritt, sondern sie durchdringen einander unauflöslich und konstituieren in ihrer Verschmelzung diesen Menschen, diese Persönlichkeit.

Der ‚große Lehrer‘ nimmt das Besondere in der jeweiligen Persönlichkeit seiner Schülerinnen und Schüler und weiß es zu einem Maximum zu entfalten. Er (oder sie) zielt nicht auf Nachahmer oder Jünger, sondern auf eigenständige, authentische Künstler als Ergebnis der gemeinsamen Arbeit.

Eine große Lehrerpersönlichkeit vermittelt ihren Schülern das Ideal eines unerbittlichen, tendenziell unbegrenzten künstlerischen Anspruchs – aber bitte nicht verwechseln mit dem ganz gegenteilig ausgerichteten Prinzip des anspruchsvollen Künstlers!

Der ‚große Lehrer‘ bringt seinen Studierenden große Zuneigung entgegen und unterstützt ihre Entwicklung mit aller Kraft – bitte nicht verwechseln mit Bevormundung oder mit dem überfürsorglichen Abnehmen von Selbstverantwortung und eigenen Entscheidungen.

Eine große Lehrerpersönlichkeit ist nicht nur als Musikerin oder Musiker bedeutend, sondern gibt den Studierenden mit dem Niveau der ganzen Persönlichkeit das Vorbild, an dem sie sich in der so wichtigen Entwicklungszeit orientieren können. Sie vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern nicht nur das Handwerkszeug und Wissen, das sie zur Entfaltung ihrer Mög-

II. AKTIVITÄTEN

lichkeiten benötigen, sondern darüber hinaus eine Vision von einem künstlerischen Ziel, dessen Umriss im gegenwärtigen Zeitpunkt noch gar nicht vollständig erkennbar sind. Meine Damen und Herren, ich bin im Herbst 2006 ans Mozarteum gekommen, als Hans Leygraf noch immer aktiv war. Aber wir hatten nur wenige Gespräche miteinander, die eher von äußerlichen Dingen geprägt waren. Ich kann nicht sagen, dass ich Prof. Leygraf kennen lernen konnte. Darum bin ich sehr froh, dass diese Gedenkstunde von seinen ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die auch zu Weggefährten und Kolleginnen bzw. Kollegen wurden, getragen wird. Sie musizieren in memoriam Hans Leygraf und werden aus ihrer persönlichen Erinnerung berichten und uns spüren lassen, dass Hans Leygraf ein solcher großer Lehrer war. Ich danke allen Mitwirkenden sehr herzlich und möchte Sie alle zu diesem Gedenkkonzert will-

kommen heißen. Ganz besonders Sie, lieber Herr Professor Christof Leygraf und Ihre Gattin. Wir freuen uns sehr über Ihre Anwesenheit. Gerne möchte ich Sie bitten, gleichsam stellvertretend den Dank entgegenzunehmen, den wir Ihrem Herrn Vater schulden.“

Veranstaltungen (Auswahl):

8. 8., 16.30 Uhr, Mozart-Wohnhaus:

Komponistenporträt Jorge A. Bosso

10. 8., 20.00 Uhr, Solitär: Konzert „Carte Blanche“ für den Komponisten José Manuel López López – oenm

11. 8., 20.00 Uhr, Solitär: Wettbewerb II „Musik der Extraklasse“

16. 8., 20.00 Uhr, Solitär: Gesprächskonzert „Liszt und die Folgen“ Siegfried Mauser, Klavier

17. 8., 9.30 Uhr, Hörsaal: Symposium „Franz Liszt und die Folgen“ (Ltg. Joachim Brügge; Referenten und Round-Table-Teilnehmer: Dmitri

Preisträgerinnen und Preisträger mit A. Müllenbach



Bashkirov, Joachim Brügge, Harald Eggebrecht,
Johannes-Christoph Lieske, Siegfried Mauser,
Alexander Müllenbach, Rolf Plagge)
22. 8., 16.30 Uhr, Mozart-Wohnhaus:
Komponistenporträt Agustín Castilla-Ávila
22. 8., 20.00 Uhr, Christuskirche: Dozenten-
konzert Yair und Eyal Kless, Violine; Antonello
Farulli, Viola; Frank Wibaut, Klavier
23. 8., 20.00 Uhr, Solitär: „Liszt, Wagner und
die Folgen“ Studierende der Klasse Aquiles
Delle-Vigne, Klavier
25. 8., 20.00 Uhr, Solitär: Wettbewerb III „Mu-
sik der Extraklasse“
27. 8., 19.30 Uhr, Großer Saal: Preisträgerkon-
zert 2011

Preisträger:

Miroslav KULTYSHEV, Klavier (Russland)
Meisterklasse Andrzej Jasinski
Anna MANSKE, Mezzosopran (Österreich)
Meisterklasse Helena Lazarska
Hyeonjun JO, Klavier (Südkorea)
Meisterklasse Siegfried Mauser
Solenne PAÏDASSI, Violine (Frankreich)
Meisterklassen Pierre Amoyal/Vadim Gluzman
Anna KURASAWA, Klavier (Japan)
Meisterklasse Aquiles Delle Vigne
Soo-Hyun PARK, Violine (Südkorea)
Meisterklasse Dora Schwarzberg
Marianna PRIZZON, Sopran (Italien)
Meisterklassen Edda Moser/Gerd Uecker
Da Sol KIM, Klavier (Südkorea)
Meisterklasse Karl-Heinz Kämmerling
Aylen PRITCHIN, Violine (Russland)
Meisterklasse Vadim Gluzman

Statistik:

74 Klassen mit 1.381 Kursanmeldungen

Klavier_____	447
Violine_____	293
Gesang/Solo_____	256
Alte Musik_____	78
Alexander-Technik_____	45
Yogakurs_____	38
Italienisch Für Sänger/Innen_____	33

Intensivkurs Junge Pianisten_____	31
Gesang/Lied_____	30
Dirigieren_____	26
Vorsinge-Arien_____	21
Flöte_____	21
Violoncello_____	20
Percussion & Marimba_____	11
Rezitativ-Interpretation_____	10
Gitarre_____	6
Viola_____	5
Intensivkurs Junge Streicher_____	4
Komposition_____	4
Deutsch Für Sänger/Innen_____	2

Nationalitätenstatistik:

990 Teilnehmer aus 65 Ländern

UNI MOZART SALZBURG

SOMMERAKADEMIE MOZARTEUM SALZBURG

18. Juli bis 27. August 2011
Salzburg
Austria
www.summeracademymozartium.it

Participants and winners listed in the poster include: Miroslav Kultyshev, Anna Manske, Hyeonjun Jo, Solenne Païdassi, Anna Kurasawa, Soo-Hyun Park, Marianna Prizzon, Da Sol Kim, Aylen Pritchinn, and others.

II. AKTIVITÄTEN

Japan	178	Kasachstan	2
Deutschland	124	Kroatien	2
Südkorea	89	Kuba	2
Italien	85	Südafrika	2
Österreich	74	Albanien	1
USA	58	Bangladesh	1
Russland	43	Dominikanische Republik	1
China	31	Ecuador	1
Spanien	28	Indien	1
Taiwan	28	Island	1
Frankreich	20	Lettland	1
Schweiz	19	Marokko	1
Kanada	16	Mongolei	1
Griechenland	14	Nordirland	1
Türkei	13	Slowakei	1
Polen	12	Syrien	1
Großbritannien	9	Usbekistan	1
Indonesien	8	Venezuela	1
Neuseeland	8	Weißrussland	1
Rumänien	8		
Australien	7		
Belgien	7		
Portugal	7		
Mexiko	6		
Tschechien	6		
Bulgarien	5		
Kolumbien	5		
Ukraine	5		
Ungarn	5		
Israel	4		
Luxemburg	4		
Niederlande	4		
Schweden	4		
Slowenien	4		
Litauen	3		
Moldawien	3		
Serbien	3		
Thailand	3		
Zypern	3		
Ägypten	2		
Argentinien	2		
Bosnien	2		
Brasilien	2		
Finnland	2		
Georgien	2		
Hongkong	2		

II.3 MUSIK

KLASSIK OPEN

Kammermusikzyklus der Mozarteum Kultur GmbH

Die neue Konzertreihe der Mozarteum Kultur GmbH schloss nahtlos an die erfolgreichen Kammermusikzyklen „Mozarteum Classics“ (08/09) und „Romantische Klangwelten“ (09/10) sowie an das „Schumann Festival“ im Juni 2010 an. Offen (open) waren die Konzertprogramme u. a. für freie Improvisation, Spirituals und Wiener Tanzmusik von Strauß und Lanner. Offen war aber nicht nur die Werkauswahl, sondern auch die Zusammensetzung der Ensembles mit renommierten Künstlern der Universität Mozarteum und hochkarätigen internationalen Interpreten. Zwischen Oktober 2010 und Juni 2011 standen acht Konzerte auf dem Programm.

8. Oktober 2010

Wiener Geigen Quartett

Günter Seifert, Violine

Milan Šetena, Violine

Eckhard Seifert, Viola
Josef Pitzek, Kontrabass

Programm:

W. A. Mozart: Divertimento D-Dur, KV 136
F. Schubert: Walzer und Deutsche Tänze,
verschiedene op.
W. Pirchner: Emigranten-Symphonie, PWV 23
J. Lanner: Malapou-Galoppe, op. 148 Nr. 1
J. Strauß Vater: Künstler-Ball-Tänze, Walzer,
op. 94
J. Lanner: Regata-Galoppe, op. 134
Tarantel-Galoppe, op. 125
Die Mozartisten, Walzer, op. 196
J. Strauß: Sehnsucht, Polka Mazurka, op. 22
J. Strauß Sohn: Im Sturmschritt! Polka schnell,
op. 348
Die Fledermaus Overture

12. November 2010

Tschaikowski Trio Moskau

Tigran Alikhanov, Klavier
Alexander Rudin, Violoncello
Alexander Trostiansky, Violine

Programm:

M. I. Glinka: Trio d-moll „Trio pathétique“
D. Schostakowitsch: Trio Nr. 2 e-moll, op. 67
P. I. Tschaikowski: Trio a-moll, op. 50

17. Dezember 2010

Borodin Quartett

Pavel Gililov

Ruben Aharonian, Violine
Andrei Abramenkow, Violine
Igor Naidin, Viola
Vladimir Balshin, Violoncello
Pavel Gililov, Klavier

Programm:

D. Schostakowitsch: Klavierquintett g-moll,
op. 57
P. I. Tschaikowski: Streichquartettsatz B-Dur
A. Borodin: Streichquartett Nr. 2 D-Dur

4. Februar 2011

Tanel Joamets – Klavierrecital

Programm:

T. Joamets: Free Vision of Moment

E. Grieg: Lyrische Stücke aus versch. Op.,
„Halling“, „Drommesyn“, „Gade“
J. Sibelius: Valse triste, op. 44 Nr. 1
E. Tubin: Sonate Nr. 2 „Nordlichter“, ETW 44
A. Skrjabin: Poème E-Dur „Vers la flamme“,
op. 72 / Klaviersonate Nr. 2 gis-moll / „Sonate-
fantaisie“, op. 19
S. Rachmaninow: Etudes tableaux Nr. 2 a-moll,
Nr. 3 fis-moll, Nr. 5 es-moll, Nr. 8 d-moll,
Nr. 9 D-Dur, op. 39

2. März 2011

Verdehr Trio

Walter Verdehr, Violine
Elsa Ludewig-Verdehr, Klarinette
Silvia Roederer, Klavier

Programm:

W. A. Mozart / A. Russell: Divertimento
M. Bruch / Verdehr-Trio: „Rumänische Melo-
die“, aus: Acht Stücke, op. 83 Nr. 5
W. Wagner: Trio für Violine, Klarinette und
Klavier
B. Sheng: Tibetan Dance
P. Dickinson: Celebration Trio
G. Gershwin / W. Brohn: I Got Variations
A. Arutiunian: Suite

8. April 2011

Rolf Plagge – Klavier-Recital

Programm:

F. Chopin: Nocturne Nr. 7 cis-moll, op. 27
Nr. 1
Nocturne Nr. 8 Des-Dur, op. 27 Nr. 2
Scherzo Nr. 2 b-moll, op. 31
D. Schostakowitsch: Präludium und Fuge Des-
Dur, op. 87 Nr. 15
K. Szymanowski: Sonate Nr. 1 c-moll, op. 8
F. Liszt: Sonate h-moll, S 178

27. Mai 2011

Leschetizky-Trio Wien

Stanislaw Tichonow, Klavier
Klara Flieder, Violine
Christophe Davide Pantillon, Violoncello

Programm:

B. Smetana: Klaviertrio g-moll, op. 15

II. AKTIVITÄTEN

E. Schulhoff: Duo für Violine und Violoncello, WV 74

E. W. Korngold: Klaviertrio D-Dur, op. 1

17. Juni 2011

Karen Parks, Sopran

Alessandro Misciasci, Klavier

Lieder- und Arienabend

G. F. Händel: „Let the Bright Seraphim“, aus: Samson

A. Vivaldi: „Sposa son disprezzata“, aus: Bajazet

W. A. Mozart: „Alma grande e nobil core“, KV 578

J. Brahms: „He, Zigeuner, greife in die Saiten ein!“ / „Brauner Bursche führt zum Tanze“ / „Kommt dir manchmal in den Sinn“ / „Rote Abendwolken zieh'n am Firmament“, alle aus: Zigeunerlieder, op. 103

G. Fauré: Poème d'un Jour: „Ici-bas“, „Mandoline“, „Toujours“

G. Puccini: „Tu che di gel sei cinta“, aus: Turandot

G. Gershwin: „Summertime“ / „Strawberry“ / „My Man's Gone Now“ / „Summertime“ (reprise), aus: Porgy & Bess

H. T. Burleigh: „Oh! Rock Me, Julie“

Spirituals: „Nobody Knows De Trouble I've Seen“ / „Oh, Didn't It Rain“ / „Ride Up In The Chariot“ / „There Are Angels Hov'rin' 'Roun'“ / „Witness“

TREFFPUNKT SOLITÄR – DIE GITARRE

Konzeption: Matthias Seidel

9. Oktober 2010

„Gitarren der Welt“ LA VOLTA

Jugendgitarren-Ensemble Basel

Leitung: Jürgen Hübscher

Sonderkonzert in Kooperation mit der Salzburger Bachgesellschaft

Gitarren, Pandora, Mandoline, Banjo, Ukulele und viele unbekannte „Geschwister“ der Zupfinstrumente aus aller Welt – dazu Musik aus verschiedenen Epochen: das ist das Instrumen-

Jugendgitarren-Ensemble Basel, J. Hübscher



tarium, mit dem das junge Ensemble LA VOLTA aus der Schweiz sein Publikum begeisterte. Zu hören gab es aber nicht nur eine Mischung aus Barockmusik, Folklore und Ragtime: Jürgen Hübscher, der das Jugendensemble 1984 gegründet hat, vermittelte in humorvoll-lockerer Art viel Wissenswertes über die teils seltenen Instrumente und deren Musik.

12. Jänner 2011

„Por ti mi corazón“ – Poetisches und Tänzerisches mexikanisch gewürzt

Cecilio Perera & Friends

Werke von M. M. Ponce, G. Tamez, A. Piazzolla, L. Brouwer, A. Ginastera

23. März 2011

„mille corde – historisch gezupft“

Musik aus Renaissance und Barock mit Hans Brüderl's Lautenbande

Laila Cathleen Neuman, Sopran

Aco Bišćević, Tenor

Leonore von Stauss, Barockharfe

Katharina Wittmann, Barockgitarre

Cecilio Perera, Renaissancelaute

Sebastian Pointner, Arciliuto

Jonas Nordberg, Theorbe

Hans Brüderl, Renaissancelaute, Arciliuto,

Barockgitarre

Werke von J. A. Dalza, G. G. Kapsberger, S. Landi, B. Castaldi, G. Caccini, R. de Visée, G. F. Händel, G. Sanz, J. Marín

25. Mai 2011

„Lieder und Arien“

Corinna Reithuber, Gesang

Tal Hurwitz, Gitarre

Werke von L. Berkeley, F. Schubert, M. de Falla, N. D'Angelo, H. Villa-Lobos, M. Giuliani, G. Rossini, F. Tarrega, A. Ginastera, G. Bizet

12.,13.,14. Oktober 2010

W. A. Mozart:

Die Entführung aus dem Serail

Musikalische Leitung: Josef Wallnig

Szenische Leitung: Hermann Keckeis

Bühne: Marouan Dib

Orchester: Filarmonica de Stat Sibiu

Konstanze Mirela Bunoaica / Irina Marinas

Blonde Se-Ri Baek / Mayumi Sawada

Belmonte Przemysław Borys /

Vassilis Kavayas

Pedrillo David Newton / Masashi Tsuji

Osmin Sylvain Muster / David Steffens

Bassa Selim Frederic Böhle

„Die liebenswürdig naive Bühne von Marouan Dib ist ein Schatzkästchen, das stimmliche Pre-tiosen birgt [...] Mirela Bunoaica ist Konstanze. Sie machte aus der ‚Martern-Arie‘ eine Szene größter emotionaler Intensität und gesangstechnischer Souveränität. Klang die Stimme bei der Eingangsarie ‚Ach, ich liebte, war so glücklich‘ noch ein wenig eng, entfaltete sie sich in dem dramatischen Wechselbad zwischen Verzweiflung, Flehen und Hoffen zu einem kräftigen Band aus glitzernden Koloraturen und samtiger Kantilene.

Der Belmonte des Abends kommt aus Griechenland: Vassilis Kavayas gebietet über einen ebenso kräftigen wie facettenreichen Tenor [...] Die Südkoreanerin Se-Ri Baek als Blonde ist darstellerisch ein Temperamentsbündel, stimmlich fügte sie sich überzeugend in die Ensembles ein. Gesangs- und sprechtechnische Probleme überspielte sie geschickt. Der Japaner Masashi Tsuji verbreitete als Pedrillo tenoralen Schmelz [...] Stimmlich und darstellerisch souveräner Gebieter über den Harem – auch wenn er aus der Hängematte gekippt wird – ist David Steffens als Osmin [...] Im Orchestergraben die Filarmonica de Stat Sibiu, die unter der Leitung von Josef Wallnig mehr handfest als feinsinnig, aber mit mitreißender Verve über Serail-, Garten- und Hafenuauern führte“

Heidemarie Klabacher
www.drehpunktkultur.at
(13. Oktober 2010)

II. AKTIVITÄTEN

SINFONIEORCHESTER DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM

21. Oktober 2010

Dirigent: Trevor Pinnock

Solisten: Matthias Bartolomey, Violoncello
Roberto Gonzales Monjas, Violine

Programm:

J. Haydn: Ouverture zu „L'isola disabitata“

W. A. Mozart: Symphonie Nr. 24 B-Dur, KV 182

J. Haydn: Konzert für Violoncello und Orchester
Nr. 1 C-Dur

W. A. Mozart: Rondo für Violine und Orchester
C-Dur, KV 373

J. Haydn: Symphonie Nr. 92 G-Dur, „Oxford“

25. Jänner 2011

Konzert im Rahmen der Mozartwoche

Dirigent: Dennis Russell Davies

Solistin: Jerca Novak, Flöte

Programm:

J. C. F. Bach: Sinfonia F-Dur, HW I/1

H. Holliger: Turmmusik für Flöte, kleines Orchester und Tonband

W. A. Mozart: Sinfonie C-Dur, KV 551 „Jupiter-Sinfonie“

27. März 2011

Abschlusskonzert der Salzburg Biennale 2011

Dirigent: Jonathan Stockhammer

Saul Williams, Sprecher

William Forman, Trompete

Maria Pichler, Englischhorn

Programm:

A. Copland: Quiet City

B. A. Zimmermann: Nobody knows de trouble
I see

Ch. Ives: The Unanswered Question

T. Kessler: ... said the shotgun to the head

S. Muster, P. Borys, I. Marinas



22. Oktober 2010

„Gitarre und mehr“

Gesprächskonzert mit Isabel Siewers

Lehrende und Studierende der Universität Mozarteum sowie des Tiroler Landeskonservatoriums und Gäste (Ernst Kubitschek, Maximilian Bauer, Michael Tomasi, Amiram Ganz, Eva Salmutter, Dorothea Sessler, Christoph Rösel u. a.) Werke von F. Sor, A. Piazzolla, C. Guastavino, H. Villa Lobos, N. Paganini, S. Fontanelli, S. Bodorova, u. a.

28.–30. Oktober 2010

Gastkurs Michèle Crider, Gesang

BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Die Konzerte der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg werden vom Publikum und den Kritikern regelmäßig als Hör- und Klangerlebnisse der besonderen Art gefeiert – nicht zuletzt dank der von Chefdirigent Hansjörg Angerer entwickelten typischen Charakteristik und Klangästhetik sowie der Programmgestaltung. Seit der Gründung 2002 hat das international besetzte Orchester mit ausgewählten Instrumentalisten und AbsolventInnen der Universität Mozarteum Salzburg 13 CD-Einspielungen vorzuweisen – weltweit begleitet von euphorischen Pressekritiken. In der Fachzeitschrift CLARINO war zu lesen: „Außergewöhnlich ist die Qualität des Spiels der Orchestermmitglieder und außergewöhnlich die Leitung durch Hansjörg Angerer. Die CDs sind ein Muss im Plattenschrank jedes Liebhabers der anspruchsvollen Bläsermusik.“ Die jüngste CD-Box mit sechs brillanten Live-Einspielungen wurde von den Kritikern gar als „Olymp der Bläsymphonik“ bezeichnet.

13. November 2010

Solistengala

Dirigent: Hansjörg Angerer

Solisten:

Michael Martin Kofler, Flöte

Albert Osterhammer, Bassklarinette

Andreas Hofmeir, Tuba

Programm:

A. Chatschaturjan: Konzert für Flöte und Orchester „Säbeltanz“

E. L. Leitner: Suite aus: Oper Die Sennenpuppe (Uraufführung)

T. Doss: Konzert für Tuba und Orchester „Panoptikum“ (Uraufführung)

J. Van der Roost: Tre Sentimenti

6. Jänner 2011

Neujahrskonzert 2011

Kristalle der Musik aus Böhmen und Wien

Dirigent: Hansjörg Angerer

Programm:

J. Labský: Olympiade Marsch

J. Kašpar: Elbewellen – Walzer

J. Fučík: Miramare – Ouvertüre

J. Strauß: Frauenherz – Polka mazur, op. 166

O. Nedbal: Krakowiak – Polka

M. Crider



II. AKTIVITÄTEN

J. Hellmesberger: Kleiner Anzeiger
J. Strauß II: Bei uns z'Haus – Walzer, op. 361
F. von Suppé: Banditenstreichle – Ouvertüre
B. Smetana: Polka / Furiant / Tanz der Komödianten (aus: Die verkaufte Braut)
J. Strauß II: Ein Herz, ein Sinn – Polka mazur, op. 323
A. Dvořák: Slawischer Tanz, Nr. 8, op. 46
J. Strauß II: Stürmisch in Lieb und Tanz – Polka schnell, op. 393
J. Fučík: Einzug der Gladiatoren – Marsch, op. 68
J. Strauß II: Wein, Weib und Gesang – Walzer, op. 333

2. April 2011

Festliche Bläsermusik des Barock

Dirigentin: Dorothee Oberlinger

Programm:

Salzburger Aufzug für Barocktrompeten und

Pauken von Ignatius Dautermann

C. Monteverdi: Toccata (aus: L'Orfeo)

G. Muffat: „Fasciculus I – Nobilis Juventus“
aus: Florilegium secundum
F. Usser: Sonata a 8 con quattro soprani
G. Gastoldi: Al mormorar di liquidi cristalli,
Madrigal a 6 voci
J. M. Molter: Sinfonia concertante D-Dur, BWV
VIII, Nr. 2
G. Gabrieli: „Canzon Nr. XIII“ aus: Canzone e
sonate
A. Vivaldi: Concerto grosso d-moll (orig. a-moll)
op. 3 Nr. 8, RV 522
G. F. Händel: Music for the Royal Fireworks
D-Dur, HWV 351

MUSIKALISCHE AKADEMIE

17. November 2010

Mitwirkende:

Demet Tugcu, Sopran

Mario Antonio Diaz Varas, Tenor

Wonji Kim-Ozim, Ana Bajo, Maria Holzer-Graf,

Violine

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, Univ.Prof. D. Oberlinger



Dino Dragovic, Viola
 Beatrice Holzer-Graf, Violoncello
 Imre Rohmann, Florian Podgoreanu, Klavier
 Fernando Araujo, Klavier und Einrichtung

Programm:

L. Janáček: Sonate für Violine und Klavier
 F. Schubert: Sonatine D-Dur D 384
 B. Bartók: Rhapsodie für Violine und Klavier
 Nr. 1 Sz 86
 G. Verdi: „Già nella notte densa“ (aus: Otello)
 G. Puccini: „Nessun dorma“ (aus: Turandot)

15. Dezember 2010

Trompetissimo: Von Händel bis Queen

Konzeption: Johann Gansch

Mitwirkende: Johann Gansch, Studierende und Absolventen der Klasse Johann Gansch sowie Gäste

Programm:

A. Plog: Fanfare M.T.
 G. F. Händel: Let the Bright Seraphim (aus dem Oratorium Samson)
 P. I. Tschaikowski: Ouvertüre zum Ballett Der Nussknacker
 Queen: Bohemien Rhapsody
 G. Kingsley: Popcorn
 M. Kentsubitsch: Capriccio für 5 Trompeten / Fantasia für 10 Trompeten
 A. Marcelllo: Konzert für Oboe und Orchester d-moll
 M. Maier: 2 Weihnachtsliederbearbeitungen für Flügelhorntrio
 W. Kerschek: Lübeck Fanfare für mind. 26 Trompeten, Jazztrio und Pauke

19. Jänner 2011

Symphonische Kammermusik rund um Gustav Mahler

Konzeption: Wolfgang Redik

Mitwirkende: Wolfgang Redik, Studierende des Sándor Végh Instituts und Kammermusikpartner

Programm:

G. Mahler/E. Stein: 4. Sinfonie
 F. Schubert/G. Mahler: Der Tod und das Mädchen

13. April 2011

**Undine kommt – Undine geht
 Ein musikalisch-literarischer Abend aus den Tiefen um die Nixe**

Konzeption/Leitung: Jeanette de Boer

Mitwirkende:

Cecilia Berglund, Leigh Michelow, Elena Kononenko, Anna Landgraf, Sopran
 Fernando Araujo, Bariton
 Alessandro Misciasci, Eric Chumachenko, Vyara Shuperlieva, Klavier
 Veronika Kraxberger, Ariadne Verstegen, Carlos Goicoechea, Jeanette de Boer, Klavier
 Michael Martin Kofler, Flöte
 Lesung: Hannes Eichmann, Jeanette de Boer, Gertraud Steinkogler-Wurzinger
 Teilnehmerinnen der Lehrveranstaltungen Solfeggio und Gehörbildung, Leitung und Einstudierung: G. Steinkogler-Wurzinger

Programm:

K. Oldham: Ondine
 H. Purcell: 2 Arien des Neptune (aus: The Tempest)
 F. de la Motte-Fouqué: Lesung aus der Novelle „Undine“
 A. G. Rubinstein: Etude de concert op. 23 Nr. 2 „Ondine“
 C. Debussy: Prelude Nr. 8, Bd. 2, „Ondine“
 E. T. A Hoffmann: Arie der Undine (aus: Undine)
 A. Lortzing: Arie der Undine „Wisse dass in allen Elementen ...“ (aus: Undine)
 A. Dargomyschky: Arie der Rusalka (aus: Rusalka)
 A. Dvořák: Arie der Rusalka (aus: Rusalka)
 A. Bertrand: Lesung aus „Gaspard de la nuit“, Drittes Buch: Zauber der Nacht „Ondine“
 M. Ravel: Nr. 2, „Ondine“ (aus: Gaspard de la nuit, Nr. 2)
 I. Bachmann: Lesung aus der Novelle „Undine geht“
 H. D. Schneeweiß: Cantata für 3st. Frauenchor und Klavierbegleitung auf Texte aus der Novelle „Undine geht“ von I. Bachmann (2011, UA)
 F. Richter Herf: Sirenenchor (aus: Odysseus op. 12)

II. AKTIVITÄTEN

C. Reinecke: Sonate für Pianoforte und Flöte
op. 167

11. Mai 2011

Tuba Libre

Konzeption/Leitung: Andreas Hofmeir
Mitwirkende: Andreas Hofmeir, Lehrende und Studierende der Abteilung für Blas- und Schlaginstrumente sowie Gäste

Programm nach Ansage

8. Juni 2011

Gemischter Satz

Mitwirkende:
Elisabeth Wirth, Flauto dolce
Manuela Promberger, Flauto traverso
Tamara Sutonja, Flöte
Gabriel Čupsinar, Horn
Klara Flieder, Clemens Flieder, Violine
Clemens Gordon, Viola
Johanna Furrer, Lisa Rescheneder, Violoncello
Elke-Maria Saller, Cembalo
Patrick Pok-man Leung, Paul Cartianu, Cordelia Höfer-Teutsch, Klavier

Programm:

J. J. Quantz: Triosonate in C-Dur
B. Martinů: Madrigal-Sonate für Flöte, Violine und Klavier
L. v. Beethoven: Sonate für Horn und Klavier in F-Dur, op. 17 / Klavierquartett in C-Dur, Wo O 36 Nr. 3

25. November 2010

Una festa barocca

Barocke Concerti da Camera

Mitwirkende:
Dorothee Oberlinger, Blockflöte
Stefan Schilli, Barockoboe
Chouchane Siranossian, Barockvioline
Marco Postinghel, Barockfagott
Sebastian Hess, Barockcello
Florian Birsak, Cembalo

Programm:

G. P. Telemann: Quartett a-moll für Blockflöte, Oboe, Violine und Basso continuo, TWV 43:a3;
Triosonate e-moll für Blockflöte, Oboe und

Basso continuo, TWV 42:e6; Sonate C-Dur für Altblockflöte und Basso continuo, TWV 41:C5
J. G. Janitsch: Quartett G-Dur für Blockflöte, Oboe, Violine und Basso continuo
C. Schaffrath: Triosonate g-moll für Violine, Oboe und Basso continuo
A. Vivaldi: Concerto g-moll für Blockflöte, Oboe, Violine, Fagott und Basso continuo, RV 107

26. November 2010

„Akrobatik – Fahrendes Volk“

Nacht der Komponistinnen und Komponisten

Werke Salzburger KomponistInnen sowie Live-Acts der Akrobatikgruppe der Universität Mozarteum Salzburg (Ulf Kirschhofer)
Mitwirkende: Österreichisches Ensemble für Neue Musik (oenm), Ensemble Acrobat sowie Studierende und Absolventen der Universität Mozarteum Salzburg

Konzeption: Stefan David Hummel, Klemens Vereno

Leitung: David Danzmayr

In Kooperation mit der IG Komponisten – Internationalen Gesellschaft für Neue Musik IGNM Salzburg und dem Österreichischen Rundfunk

Werke von:

Andreas Aiglmüller, Ernst Bartmann, Tanja Brüggemann-Stepien, Agustin Castilla-Avila, Wolfgang Danzmayr, Manuel de Roo, Paul Walter Fürst, Herbert Grassl, Jakob Gruchmann, Stefan David Hummel, Josef Irgmaier, Johannes Kotschy, Johannes Krall, Sebastiana Jerna, Ernst Ludwig Leitner, Alexander Müllenbach, Ludwig Nussbichler, Werner Raditschnig, Hermann Regner, Hartmut Schmidt, Wolfgang Seierl, Klemens Vereno

6.–10. Dezember 2010

Chaconne

Kammermusikprojekt rund um eine prominente barocke Form

Leitung: Reinhard Goebel

18. Dezember 2010

Meisterklasse Kammermusik Borodin Quartett (Moskau)

20. Dezember 2010

Gedenkkonzert Franz Richter Herf
anlässlich des 90. Geburtstages

Mitwirkende:

Belcantochor und Studierende der Universität
Mozarteum Salzburg, Gertraud Steinkogler-
Wurzinger (Gesang), Anna Steinkogler (Harfe),
Cheng-Yu Wu (Flöte), Victor Gil Gazapo (Viola),
Thomas Richter (Tablas), Esther Steinkogler
(Tanz)

Werke von F. Richter Herf, J. Kotschy, T. Svete,
A. Kordies, G. Steinkogler-Wurzinger, T. Take-
mitsu

17. Jänner 2011

Chorkonzert

Frank Martin: Im Geheimen Erdachtes ...

Kammerchor der Universität Mozarteum
Leitung: Herbert Böck

Programm:

Frank Martin: Messe für zwei vierstimmige
Chöre a-cappella
Francis Poulenc: Exultate Deo u. a.

24.–27. Jänner 2011

Giuseppe Verdis „La traviata“ in 90 Minuten
Pocket Opera in vier Bildern

Szenen mit Klavierbegleitung
Musikalische Leitung: Christian Reif, Paloma
Brito Doménech
Klavier: Fernando Araujo, Hariklia Apostolu
Szenische Leitung: Hermann Keckeis

Violetta Valery	Mirela Bunoaica / Irina Marinas
Annina	Justyna Ilnicka / Claire Möckl
Alfredo	Przemysław Borys / Sergiu Saplacan
Giorgio	Germont Patricio Cueto / Florian Kresser
Grenvil	Manuel Millionigg
Gaston/Diener/Bote	Andreas Smettan / Johannes Gruber

26. Jänner 2011

Konzert des Studios für Elektronische Musik
mit neuen elektronischen und elektro-akusti-
schen Werken von Silvia Rosani, Lisa Streich,
Vasiliki Krimitzia, Luis Valdivia und Marco
Döttlinger
Musikalische Konzeption: Achim Bornhöft

Mitwirkende:

Alexey Kokhanov, Wiebke Wighardt, Gesang,
Duo-Enßle-Lamprecht: Anne Enßle, Blockflöten,
Philipp Lamprecht, Schlagzeug

3. März 2011

Gastkurs Kammermusik
Verdehr-Trio

21.–23. März 2011

Gastkurs Barockcello
Kristin von der Goltz

Sonaten für Cello und Basso continuo aus dem
europäischen Hoch- und Spätbarock

Univ.Prof. R. Goebel



II. AKTIVITÄTEN

Konzert im Rahmen des Gastkurses:
Kristin von der Goltz, Barockcello
Andreas Küppers, Cembalo
Werke von Gabrielli, Sammartini,
Dall'Abaco und Klein

Vortrag im Rahmen des Gastkurses:
Bernhard Hentrich: „Was ist ein Barockcello?“

31. März–2. April 2011

Gastkurs Gesang
Thomas Moser

1.–3. April 2011

Viola da Gamba
Gastkurs Gambe
Vittorio Ghielmi

9., 11., 13., 14. April 2011

W. A. Mozart: *Idomeneo, Rè di Creta*
Dramma per musica in tre atti
Musikalische Leitung: Josef Wallnig

Szenische Leitung: Eike Gramss
Bühnenbild: Jinha Noh
Kostüme: Jinha Noh, Hanna Rehner
Orchester und Chor: MusicaCosi
Bewegungschor des Carl Orff-Instituts

Idomeneo	Thorsten Büttner / David Newton
Idamante	Livia Kretschmann / Stepánka Pucálková
Ilia	Uliana Maximova / Sarah Traubel
Elettra	Solen Mainguené / Antonia Rusenescu
Arbace	Przemysław Borys / Maximilian Kiener
Gran Sacerdote	Waku Nakazawa / Sergiu Saplacan
La Voce	David Steffens
Nettuno	Manuel Millionigg

„Die Produktivität der Veranstaltungen der

Univ.Prof. V. Ghielmi



Kunstuniversität Mozarteum ist zu einem wesentlichen kulturellen Faktor Salzburgs geworden. Die Aufführungen des Schauspiels im Theater in der Druckerei und der Opernklasse im Großen Studio haben längst nicht mehr den Status von ‚Schulvorstellungen‘, sondern sind konkurrenzfähige professionelle Unternehmungen. Im Laufe einer Saison wird so ein Spielplan von bemerkenswerter Qualität aufgebaut.

Eike Gramss, ein international tätiger Regisseur und langjähriger Theaterleiter, hat das Fach Musikdramatische Darstellung mit ästhetisch hochwertigen, klar und stringent konturierten, effektiven Produktionen (etwa Monteverdis ‚Krönung der Poppea‘, Mozarts ‚Zauberflöte‘ oder Purcells ‚Dido und Aeneas‘) zu einer ersten Adresse gemacht.

Sein jüngstes tolles ‚Kind‘ ist Mozarts kühnste Partitur: Idomeneo. Sie überzeugt orchestral durch aufgeweckte, reaktionsschnelle junge Musiker, die von Josef Wallnig zu dramatisch-

knackigem Mozart-Drive angehalten werden. Nicht minder überzeugend ist der frische Klang des Chors, den die Regie für verblüffende Raumwirkungen einsetzt.“

Karl Harb
Salzburger Nachrichten
(13. April 2011)

10.–14. April 2011

Gastkurs Violine und Kammermusik
Petras Kunca

12. April 2011

Getragen
Via Crucis von Franz Liszt sowie geistliche Musik für Frauenchor aus dem 20. und 21. Jahrhundert

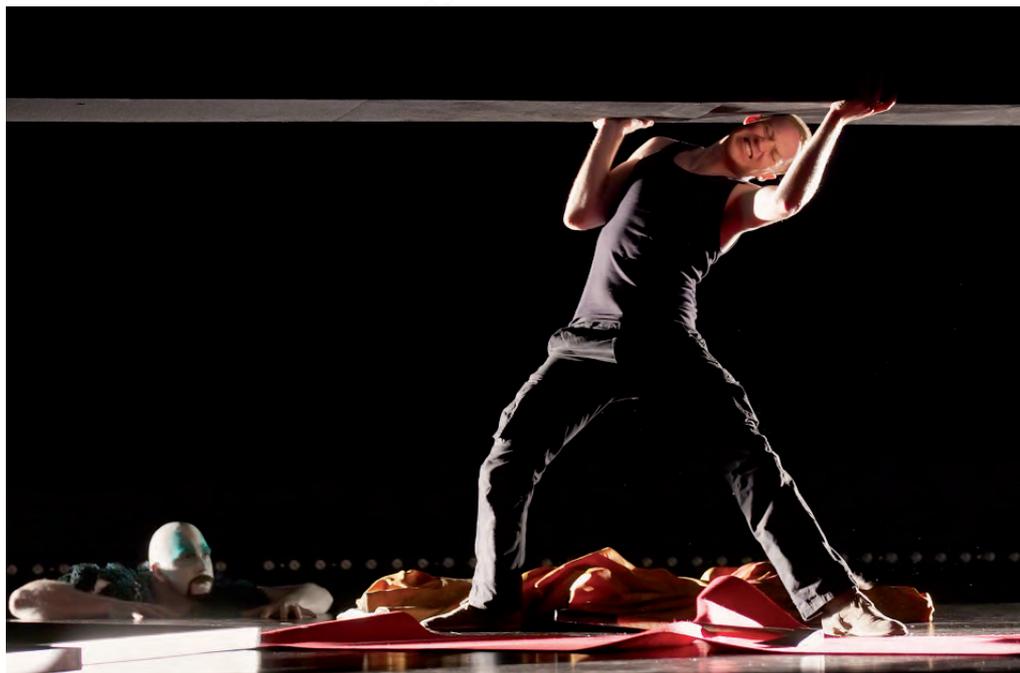
Frauenzimmer / Leitung: Stefan Reitbauer

Freundescries / Leitung: Eva Schinwald

Paul Krook, Klavier

Studierende der Chorleitungsklasse von Herbert Böck

D. Newton



II. AKTIVITÄTEN

4. Mai 2011

China Impression – Klaviermusik aus China

Konzert und mediale Präsentation chinesischer Klaviermusik von den Anfängen bis zur Avantgarde

Lehrende und Studierende des China Konservatorium Peking

AUF INITIATIVE des Eurasia-Pacific Uninet nahm die Austrian Chinese Music University mit dem Studienjahr 2008/09 ihre Tätigkeit in China auf. Der Unterricht begann mit Vorbereitungslehrgängen durch Senior- und Junior-Professoren aus Graz und Salzburg, unterstützt durch ein Videokonferenzsystem, das den Fernunterricht ermöglicht. Dieses Projekt bietet chinesischen Musikstudenten die Möglichkeit, die österreichische Musiktradition und die damit verbundenen Fragen der Interpretation aus erster Hand vermittelt zu bekommen. Viele der Studierenden konnten sich dadurch verbessern und internationalen Standard erreichen.

6.–8. Mai 2011

Tage der mikrotonalen Musik – Schwerpunkt Türkei

Vorträge, Workshops und Konzert anlässlich des Jubiläums „30 Jahre Internationale Gesellschaft für Ekmelische Musik“

Konzeption und Gesamtleitung:
Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Programm:

6. Mai 2011

17.00 Uhr: Eröffnung

17.30 Uhr: Lecture Recital „Microtonal Guitar Music“: Tolgahan Cogulu, Istanbul Technical University, Turkish Music State Conservatory

7. Mai 2011

13.00 Uhr: Präsentation von Instrumenten bzw. Spielweisen mikrotonaler Musik mit verschiedenen Vortragenden (Workshopcharakter)

15.30 Uhr: Workshop zu „Sieh, ich starb als Stein“ von Stefan Pohlit

18.00 Uhr: Vortrag „Musical Life and Westernization in the Republic of Turkey. Schismogenesis and Cultural Revisioning in Contemporary

Music“: Stefan Pohlit, Istanbul Technical University, Turkish Music State Conservatory

8. Mai 2011

11.00 Uhr: Vortrag „Die Schule von Athen – eine neue Sicht auf die Entwicklung der arabischen und europäischen Tonsysteme“: Johannes Kotschy, Vizepräsident der Internationalen Gesellschaft für Ekmelische Musik

Matinee: Klangfarben und Tonmalereien II

Ein musikalisches und literarisches Programm zur aktuellen Ausstellung „Die ganze Pracht“
Ausführende: Studierende, Lehrende und Absolventen der Universität Mozarteum – Werke von Agustin Castilla-Avila, Tolgahan Cogulu, Stefan Pohlit, Hüssein Evirgen, Ulf-Diether Soyka, Siegfried Steinkogler, Franz Richter Herf u. a.

7.–8. Mai 2011

Masterclass Sergey Maltsev, Klavier

Vortrag „Transponieren als Arbeitsmethode des Pianisten“

9.–11. Mai 2011

Gastkurs Carsten Svanberg, Posaune

Konzert im Rahmen des Gastkurses

Carsten Svanberg, Posaune

Jan Pipek, Klavier

Werke von G. Chr. Wagenseil, A. Jørgensen, G. Wilkenschildt, E. Crespo, L. Grøndahl

9.–12. Mai 2011

Concorso Ruggiero Ricci 11

Interner Violinwettbewerb

Jury: Harald Herzl, Peter Lissauer, Eszter Haffner, Peter Cossé, Angela Paynter

Preisträger:

1. Preis: Liv Migdal (Klasse Igor Ozim)

2. Preis: Roberto Gonzalez Monjas (Klasse Igor Ozim)

3. Preis: Johanna Zaunschirm (Klasse Harald Herzl)

Veranstaltungen im Rahmen des Concorso Ruggiero Ricci 11:

Internationale Meisterklasse Violine
Eszter Haffner, Wien

Internationale Meisterklasse Violine
Peter Lissauer, Glasgow

Vortrag Peter Cossé, Salzburg
„Paganini – er selbst, sein Umfeld und die Folgen“

Workshop Alexandertechnik
Angela Paynter, Südafrika

17. Mai 2011

Die Sennenpuppe

Oper von Ernst Ludwig Leitner

Libretto: Alois Schöpf

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg

Dirigent: Hansjörg Angerer

Regie und Bühnenbild: Erich Hörtnagl

Puppe Gotho Griesmeier, Sopran

Junge Jan Patryka, Tenor

Hirte Matthias Helm, Bariton

Bauer Martin AchRAINER, Bass

„Auch auf der Alm gibt es die Sünd'
In der Oper ‚Die Sennenpuppe‘ am Tiroler
Landestheater ging es dem Hirten an die Haut.

Innsbruck – Die Problematik ist wohl so alt
wie das männliche Geschlecht. Die Traumfrau
für den Mann gibt es in den seltensten Fällen,
also bastelt man(n) sie in der Phantasie. Zum
Schnitzmesser für die dreidimensionale Variante
griff bereits Pygmalion in Ovids Metamorphose.
Zur literarischen Auseinandersetzung reizte
die Thematik William Shakespeare ebenso
wie George Bernard Shaw oder Felix Mitterer.
Den Stoff, der Wunschträume zu Albträumen
werden lässt, haben der Komponist Ernst Ludwig
Leitner und der Schriftsteller Alois Schöpf
(Libretto) in der am Dienstag im Tiroler Landes-
theater aufgeführten Oper ‚Die Sennenpuppe‘
verpackt.

Schöpf orientiert sich an alpiner Mythologie,
verlegt die Geschichte auf die Alm, nicht ins
aktuelle Jetzt und Heute, wo Fieberträume jeglicher
Art von der Pornoindustrie bestens bedient

und die unerwünschten Nebenwirkungen von
Therapeuten behandelt werden. Drei Hirten,
eine Alm, keine Frau – schlimmer kann es
nicht sein, aber schlimmer kommen. Die vom
Jüngsten geschnitzte und zum Leben erweckte
Traumbraut fordert nach ‚Gebrauch‘ ihren Preis,
die Haut ihres Schöpfers. Musikalisch wieder-
um hätte es nicht besser kommen können.
Ernst Ludwig Leitner hat tief hineingehorcht
ins heimliche Liedgut. Stilistisch zeitgemäß,
im subtil ausgeloteten Mittel von Tonalität und
Atonalität, spätromantische Stimmungsbilder
inklusive, findet Leitner zu einer dichten emoti-
onalen Aussage.

Höchst bemerkenswert, wie er etwa in ‚Da
Summa is aussí‘ Gefühle kippen lässt, tondich-
terische Entsprechungen für zutiefst mensch-
liche Regungen findet. Das Orchester, die
Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg unter
der Leitung von Hansjörg Angerer, zelebrierte
Bläserklang höchster Güte, dynamisch ausgefeilt
bis ins kleinste Detail, Emotion in jedem Ton.
Die Sänger Gotho Griesmeier (Puppe), Jan
Petryka (Junge), Matthias Helm (Hirte), Martin
AchRAINER (Bauer) überzeugten mit stimmlicher
Präsenz und Strahlkraft wie mit leidenschaft-
licher Hingabe und sorgten für einen großen
Abend.“

Markus Hauser
Tiroler Tageszeitung
(19. Mai 2011)

21. Mai 2011

6. Savarez-Corelli Gitarre-Kammermusik
Wettbewerb

Prämiert wurde die beste Interpretation im
Bereich Gitarre-Kammermusik, vorgestellt bei
einem internen Wettbewerb. Das frei auszu-
wählende Programm mit einer Spielzeit von
zirka 20 Minuten wurde von einem Ensemble
oder in Kombination mit einer kleineren Beset-
zung aufgeführt. Auf die besten Interpreten war-
teten Preise zwischen € 200 und € 600 sowie
Savarez- und Corelli-Saiten der unterstützenden
französischen Saitenfirma.

II. AKTIVITÄTEN

Preisträger:

1. Preis: Duo „Guitar & Opera“ Corinna Reithuber (Gesang) und Tal Hurwitz (Gitarre)
 2. Preis: Fabian Bertoncello (Violine), Nedyalko Petkov (Klarinette), Edgar Ocampo und Jonas Kublickas (beide Gitarre)
 3. Preis: Petruška Maklar (Querflöte) und André Simão (Gitarre)
- Sonderpreis: Gitarrentrio „DaRaBe“ und Freunde
(David Bader, Beni Doss und Raúl Rolón)

31. Mai 2011

A-cappella-Konzert „Ich bin der Welt abhanden gekommen“ – Gustav Mahler
zum 100. Todestag
Kammerchor der Universität Mozarteum
Leitung: Herbert Böck
Lieder von G. Mahler, Z. Kodály, S.-D. Sandström, J. Busto

2. Juni 2011

Zum 60. Geburtstag von Günther Firlinger
Vokalensemble der Universität Mozarteum
Musikalische Leitung: Karl Kamper
Günther Firlinger: Deutsche Messe à cappella

C. Reithuber, T. Hurwitz



2.–7. Juni 2011

Bundeswettbewerb „prima la musica 2011“
Österreichischer Jugendmusikwettbewerb

Preisträger (Studierende der Universität Mozarteum):

Inessa Cidlinsky, Violine (Brigitte Schmid), AG I:
Trio Vivace – 1. Preis
Clara Schwöllinger, Violine (Brigitte Schmid),
AG I: Trio Vivace – 1. Preis
Anuschka Cidlinsky, Viola (Brigitte Schmid),
AG II: Trio Cantabile – 2. Preis
Elina Salzmänn, Gitarre (Marco Tamayo), AG II:
Trio Cantabile – 2. Preis
Marie-Therese Schwöllinger, Violine (Lukas Hagen),
AG II: Trio Cantabile – 2. Preis
Anne Sophie Keckeis, Violoncello (Heidi Litschauer),
AG IV: Nervtönend – 2. Preis
Leonie Clara Zangerl, Violoncello (Heidi Litschauer)
AG IV: Nervtönend – 2. Preis
David Schinwald, Schlagwerk (Martin Grubinger),
AG IV: 2. Preis

7.–10. Juni 2011

Gastkurs Frithjof Martin Grabner, Kontrabass

8.–9. Juni 2011

Gastkurs Selga Mence, Komposition

9. Juni 2011

Barocknacht: Masques and more!

Veranstalter: Institut für Alte Musik
Leitung: Dorothee Oberlinger

Mitwirkende:

Laila Cathleen Neuman, Birgit Eberl, Leigh Michelow, Maria Nazarowa, Anastazia Zaytseva, Sopran
Margarete Steinhöfer, Mezzosopran
Aco Bišćević, Burkhard Körner, Christian Gigmayr, Otto Rastbichler, Tenor
Matthias Haid, Alexey Kokhanov, Bass
Claudia Höckner, Stimme

Blockflöte: Elisabeth Wirth, Tzu-Han Kao, Christina Hahn, Eva Leonie Fegers, Sandra Miller, Christoph Ramsauer, Katharina Samsb, Anne-Suse Enßle, Dorothee Oberlinger, Georg Fritz, Ernst Kubitschek

MUSIK

Traversflöte: Yuka Aoshima, Veronika Würtl,
Moritz Plasse, Elisabeth Baumkirchner, Beatrice
Rentsch

Barockoboe: Stefan Schilli

Barockfagott: Makiko Kurabayashi

Posaune: Lukas Schwingenschuh, Norbert
Salvenmoser

Barockvioline: Christian Handschke, Angelika
Wirth, Jakob Lehmann, Lukas Praxmarer, Judith
Schreyer

Violine: Anna Kodama, Franziska Strohmayer

Barockbratsche: Felicitas Speer

Viola: Anne-Suse Enßle

Barockcello: Dieter Nel, Kristin von der Goltz
Violoncello: Izabella Egri

Viola da Gamba: Elisabeth Wirth, Marie José
Navarro

Laute: Cecilio Perera, Hans Brüderl, Michael
Hopferwieser

Erzlaute: Sebastian Pointner

Cembalo: Elina Albach, Yu-Jung Yu, Michael

Eberth, Olga Watts, Masako Yamana, Constantin

Stimmer, Alexej Zouev, Olga Galytska

Tanz: Katarina Aradi, Lydia Aradi, Stefanie Blau-
ensteiner, Monika Franken, Simone Madleitner,
Marina Razumovskaja, Martin Schummergru-
ber, Vera Zolkina

Kostüme: Julia Bachleitner, Sonja Brandl, Julia
Genser, Tina Hinterberger, Simone Perfeller,
Romana Schiller, Gabriele Thaler, Marion
Zweger

Einführende Texte: Nadine Bader, Sabine Süss

Übersetzungen: Marlene Ernst, Kristie Foell,
Michael Malkiewicz, Giles und Stuart Bennet
Monica Panella, Maria Schnell

Programm:

W. Lawes: Britannia triumphans

A. Vivaldi: Orlando furioso

sowie Werke von G. F. Händel, G. Ph. Tele-
mann, H. Purcell, J. Dowland, J. B. de Boismor-
tier, S. Lanzetti, A. Vivaldi, J. F. Fasch, J. Schop-
p, G. Frescobaldi, G. B. Fontana, D. Castello, M.
Uccellini, W. Byrd, T. Morley, J. Bull, H. I. F. Bi-
ber, G. Finger

F. Kresser, H. Thorvaldsdottir



II. AKTIVITÄTEN

15., 17. Juni 2011

William Walton: The Bear

An Extravaganza in One Act

nach dem Einakter Der Bär von Tschechow

Musikalische Leitung: Kai Röhrig

Inszenierung: Hermann Keckeis

Bühne: Hanna Rehner

Kostüme: Stephanie Forstner

Kammerorchester der Universität Mozarteum
Salzburg

Yeliena Ivanovna Popova (Gutsbesitzerswitwe)

– Harpa Thorvaldsdóttir

Grigory Stepanovich Smirnov (Offizier a. D.,

Gutsbesitzer) – Florian Kresser

Luka (Alter Diener bei Popova) – Robert David-
son

17. Juni 2011

Four Songs: Eine Stimm- und Tanzperformance

Choreographie: Burkhard Körner

Tanz & Stimme: Lina Höhne, Sophia Hörmann

(Privatuniversität Konservatorium Wien), Chris-
tian Schuhbeck (Paris Lodron-Universität Salz-
burg), Burkhard Körner (Universität Mozarteum
Salzburg)

18.–19. Juni 2011

Salzburger Kammermusik Festival

Das neue Sándor Végh Institut für Kammermu-
sik der Universität Mozarteum, das mit Beginn
des Studienjahres seine Arbeit aufgenommen
hat, stellte sich am 18. und 19. Juni mit dem
ersten Salzburger Kammermusik Festival einem
breiten Publikum vor. Sándor Végh stand dabei
auch im Mittelpunkt – sowohl inhaltlich als
auch geistig gestaltete sich das Programm rund
um den Geiger, Kammermusiker, Dirigenten
und nicht zuletzt Namensgeber des Instituts.
In diesem Sinne schlug das Festival auch die
Brücke zwischen der Ausbildung und dem Be-
rufsbild des Kammermusikers und präsentierte
dies der Öffentlichkeit.

M. Haas, D. Gibellato, M. Milenkovic, U. Braun



Opening Concert

Mitwirkende:

Gabriel Cupsinar, Horn / Ahim Horvath-Kisromay, Violine / Alexei Zouev, Klavier
Matej Haas, Davide Gibellato, Violine / Marco Milenkovic, Viola / Ursina Braun, Violoncello
Liv Migdal, Violine / Hannah Vinzens, Violoncello / Hyun Jeong Lee, Klavier

Programm:

J. Brahms: Horn-Trio in Es-Dur, op. 40
D. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 8, op. 110
A. Dvořák: Klaviertrio Nr. 4 in e-Moll, op. 90 „Dumky“

Next Generation

Mitwirkende:

Clara Schwöllinger, Inessa Cidlinsky, Violine / Sara Moser, Violoncello
Leonie Trips, Franziska Kneissl, Violine / Anna-

Lea Rebholz, Leonie Hadulla, Viola / Ludwig Rössert, Violoncello

Marie-Therese Schwöllinger, Violine / Anuschka Cidlinsky, Viola / Elina Salzmann, Gitarre
Lea Hausmann, Violine / Julia Hagen, Violoncello / Bjol Frenkenberger, Klavier

Programm:

J. Haydn: aus dem Streichtrio in G-Dur
H. Regner: aus „Miteinander“ für Streichtrio
A. A. Aljabjew: Variationen über ein russisches Volkslied
W. A. Mozart: aus dem Streichquintett in B-Dur, KV 174
A. Dvořák: aus dem Streichquintett in Es-Dur, op. 97
S. Woodborne: Fantasie 2010
J. Kreutzer: aus dem Trio op. 16
X. P. Thoma: Schwingungen von 14 Saiten oder 3 Musiker erkunden einen Raum
L. v. Beethoven: Klaviertrio in B-Dur, op. 11 „Gassenhauer“

B. Holzer-Graf, S. Gruber, Univ.Prof. H. Schiff



II. AKTIVITÄTEN

Masterclass Heinrich Schiff

Mitwirkende:

Bea Holzer-Graf, Klara Wincor, Violoncello /
Susanne Gruber, Klavier

Programm:

C. Franck: aus der Sonate in A-Dur für Violoncello und Klavier

J. Brahms: aus der Sonate in e-Moll für Violoncello und Klavier, op. 38

Filmporträt Sándor Végh

Diese Dokumentation wurde von Béla Batthyány speziell für das Festival „Begegnung 2007“ zusammengestellt.

Wiener Klassik

Kammerorchester des Sándor Végh Instituts für Kammermusik

Dirigent: Wolfgang Redik

Solist: Enrico Bronzi, Violoncello

Programm:

W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 29 in A-Dur, KV 201

J. Haydn: Cellokonzert Nr. 1 in C-Dur, Hob. VIIb:1

L. v. Beethoven: Streichquartett Nr. 14 in cis-Moll, op. 131

London meets Salzburg

Arriaga Quartett Salzburg

Michael Schmid, Victor Aguirre, Violine /
Clara Trullen, Viola / Marie-Louise Wundling,
Violoncello

Geminiani Quartett London

Jenna Sherry, Emily Dellit, Violine / Stephen
Upshaw, Viola / William Imbert, Violoncello

Programm:

W. A. Mozart: Streichquartett in C-Dur, KV 157

L. Janáček: Streichquartett Nr. 2 „Intime Briefe“

F. Mendelssohn: Streichquartett in a-Moll,
op. 13 / aus dem Streichoktett in Es-Dur, op. 20

Keller Quartett Budapest

András Keller, Zsófia Környei, Violine / Zoltán
Gál, Viola / Judit Szabó, Violoncello

Kammerorchester des Sándor Végh Instituts für Kammermusik, Univ.Prof. E. Bronzi, Univ.Prof. W. Redik



Programm:

J. Haydn: Streichquartett in D-Dur, op. 76, Nr. 5, Hob. III:79

B. Bartók: Streichquartett Nr. 3, Sz 85

L. v. Beethoven: Streichquartett in a-Moll op. 132

Die sieben letzten Worte

Kammerorchester des Sándor Végh Instituts für Kammermusik

Dirigent: Wolfgang Redik

Solisten: Andrei Gologan, Klavier / Hans Gansch, Trompete

Programm:

W. A. Mozart: Divertimento für Streicher in B-Dur, KV 137

D. Schostakowitsch: Konzert für Klavier, Trompete und Streicher in c-Moll, op. 35

J. Haydn: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze, op. 51 (Version für Streichquartett, Fassung für Streichorchester)

20.–21. Juni 2011

Gastkurs Viola da Gamba

Vittorio Ghielmi

22. Juni 2011

12 Cellisten der Klasse Clemens Hagen

Mitwirkende: Uli Witteler, David Pia, Alexandre Castro-Balbi, Flurin Cuonz, Lionel Cottet, Heike Schuch, Evamaria Pfanner, Kajana Packo, Ursina Braun, Clemens Hagen, Gideon Den Herder, Matthias Bartolomey

Werke von M. Ravel, J. Ben, J. Rheinberger, U. Braun, C. Debussy, E. Francini, B. Bacharach, A. Dvořák, À. Piazzolla, W. Kaiser-Lindemann, G. Goltermann, G. Sollima, E. Morricone

2., 4. Juli 2011, Schloss Schönbrunn, Zeremonienaal

3. Juli 2011, Schlosshof, Festsaal

Il Parnaso confuso

Festa Teatrale von Christoph Willibald Gluck

Text von Pietro Metastasio

Nach den Quellen ediert von Reinhold Kubik



Arriaga Quartett Salzburg



Keller Quartett Budapest

Kammerorchester des Sándor Végh Instituts für Kammermusik, Univ.Prof. W. Redik



II. AKTIVITÄTEN

Musikalische Leitung: Josef Wallnig

Szenische Leitung: Margit Legler

Technische Leitung: Markus Janka

Apollo Irina Marinas

Melpomene Laila Neuman

Euterpe Julia Meingassner

Erato Margit Legler

II.4 SCHAUSPIEL

12., 13. November 2010

Angriffe auf Anne

Schauspiel von Martin Crimp

Diplominszenierung Katrin Plötner

Kostüme/Bühne: Victoria Kleinecke, Genija Leis

Licht, Sound & Grafik: Felix Grimm

Mitwirkende: Anna-Sophie Fritz, Ralph Kinkel,

Antonia Labs, Theresa Palfi, Janina Schauer,

Daniel Sträßer, Esther Vorwerk

J. Schauer



„Die Berlinerin, die seit 2006 in Salzburg studiert, hat mit ihrem eigenwilligen Hölderlin-Monolog, der schon beim renommierten Kaltstart-Festival in Hamburg und in Bochum zu sehen war, gezeigt, dass ihr Textflächen für theatralische Performances liegen [...]

Regisseurin Plötner gelingt es, einmal mehr, einmal weniger stringent, den Szenen einen eigenen, jedenfalls eigenwilligen Rhythmus zu geben. Der Körpereinsatz der Akteure ist beträchtlich. Etliche Szenen haben einen schönen Atem, etliches, vor allem zum Schluss der knapp 80 Minuten hin, bleibt rätselhaft; vieles aber ist beachtlich instrumentiert.“

Karl Harb

Salzburger Nachrichten

(11. November 2010)

9.,10.,11. Dezember 2010

„Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“ nach Motiven von Lewis Carroll (Alice im Wunderland)

Diplominszenierung René Kalauch

Regie: René Kalauch

Choreographie: Pascale Utz

Bühne: Sabine Freude

Kostüme: Genija Leis

Licht: Andreas Greiml

Mitwirkende:

Sabrina Tannen, Wolfgang Eibl, Wilhelm Iben,

Magdalena Klein, Eva Maria Sommersberg,

Oliver Vilzmann

13.–15., 18.–22. Jänner 2011

Tankred Dorst: Parzival (Mitarbeit Ursula Ehler)

Diplominszenierung Laura Thais Steinhöfel

Choreographie: Beate Kaulitz

Komposition: Philipp Lamprecht

Musik: Kyrill Stoyanov

Bühne und Kostüm: Christina Pointner

Licht: Roger Greven

Mitwirkende: Claudia Gäbel, Indiana Ballan,

Sören Canenbley, Alexey Kokhanov, Manuel

Löwensberg, Peter Neutzling

„Laura Steinhöfel hat für ihre Diplominszenierung am Mozarteum mit leichter Hand aus

dem großen Abgesang auf die Gralssuche aller Jahrhunderte die Geschichte(n) um Parzival herausgepickt ...

Sie geht mit dem Textangebot erfrischend locker und sicher um [...]

Mit leichter Hand eingestreute philosophisch-soziologische Einsprengsel bewirken originelle Verfremdungseffekte, besonders, wenn die Erzählerin als Schulmädchen verkleidet auf Rollschuhen daherkommt [...]

Hinreißend einfach die Kostüm- und Bühnenlösungen von Christina Pointner: Jeschutes Zelt (Wir erinnern uns: Parzivals erste Tat ist eine Vergewaltigung) entsteht, in dem die Darstellerin einen Schulterstand macht und ihr der weite weiße Rock – Futter nach außen – als grünes Zelt über den Kopf fällt [...]

Ebenso klug und geschickt gelöst ist der Einsatz von Musik: Kyrill Stoyanov bedient sparsam und pointiert vor allem Schlaginstrumente.“

Heidemarie Klabacher
www.drehpunktkultur.at
(14. Jänner 2011)

28., 29., 30. Jänner 2011

Demokratie heute – Die Orestie des Aischylos

Ein Projekt von Volker Lösch mit Schauspiel-, Regie- und Bühnenbild-Studierenden

März / Mai / Juni 2011

Der Goldene Drache von Roland Schimmelpfennig

Abschlussproduktion des 4. Jahrgangs der Abteilung für Schauspiel und Regie in Zusammenarbeit mit Studierenden der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung

Regie: Tina Lanik

Bühne: Rosi Presta

Kostüme: Valerie Liegl

Dramaturgie: Andrea Vilter

Mitwirkende: Antonia Labs, Theresa Palfi, Sina Reiß, Tobias Roth, Janina Schauer, Daniel Sträßer, Esther Vorwerk

S. Tannen, E.-M. Sommersberg



II. AKTIVITÄTEN

1., 2., 15., 16. April 2011

**Poco a poco diminuendo oder
... erst wanns aus wird sein ...**

Szenisch-musikalisches Projekt des 3. Jahrgangs der Abteilung für Schauspiel und Regie in Kooperation mit der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, dem Bureau Mirko Borsche München sowie dem Technikteam der Universität Mozarteum

Idee, Konzept und Leitung: Wolfgang Pillinger

Bühnenbild: Geraldine Resch

Regieassistent: Adnan Taha

Mitwirkende: Michael Del Coco, Anna-Sophie

Fritz, Frederik Götz, Nikolaj Janocha, Ralph

Kinkel, Mirjana Milosavljevic, Artur Spannagel,

Elisabeth Therstappen, Jula Zangger; Klaus

Eibensteiner, Bruno Juen u. a.

29. Juni 2011

**Clownszenen – Abschlussaufführung zum
Workshop mit Pierre Byland**

Mit Studierenden der Abteilung Schauspiel und Regie

23.–29. Juli 2011

Young Actors Week 2011

Treffen deutschsprachiger Schauspielschulen

23. Juli 2011

Der Goldene Drache / Abteilung Schauspiel und Regie der Universität Mozarteum Salzburg

S. Canenbley



24. Juli 2011

Einer wie ich würde mich vom Springen auch nicht abhalten / Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin

Enjoy Violence / Zürcher Hochschule der Künste Zürich

25. Juli 2011

Die Anstalt der besseren Mädchen / Otto Falckenberg Schule München

Wären die weißen Gardinen nicht / Universität Gießen, Institut für angewandte Theaterwissenschaft

26. Juli 2011

Malinche – ein Herrenabend / Bayerische Theaterakademie August Everding

27. Juli 2011

Material Girl / Anton Bruckner Privatuniversität Linz

Der Weltensegler / audiophiles Hörerlebnis auf der Theaterbühne von vetterton

28. Juli 2011

Blutschweiss / Abteilung Schauspiel und Regie der Universität Mozarteum Salzburg

MOZ-Schauspiel Überraschungsprogramm / Abteilung Schauspiel und Regie der Universität Mozarteum Salzburg

29. Juli 2011

Das Prinzip zerbricht an der Blödheit und

*A. Labs, T. Palfi, S. Reiß, T. Roth, J. Schauer,
D. Sträßler, E. Vorwerk*





Plakate zu den Schauspiel-Produktionen 2010/11

dem Unwillen der Helden / Theaterakademie
Hamburg
Styler & Gyler bekämpfen Pig-man-evil, zwei
Kurzfilme

7., 9., 10., 11., 14., 15. August 2011
Park von Schloss Leopoldskron
W. Shakespeare
Sommernachtstraum. Short Cuts
Fassung von Niklaus Helbling nach der Über-
setzung von August Wilhelm von Schlegel
Eine gemeinsame Produktion der Salzburger
Festspiele und der Universität Mozarteum
Salzburg, in Zusammenarbeit mit dem Salzburg
Global Seminar

Regie: Niklaus Helbling
Bühne und Kostüme: Dirk Thiele
Dramaturgie: Christoph Lepschy
Musik, Regieassistentz und Abendspielleitung:
Maximilian Hanisch

N. Janocha, J. Zangger



II. AKTIVITÄTEN

Bühnenbildassistent: Jinha Noh
Kostümassistent: Valerie Liegl
Regiehosпитanz: Madeleine Seaman

Hermia/Schnauz/Wand	Esther Vorwerk
Helena/Schlucker/Mond	Teresa Palfi
Lysander/Flaut/Thisbe	Nikolaj Janocha
Demetrius/Squenz	Tobias Roth
Titania	Janina Schauer
Oberon/Schnock/Löwe	Daniel Sträßer
Elf/Zettel/Pyramus	Antonia Labs
Puck	Sina Reiß

*Installative Fassadengestaltung zur Eröffnung
des KunstQuartiers am 21. Mai 2011
(Abt. für Bühnen- und Kostümgestaltung,
Film- und Ausstellungsarchitektur)*



II.5 BILDENDE KUNST

DAS ZIMMER (Mirabellplatz 1)

13.–20. Oktober 2010

Ausstellung „Eine Auswahl“

Arbeiten von Studierenden der Abteilung für
Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik
(in Kooperation mit der Volksbank Salzburg)

5.–20. November 2010

Ausstellung Ingulf Kohlweiss:

„Trotz und Widerstand“ – Malerei

24. November–11. Dezember 2010

Ausstellung Denise Leder:

„Denkmühle“ – Malerei

15. Dezember 2010–7. Jänner 2011

Ausstellung Amira Willen:

„Dresscode: armfrei“ – Keramik



14. Jänner–25. Februar 2011

Ausstellung Rike Friederike Bothe:
„The New Generation“ – Malerei und Textilkunst

Friederike Bothe beschäftigt sich seit einigen Monaten mit den Träumen, Wünschen, Hoffnungen und Ängsten der heranwachsenden Generation. Sie befragt Kinder zwischen 4 und 13 Jahren in Österreich, Deutschland und den USA nach ihrer Vorstellung von der Welt und setzt den speziellen Charakter des Kindes in der jeweiligen Malerei um. Die Kinder dürfen bestimmen, was ihnen materiell und immateriell am wichtigsten ist und ihrer Ansicht nach unbedingt auf „ihr“ Bild muss. Im Gegenzug versucht die Künstlerin durch die intensive Auseinandersetzung mit den solcherart Porträtierten, deren Weltwahrnehmung zu erfühlen und dieses Gefühl visuell umzusetzen.

Die Interviews mit Kindern und Jugendlichen geben Aufschluss über eine Generation, die zwischen Konsum, Funktion, naiver Offenheit, Vertrauen und Rebellion versucht, ein ihr vorgegebenes Raster zu erfüllen, und dabei oft nicht merkt, inwieweit sie es selbst möchte und inwieweit Normen und Wünsche erfüllt werden müssen. Wir formen die kommende Generation nach besten Wünschen und Gewissen. Durch „Erziehung“ bereiten wir sie darauf vor, bestmöglich in unser System zu passen.

The new Generation – ein Spiegel unserer Zukunft – ist ein Projekt aus dem heraus bislang zwölf Malereien (je 1 x 1 Meter) in Mischtechnik auf Leinwand entstanden sind. Rike Friederike Bothe (geb. 1983 in Deutschland) ist diplomierte Modedesignerin und staatlich geprüfte Grafikdesignerin. An der Universität Mozarteum studiert sie Bildnerische Erziehung und Textiles Gestalten.

I. Kohlweiss:
Ausstellung „Trotz und Widerstand“



R. F. Bothe:
Ausstellung „The New Generation“



II. AKTIVITÄTEN

9. März–1. April 2011

Ausstellung Barbara Lindmayr: „Anderswelten“
– Grafik

6.–29. April 2011

Gruppenausstellung „über(s) Kreuz“

Studierende der Bildhauereiklasse Rudolf
Arnold

11.–27. Mai 2011

„number 2 – der Hang zum Zweitbild“

Präsentation der Malereiklasse

Gemeinschaftsarbeit des Projektes „Expansion
aufbrechender Abgründe“ sowie des Video- und
Fotoprojektes „Architektur und Inszenierung“

1.–18. Juni 2011

Abschlussausstellung Sonja Haslinger-Aberer:
„Tierra – Mar“ – Ölbilder, Zeichnungen, Foto-
grafien

*Workshop Ch. Löhr: das Übergewicht des Kleinen:
Auflösung und Verdichtung*

22. Juni–30. Juli 2011

Abschlussausstellung Bettina Eigner: „Schlaf-
lied“ – Skulptur, Installation

Galerie im KunstWerk, Alpenstraße 75

9.–19. November 2010

Ausstellung Iris Greiffenhagen:
„Hotel Alpenhof“

11.–14. Jänner 2011

Ausstellung Julia Wörgötter:
„deceleration of acceleration“ – Siebdrucke

8.–20. März 2011

Ausstellung Bettina Eigner:
„Reliquiae“ – Skulptur, Zeichnung, Video

18.–20. März 2011

Das Übergewicht des Kleinen
Auflösung und Verdichtung
Vortrag und Workshop mit Christiane Löhr

30., 31. März 2011

Abgestellt? Skulpturen nationalsozialistischer
Künstlerstars

Ein temporäres künstlerisches Projekt mit Stu-
dierenden der Salzburger Universitäten
Leitung: Bernhard Gwiggner, Hildegard Frauen-
eder

Von Studierenden der Paris Lodron-Universität
Salzburg und der Universität Mozarteum
wurden im Rahmen der Kulturförderschiene
„Podium 10“ des Landes Salzburg künstlerische
Projekte im öffentlichen Raum verwirklicht,
die sich im Rahmen der Lehrveranstaltung
„Aktuelle Kunst“ (Schwerpunkt „Wissenschaft &
Kunst“) entwickelten. Dabei wurden die um-
strittenen Hinterlassenschaften reflektiert und
ein kritischer Diskurs der Auseinandersetzung
initiiert, der weder belehrend noch rechthabe-
risch die Widersprüchlichkeiten im Umgang
der Politik und der Öffentlichkeit thematisieren
sollte. Ziel war eine Sensibilisierung für die
problematische, weil unhinterfragte Kontinuität
nationalsozialistischer Artefakte im Stadtraum
und im Selbstbild der Stadt Salzburg.



„Ich ziehe meinen Hut vor den Studierenden“, sagte der Rektor der Universität Mozarteum, Reinhart von Gutzeit, Mittwochmittag im Kurgarten zum Auftakt der Kunstaktion „Abgestellt?“. Für dieses Projekt haben Studierende der Universität Mozarteum und der Paris Lodron-Universität ein Wintersemester lang sich mit jenen Künstlern beschäftigt, die in der Zeit des Nationalsozialismus tätig waren und deren Skulpturen heute im öffentlichen Raum Salzburgs stehen [...] Müsse nicht endlich – fast 66 Jahre nach Kriegsende – Schluss sein mit dem Aufarbeiten der Nazizeit und der Schuldfrage? Dies sei zu verneinen, sagte Reinhart von Gutzeit vor den rund fünfzig ersten Teilnehmern der Kunstaktion, darunter Marko Feingold, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Salzburg“

Hedwig Kainberger
Salzburger Nachrichten
(31. März 2011)



Projekt „Abgestellt? Skulpturen nationalsozialistischer Künstlerstars“

12.–15. April 2011

Rundgang 2011

Jahresausstellung der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik

Eröffnungsvortrag „Was hat Kunst mit Theorie zu tun?“, Prof. Dr. Eugen Blume, Leiter des Hamburger Bahnhofs – Museum für Gegenwart (Berlin)

Zum Mozarteum fällt den meisten zunächst die Musik ein. Es gibt aber auch eine sehr lebendige Abteilung für Bildende Kunst, Bildnerische Erziehung, Werkerziehung und Textiles Gestalten mit etwa 250 Studierenden. Einmal im Jahr wird im „Rundgang“ sichtbar, wie vielseitig und aktuell in der Mozarteum-Dependance in der Alpenstraße gearbeitet wird. Im ganzen Haus zeigten die Studierenden in den Ateliers und Werkstätten ihre wichtigsten Arbeiten. Die kunstinteressierte Öffentlichkeit war herzlich eingeladen zu sehen, was (und von wem) an der Uni gedacht und erprobt wird.



UNIVERSITÄT MOZARTEUM
Bildende Kunst, Bildnerische Erziehung,
Textiles Gestalten, Werkerziehung

Studierende zeigen ihre Arbeiten
Eröffnung 12. April 2011 um 18 Uhr,
Alpenstraße 75 (Eingang Rückseite)

19 Uhr: Vortrag Prof. Dr. Eugen Blume,
Leiter des Hamburger Bahnhof –
Museum für Gegenwart, Berlin.
Anschließend Party.



Öffnungszeiten: 13. – 15. April, 10 – 19 Uhr

II. AKTIVITÄTEN

24.–27. Mai 2011

Ausstellung Benjamin Kronbichler
Objekt und Malerei

25. Mai–8. Juni 2011, Galerie 5020

Ausstellung „Correspondence“

Projekt der Harvard University in Cambridge/USA, des National College of Arts in Lahore/Pakistan und der Universität Mozarteum Salzburg

Correspondence war ein gemeinsames Projekt der Harvard University in Cambridge/USA, des National College of Arts in Lahore/Pakistan und der Universität Mozarteum Salzburg. An allen drei Universitäten haben sich je 13 Studierende beteiligt. Das Prinzip dieses künstlerischen Dialogs bzw. Trialogs der Kulturen: Die künstlerischen Arbeiten der Teilnehmenden selbst bildeten ihre gemeinsame Sprache. Statt eines Dialogs über Kunst ein Dialogreigen in Kunst. Wie eine Flaschenpost schicken sich die Studierenden ihre Arbeiten zu.

Das Projekt hatte Beate Terfloth, Mozarteum-Professorin für Zeichnung und Grafik, gemeinsam mit Helen Mirra an der Harvard University

entwickelt und den globalen Dialog mit Mohammad Ali Talpur am National College of Arts in Lahore um einen weiteren Kulturkreis ausgebaut. Jeder Studierende hatte in einem ersten Schritt eine künstlerische Arbeit entwickelt, um sie dann auf einen weiten Weg zu schicken – als Frage, als Geheimnis, als Botschaft, als Statement, als Inspiration, als Anstoß und in gespannter Erwartung der – ebenfalls künstlerischen – Antwort. Alle Arbeiten mussten entweder in einen DIN-A4-Umschlag oder in einen Schuhkarton passen. So verpackt wurden sie an die nächste Universität geschickt.

Beim Auspacken erhielt jeder der Teilnehmer eine der Arbeiten. Die erhaltene Arbeit durfte nicht verändert werden, sondern die Reaktion darauf sollte eine neue Arbeit sein. So entstanden künstlerische Paare, die sich gemeinsam auf den Weg zur dritten teilnehmenden Universität machen. Wieder waren die Empfänger gefragt, die Arbeiten, die sie erhalten hatten, zu analysieren, zu verstehen, Zugänge zu suchen und weiterzuspinnen, um mit einer eigenen Arbeit den Dialog zu einem Trialog auszuweiten.



II.6 AUSSTELLUNGEN

24. September–28. Oktober 2010

„Erinnern für die Zukunft“

Die Kinder von Maison d'Izieu

Wanderausstellung – konzipiert und kuratiert von der Gedenkstätte Maison d'Izieu (F)
Projektinitiative Ausstellung: Suzanne Harf
Ausstellungsorganisation: Milli Segal

In Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde Salzburg, der Organisation Elysium between two continents (New York) und der IG Komponisten – IGMN Salzburg

Lesung zur Ausstellung mit Georg Kreisler

Musik: Cordelia Höfer-Teutsch, Klavier

Götz Teutsch, Violoncello

Werke von F. Chopin und M. Bruch

„Junge Menschen müssen 2010 genauso für den Widerstand gegen Antisemitismus, Diskriminierung von Minderheiten und Rassismus sensibilisiert werden wie in der Vergangenheit“, sagt die Journalistin, Historikerin und Aktivistin für die Aufklärung von Nazi-Verbrechen Beate

Klarsfeld in einem Interview. Die Wanderausstellung über das Schicksal der „Kinder von Maison d'Izieu“, die das Mozarteum Salzburg als erste Universität in Österreich zeigte, tat genau dies. Zum Teil unscharf und verwackelt zeigen die Schwarz-Weiß-Bilder fröhliche Kinder voller Lebensfreude. Das Wissen um ihre spätere grausame Ermordung ist dadurch noch schmerzvoller und macht die Ausstellung zu einer der beklemmendsten Fotosammlungen zum Thema Holocaust. „Ein Mahnmal dafür, wie schrecklich Menschen sein können. Keines der Kinder zwischen 4 und 16 Jahren hat die Gaskammern überlebt.“ (Milli Segal)

Die Bilder aus Privatsammlungen zeigten jüdische Waisenkinder verschiedener Nationalitäten, deren Eltern bereits von den Nazis deportiert waren, und ihre Erzieher im Heim „Maison d'Izieu“ während ihres Aufenthaltes von Mai 1943 bis April 1944.

Erinnern für die Zukunft: Mit Musik von Salzburger Komponisten sowie Texten und Kompositionen von verfeimten Künstlern wurde am



II. AKTIVITÄTEN

23. September in der Universität Mozarteum ein Eröffnungskonzert zur Ausstellung gestaltet – als Zeugnis für die Schaffenskraft der Künstler, die von 1933 bis 1945 verfolgt, unterdrückt, mundtot gemacht oder ermordet wurden. Georg Kreisler widmete sich in der musikalisch begleiteten Lesung dem Thema „Erinnern für die Zukunft“.

1.–8. Dezember 2010

„Augenblicke, die den Anker lichten“

Im Kontext der Ringvorlesung „Geschlechterkonstruktionen“ und komplementär zum Symposium „1810 – Romantik und Revolution. Schwesternschaften des Talents“ (vgl. S. 79)

Kuratorin: Beate Terfloth

Begrüßung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Eröffnung: Dr. Hildegard Fraueneder

Arbeiten von Studierenden der Bildenden Kunst und Bildnerischen Erziehung Mozarteum

In einer skulpturalen Handlung kippte Beate Terfloth Stellwände auf die Seite. Das schuf Raum für die Arbeiten der Studierenden. Sie sind dem Thema der Geschlechterkonstruktionen nicht immer eindeutig zuzuordnen. Es

zeigten sich konzentrierte und konstruierte Blicke auf Menschen und das Miteinanderleben; ironisch/spielerische Selbstpositionierungen gegenüber künstlerischen Übervätern wie Goya und Bruce Nauman.

31. Mai–31. Juli 2011

50 Jahre Orff-Institut (vgl. S 37)

Idee / Konzept und Texte: Barbara Haselbach, Micaela Grüner

Gestaltung: Anne Schmidt

Mitarbeit: Marion Flach, Stefan Mayer (Kartographie), Coloman Kallós (Video), René Heckmann (Produktion)

Künstlerische Umrahmung: Studierende des Carl Orff-Instituts

Die Ausstellung bot einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte, Inhalte und Wirkung des Orff-Instituts. Auch die internationale Vernetzung wurde thematisiert.

Anhand von Texten, Fotos, Schriftstücken und Videostationen gab die Ausstellung einen Einblick in die reiche Geschichte und Gegenwart einer weltweit einzigartigen Ausbildungs- und Begegnungsstätte.



II.7 WISSENSCHAFT & KUNST

Beim von der Universität Mozarteum Salzburg und der Paris Lodron-Universität Salzburg (PLUS) gemeinsam betriebenen Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ (W&K) kam es zu wichtigen strategischen Weichenstellungen:
– Gesamtleitung des Schwerpunkts durch Rektor Heinrich Schmidinger – in Rücksprache mit Rektor Reinhart von Gutzeit und Vizerektor Wolfgang Gratzler.

- 1. Oktober 2010: Strukturelle und organisatorische nachhaltige Veränderung durch die Schaffung von vier autonomen Programmbereichen:
 - a) „Arts & Humanities“ (Ltg. Peter Kuon / Joachim Brügge)
 - b) „Arts & Festival Culture“ (Ltg. Michael Fischer)
 - c) „Arts & Aesthetics“ (Ltg. Sabine Coelsch-Foissner / Michaela Schwarzbauer)
 - d) „Contemporary Arts & Cultural Production“ (Ltg. Elke Zobl / Beate Terfloth)
- Start des Doktoratskollegs „Kunst und Öffentlichkeit“ unterstützt vom Land Salzburg (1. Oktober 2010)
- Masterlehrgang Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft (Fortführung)
- Erweitertes Angebot für die Studierenden (Studienergänzungen „Kunst und Gesellschaft“ und „Kulturmanagement“)
- Neuimplementierung einer Abteilung „Salzburger Musikgeschichte“ (mit € 13.000 zur Gänze von der Universität Mozarteum finanziert)

Besonders bemerkenswerte Aktivitäten:

- 21. Mai 2011: Tag der offenen Tür im Kunst-Quartier (Bergstraße 12a), an dem der gesamte Schwerpunkt W&K sein umfangreiches Portfolio einer breiten Öffentlichkeit präsentieren konnte. Mit einem abwechslungsreichen Programm (Video- und Klanginstallationen, Ausstellungen, Konzerten, Lesungen, Videospiel und Mental Maps).

- Im Studienjahr 2010/11 wurden am Schwerpunkt W&K insgesamt 40 Lehrveranstaltungen abgehalten (21 LVs im WS und 19 LVs im SS)
- Start des Masterlehrgangs „Cultural Production“ mit 8 TeilnehmerInnen im WS 2010/11
- Workshops und Forschungsseminare: WS 8, SS 4
- Symposien und Tagungen: WS 9, SS 7
- Vorträge, Konzerte, Ateliergespräche: WS 19, SS 22

Personalstand: 4 Professoren, 4 Referentinnen (3 Halbtags), 5 DoktorandInnen, 1 Sekretärin (Angestellte der PLUS; außer den DoktorandInnen und der Sekretärin 2010/11 von dieser finanziert, restliche Finanzierung durch das Land Salzburg)

Sach- und Investitionsbudget 2011: € 166.000, davon insgesamt € 30.000 durch die Universität Mozarteum.

Univ.Prof. Dr. Heinrich Schmidinger
Rektor der Paris Lodron-Universität Salzburg

II.8 DISKURSE

VORLESUNGSREIHE GENDER STUDIES Geschlechterkonstruktionen

13. Oktober 2010

„Wir werden nicht als Frauen und Männer geboren ...“

Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterrollen mit Beispielen aus dem Bereich gendersensibler Pädagogik und Gender Studies
Referentinnen: Petra Unger und Monika Oebelsberger

27. Oktober, 3. November 2010

„Nichts muss so bleiben wie es ist“

Österreichische Frauenbewegungsgeschichte und ihre Auswirkungen auf die Geschlechterverhältnisse

Referentin: Petra Unger

II. AKTIVITÄTEN

10. November 2010

„Führer, Volk und Vaterland“

Frauen- und Männerrollen in Austrofaschismus, Nationalsozialismus und während des Zweiten Weltkriegs

Referentin: Petra Unger

24. November 2010

„Ein Mann ist ein Mann ist ein Mann“

Erkenntnisse der neuen Männerforschung

Referentin: Petra Unger

15. Dezember 2010

„Repräsentationen des Weiblichen und Männlichen“

Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterrollen mit Beispielen aus der Kunst in Museen und im öffentlichen Raum

Referentinnen: Petra Unger und Beate Terfloth

12. Jänner 2011

„Feminismus, Gender, Queer – was ist das?“

Zentrale Fragen feministischer Theoriebildung

Referentin: Petra Unger

4. Mai 2011

„Das Theater mit dem großen ‚I‘“

Geschlechtergerechte Sprache – Theorie und Praxis

Konzeption: Petra Unger

15. Juni 2011

„Noch Zweifel?! Feminismus als Demokratiekritik und/oder Instrument der Demokratisierung einer Gesellschaft“

Konzeption: Petra Unger

13. Oktober 2010

Atelier Gespräch mit Ivor Bolton:
Musikalische Begegnungen

Thomas Hochradner und Michaela Schwarzbauer im Gespräch mit Ivor Bolton

Musik: Mozarteum Quartett

Markus Tomasi, Géza Rhomberg, Violine /

Milan Radic, Viola / Marcus Pouget, Violon-

cello / Ivor Bolton, Klavier

15.–17. Oktober 2010

„Sound recording. Musikalische

Interpretationen im Vergleich“

Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Musikwissenschaft in Kooperation mit dem Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte

Mit dem Festhalten und Bewahren von Ton, Klang und Musik haben die technologischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts eine eigenständige Quellenkategorie geschaffen.

Bedenkt man, dass die Herstellung von „sound recordings“ – so der englische Fachbegriff – auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurückblicken kann und eine Vielfalt interpretatorischer Ansätze dokumentiert, erstaunt die innerhalb der deutschsprachigen Musikwissenschaft immer noch relativ seltene Auseinandersetzung mit diesen aussagekräftigen Zeugnissen der unmittelbaren Vergangenheit. Impulse britischer Kollegen aufgreifend, veranstaltete die Österreichische Gesellschaft für Musikwissenschaft daher ihre Jahrestagung 2010 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte der Universität Mozarteum zum Thema „Sound recording. Musikalische Interpretationen im Vergleich“.

Tagungsprogramm:

15. Oktober 2010 – 1. Teil der Tagung

14.00 Eröffnung, anschl. Keynote Daniel Leech-Wilkinson

15.45 Dietrich Schüller / Nadja Wallaszkovits:

„Quellenkritische Ansätze zur Einbeziehung kommerzieller Schallaufnahmen als Quellen für die Interpretationsforschung im Bereich der Historischen Musikwissenschaft“

17.10 Gerd Grupe: „Von der Wachswalze zum virtuellen Orchester: Audio-Aufnahme, Wiedergabe und Klangerzeugung in der Ethnomusikologie“

16. Oktober 2010 – Symposium Junge Musikwissenschaft

09.15 Eröffnung durch Lukas Christensen (Innsbruck)

09.30 Michael Chizzali: „Ich bin 100 Jahre zu spät geboren! Überlegungen zum stilistischen Anachronismus in den Klavierliedern des Tiroler Komponisten Josef Gasser“

10.00 Rebecca Vogels: „Verweigerte Zeit. Statische und richtungslose Strukturen in John Cages Vokalmusik“

11.00 David Magnus: „Ich gestalte meine Zeichen klang-informativ. Zum Verhältnis von Schrift, Bild und Klang bei Anestis Logothetis“

11.30 Sonja Huber: „Klavierkonzert heute. Bewahrung der Tradition oder Experimentierfeld für Neues?“

12.00 Sarah Chaker: „Musikwissenschaft reloaded. Black und Death Metal – populäre Musikpraxis als Forschungsgegenstand“

16. Oktober 2010 – 2. Teil der Tagung

13.30 Helmut Kowar: „Tonaufnahmen von Musikautomaten – ein Spezialfall?“

14.30 Lars E. Laubhold: „Espressivo UND objektiver Ausdruck? Positionen musikalischer Interpretationen im Beethoven-Jahr 1928“

15.15 Lena-Lisa Wüstendörfer: „Kulturgeschichte als Interpretationsgeschichte. Mahlers vierte Symphonie auf Tondokumenten“

16.15 Jürg Stenzl: „Auf der Suche nach einer Interpretationsgeschichte von Claude Debussys ‚Pelleás et Mélisande‘“

17.00 Alexander Dracar: „Stravinskij dirigiert ‚Le Sacre du printemps‘“

17. Oktober 2010 – Ausklang der Tagung

10.00 Josef Wallnig: „Musikalische Führung durch die Salzburger Innenstadt“

18. Oktober 2010

Symposium „Aufführungspraxis Chopin“

Referenten: Peter Cossé, Dorothea Hofmann, Thomas Hauschka, Wolfgang Brunner u. a.
Leitung: Wolfgang Brunner

Konzert im Rahmen des Symposions:

„Chopin-Nacht“

Konzeption: Wolfgang Brunner

Mitwirkende: Brigitte Engelhard, Michael Martin Kofler, Wolfgang Brunner sowie weitere Lehrende und Studierende der Universität Mozarteum

26.–28. Oktober 2010

Symposium „Polaritäten? Volksmusik in den Alpen zwischen Funktionalität, Pflege und Wettbewerb“

Zum 80. Geburtstag von Em.Prof. Dr. Josef Sulz

Tagungsprogramm:

26. Oktober 2010

15.00 Eröffnung, Begrüßung durch die Veranstalter und Grußworte der Ehrengäste

16.00 Gerlinde Haid (Wien): „Volksmusik und Gedächtnis. Vom Sammeln und Speichern, vom Erinnern, und von der Lust des Vergessens“

17.00 Barbara Kostner (Corvara): „Mit die Bikkell, die Schaufel, Karetti. Zur musikalischen Identität der Trentiner Nachkommen in Vorarlberg“

19.30 – Konzert

Jazzmer Band ZIGANOFF (Trient): „KOILEN. Vom Klezmer zum Jazz über die route tzigane“

27. Oktober 2010

09.00 Brigitte Bachmann-Geiser (Bern): „Der ‚Bernese Style‘. Die andere Guggenmusik der neuen Berner Fasnacht“

10.00 Klaus Petermayr (Linz): „Zwischen Pflege und musikalischem Alltag. Vom thematischen Wandel der Feldforschung am Beispiel Oberösterreich“

14.30 Thomas Nußbaumer (Innsbruck): „Volksmusik-Grenzziehungen im Dreiländereck I/CH/A“

15.30 Evelyn Fink-Mennel (Schwarzenberg/Voralberg): „Einwanderer-Musikkulturen in Vorarlberg. Musik und Tanz zwischen interner Praxis, öffentlicher Präsentation und interkultureller Kommunikation“

19.30 Buch-Pre-Präsentation Thomas Nußbaumer: „Von Schellern, Mullern, Wudelen, Wampelern & ihren Artgenossen. Fasnacht in Nordtirol und Südtirol“

28. Oktober 2010

09.00 Elmar Walter (München): „Volksmusik in Bayern im Spannungsfeld zwischen Volksmusikforschung und Volksmusikpflege – dargestellt anhand von Beispielen“

II. AKTIVITÄTEN

10.00 Podiumsdiskussion: „Volksmusik und Wettbewerb – eine Diskrepanz?“

Moderation: Monika Oebelsberger (Salzburg)
Mit Dorli Draxler (Atzenbrugg), Harald Dengg (Salzburg), Peter Reitmeir (Telfs), Walter Meixner (Innsbruck), Florin Pallhuber (Bozen)

4. November 2010

Round Table „Idomeneo – ein Nachkriegsstück“

Teilnehmer: Eike Gramss, Wolfgang Niessner, Oswald Panagl

Leitung: Josef Wallnig

5.–7. November 2010

„Zwischen Behinderung und Hochbegabung. Klavierunterricht für Menschen mit besonderen Bedürfnissen“. Jubiläumskongress

25 Jahre EPTA Österreich

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft der KlavierpädagogInnen in Zusammenarbeit mit der Universität Mozarteum Salzburg und dem Musikum Salzburg

Tagungen „Kunst im Nationalsozialismus“

Eingebettet in ein größeres Projekt zum Thema „Umgang mit Artefakten aus dem Nationalsozialismus im Stadtraum von Salzburg“ bzw. in die öffentliche Ringvorlesung im Rahmen des Schwerpunktes „Wissenschaft & Kunst“ waren zwei Tagungen, die sich mit der Kunst im Nationalsozialismus befassten. Die Projektinitiative stammt von Hildegard Fraueneder und Bernhard Gwiggner, beide Lehrende an der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik der Universität Mozarteum Salzburg.

11. November 2010

„Geschichte und ihr Nachhall“

Vorträge: Silke Wenk (Oldenburg), Robert Hoffmann (Salzburg)

Diskussions-Teilnehmer: Gert Kerschbaumer, Gerhard Plasser, Susanne Rolinek
Moderation: Hildegard Fraueneder

18. November 2010

„Zeitgenössische Kommentare und Vermittlung“

Vorträge: Michaela Melian (Hamburg), Nora Sternfeld (Wien)

Diskussions-Teilnehmer: Otto Neumaier, Markus Proschek, Ingeborg Lovcik, Franz Billmayer (Leiter der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik der Universität Mozarteum)

Moderation: Bernhard Gwiggner

18.–20. November 2010

„Vernetzung als Chance für die Musikpädagogik“

Tagung der Initiative Musikpädagogische Forschung Österreichs (MFÖ)

• Jens Badura (Salzburg): „Künstlerische Forschung – ein Weg für explorative Erkenntnisformen?“

• Brigitte Lion / Thade Buchborn (Wien): „Schnittstelle: Forschung – Praxis / Universität – Schule: Sparkling Science – Berichte zu anlaufenden Projekten“

• Kai Stefan Lothwiesen (Frankfurt): „Musikwissenschaft und Musikpädagogik. Interdisziplinäre Begegnungen zwischen Forschung und Unterricht“

• Christian Allesch (Salzburg): „Vernetzung: Musikpädagogik und Musikpsychologie? – aber mit welcher Psychologie?“

• Changiz Mohiyeddini (Salzburg / London): „Emotionsregulation und Musik“

• Angelika Bacher (Klagenfurt): „Musikalische Bildung in der Lehrer/innenbildung – Chance zur Entwicklung eines professionellen Habitus in personaler, sozialer und fachlicher Hinsicht“

• Magdalena Bork (Wien): „Quo vadis, Teufelsgeiger? Ein Forschungsprojekt im Lichte der arts-based research“

• Christian Frauscher (Linz): „Mentale Repräsentation bei zyklischen Bewegungen am Schlagzeug“

• Shirley Day-Salmon (Salzburg): „Zwischen Freiraum und Ritual. Forschungsmöglichkeiten bei Menschen mit Behinderung“

• Christian Zoller (Innsbruck): „Musiklehrerfortbildung in Tirol – eine empirische Studie“

Der Vernetzungsgedanke kam auch bei den

TeilnehmerInnen nicht zu kurz. Univ.Prof. Oebelsberger resümierte im Namen des Vorstands: „Wir freuen uns, die musikpädagogische Forschung mit einer solch lebendigen und interessanten Veranstaltung mitzubeleben und mitzugestalten.“

29. November 2010

Kunstsymposium „Die Schule des Staunens. Selektionsstrategie Komplexität“

Die Bildende Kunst hat sich längst in ein sich selbst spiegelndes Betriebssystem verwandelt, das experimentelle Sichtweisen und die Definition einer zukünftigen visuellen Welt zugunsten einer konzeptuellen Komplexität vermeidet – so die zentrale These des Symposiums. Zu fragen war, ob es außerhalb der verbraucherorientierten Warenwelt einen unabhängigen Bereich gibt, der sich als Schule des Staunens bezeichnen lässt?

Vorträge

Tobias Glaser: „Wasser – Gestalten“

Wasser – unser essenziellstes Lebensmittel – sieht nach nichts aus. Hierzulande kommt es

aus der Leitung (anderswo nicht zwingend) und für Gourmets aus der Flasche, die dem Wasser Form und Gestalt gibt. Wie das aussieht, wird anhand von 500 Wasserflaschen – in beiderlei Sinn des Wortes – be-greifbar gemacht.

Tanja Busse: „Trinkt Leitungswasser!“ (mit Wasserverkostung)

Wolfgang Ullrich: „Über die warenästhetische Erziehung des Menschen“

30. November–1. Dezember 2010

Symposium „1810 – Romantik und Revolution. Schwesternschaften des Talents“

Ausgewählte Kapitel der Frauengeschichte anlässlich des 200-Jahre-Jubiläums von Frédéric Chopin und Robert Schumann
Konzerte im Rahmen des Symposiums

Vortragende:

Barbara Dobretsberger, Eva Neumayr, Marlies Nussbaumer, Julia Hinterberger, Gunhild Oberzaucher, Monica Klaus

Mitwirkende (Konzerte):

Performancegruppe DAS COLLECTIF, Klaus

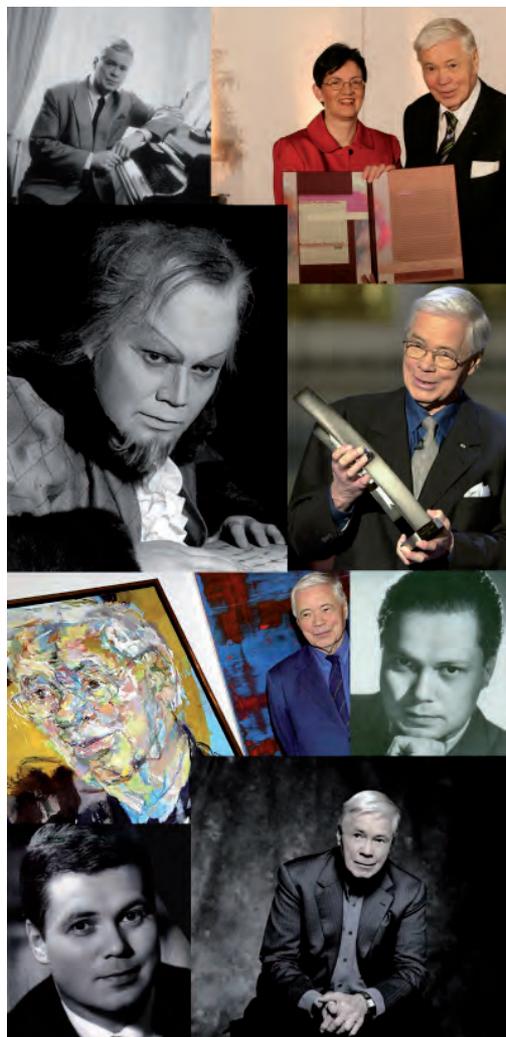
T. Glaser: „Wasser – Gestalten“



II. AKTIVITÄTEN

Fessmann, Jeanette de Boer, Reinhild Buchmayr, Elisabeth Gellner, Maria Steinkogler, Teresa Villaplana, Gertraud Steinkogler-Wurzinger, Cordelia Höfer-Teutsch, Marlies Nussbaumer, Eva Leitner, Kerstin Möseneder, Thérèse Lindquist, Gudrun Sidonie Otto, Wolfgang Brunner, Esther Steinkogler, Monika Kammerlander, Irina Smirnova, Naoko Knopp, Léla Wiche, Eva Girsule, Rosa Steiner, Peter Gritsch, Maria Kjartansdóttir, Karin Torbjörnsdóttir, Cilla Pogany

D. Fischer-Dieskau



1. Dezember 2010

Marena Marquet: Vortrag „Entführung in den Seraiye“

Das reiche Erbe islamischer Kunst oder: auch eine europäische Kunstgeschichte

2.–4. Dezember 2010

Symposion

„Dietrich Fischer-Dieskau – Zu seiner Entwicklung als Sänger und Musikdenker“

Konzeption: Wolfgang Gratzer

Organisation: Sandra Dewald

Das Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte, das 2006 an der Universität Mozarteum Salzburg gegründet wurde, ergreift kontinuierlich Initiativen zur wissenschaftlichen Erforschung von Entstehung, Wirkmächtigkeit und Ablösung künstlerischer Paradigmen.

Wie schon im Falle des Symposions über Nikolaus Harnoncourt (2008) war die Tagung über Dietrich Fischer-Dieskau nicht der Ort wie auch immer gearteter „Heldenverehrung“. Vielmehr sollte die Veranstaltung einen Diskurs in Gang setzen, im Zuge dessen Dietrich Fischer-Dieskaus künstlerische Entwicklung, seine Schriften sowie die Verbundenheit gegenüber ausgewählten Musikinstitutionen exemplarisch dokumentiert, erörtert und kritisch-vergleichend reflektiert werden.

Tagungsprogramm:

2. Dezember 2010

14.00 Wolfgang Gratzer: „Begrüßung – Fragestellungen – Forschungsbericht“

14.30 Gottfried Kraus (Minihof-Liebau): „Reper-toireentwicklung“

15.15 Thomas Seedorf (Karlsruhe): „Johann S. Bach, ‚Matthäuspassion‘“

16.15 Irene Brandenburg (Salzburg): „Wolfgang A. Mozart, Partie des Don Alfonso aus ‚Così fan tutte‘“

17.00 Daniel Brandenburg (Salzburg): „Dietrich Fischer-Dieskau bei den Salzburger Festspielen“

3. Dezember 2010

09.30 Oswald Panagl (PLUS): „Dietrich Fischer-Dieskau als Musikdenker (Einführung)“

10.15 Klaus Aringer (Oberschützen): „Varia zu Fragen musikalischer Interpretation“

12.00 Katharina von Glasenapp (Feldkirch): „Dietrich Fischer-Dieskau bei der Schubertiade Hohenems“

14.00 Andrea Lindmayr-Brandl (PLUS): „Franz Schubert, ‚Winterreise‘ (Aufnahmen mit Alfred Brendel)“

14.45 Michael Weber (Wien): „Franz Schubert, ‚Winterreise‘ (alle Aufnahmen, außer mit Alfred Brendel)“

15.45 Martin Eybl (Wien): „Robert Schumann, Liederkreis op. 39“

16.30 Harald Haslmayr (Graz): „Texte über Robert Schumann“

4. Dezember 2010

09.00 Sieghart Döhring (Thurnau): „Dietrich Fischer-Dieskau bei den Bayreuther Festspielen“

09.45 Hartmut Krones (Wien): „Alban Berg, Vier Lieder op. 2“

10.45 Siegfried Mauser (München): „Aribert Reimann, ‚Lear‘“

11.30 Elmar Budde (Freiburg): „Dietrich Fischer-Dieskau als Maler“

13. Dezember 2010

Atelier Gespräch: „Der ungeschönte Blick“

Ulrich Seidl, Filmregisseur im Gespräch mit Gebhard Hölzl

15. Dezember 2010

Vortrag Luís Antunes Pena

Der Komponist spricht über eigene Arbeiten

24. März 2011

Vortrag Bernhard Hentrich: „Mythos Stradivari“
– Der Geigenbau als Geschichte von Fälschungen

24.–26. März 2011

Symposium „Arbeit am musikalischen Werk. Zur Dynamik künstlerischen Handelns“

Im Rahmen der Salzburg Biennale 2011

Konzeption: Wolfgang Gratzler / Otto Neumaier
Veranstalter: Institut für musikalische Interpretations- und Rezeptionsgeschichte / Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“, Programmbereich

„Arts and Humanities“ (Universität Mozarteum Salzburg / Paris Lodron-Universität Salzburg)

Künstlerische Schaffensprozesse gehören traditionell zu den Gegenständen musikwissenschaftlicher Forschung. Als bemerkenswerter Sonderfall darf jene Arbeit an eigenen Werken gelten, die zu verschiedenen Versionen führt. In der Musik stellen die Fassungen einzelner Sinfonien Anton Bruckners eine seit Jahrzehnten debattierte Herausforderung dar. Noch vergleichsweise wenig dokumentiert und reflektiert sind bis dato einschlägige Beispiele musikalischer Gegenwartskultur. Ähnlich in einem Frühstadium präsentiert sich die für eine differenzierte wissenschaftliche Auseinandersetzung anzustrebende Theoriebildung zur Dynamik solcher künstlerischer Arbeit an eigenen Werken.

Die Tagung „Arbeit am musikalischen Werk. Zur Dynamik künstlerischen Handelns“ konzentrierte sich auf ausgewählte Beispiele zeitgenössischer Musik, und zwar hinsichtlich kompositorischer und interpretatorischer Aspekte. Thematisiert wurden prozessuale künstlerische Entstehungsvorgänge und kompositorische bzw. interpretatorische Arbeitsprozesse.

Programm:

24. März 2011

14.00 Wolfgang Gratzler (Salzburg): „Arbeit am musikalischen Werk (Einleitung)“

14.15 Otto Neumaier (Salzburg): „Werk“

15.15 Till Knipper (Oldenburg): „Pierre Boulez“

16.30 Wolfgang Gratzler / Otto Neumaier im Gespräch mit Karlheinz Essl, Martin Mumelter und Gerhard Winkler

25. März 2011

09.00 Christoph Landerer (Salzburg): „Zur Ontologie musikalischer Werke“

10.00 Frank Hilberg (Köln): „John Cage“

14.00 Simone Heilgendorff (Klagenfurt): „Dieter Schnebel“

15.00 Joachim Brügge (Salzburg): „Wolfgang Rihm“

16.30 Jörn-Peter Hiekel (Dresden): „Adriana Hölszky“

II. AKTIVITÄTEN

26. März 2011

09.00 Peter Gendolla (Siegen): „Die Entwicklung des Werkbegriffs in den Hybridkünsten“

10.00 Achim Bornhöft (Salzburg): „Prolifération in der elektroakustischen Musik“

11.30 Karlheinz Essl (Wien): „Improvisierte Musik auf Basis prozessualer Werkstrukturen“

12.30 Gerhard E. Winkler (Baden-Baden): „Interaktion in der Live-Elektronik“

19. Mai 2011

Symposion „I never saw another butterfly‘ Kunst in und über Theresienstadt“

Konzept/Organisation: Michaela Schwarzbauer und Julia Hinterberger

Die Tagung führte in einem interdisziplinären Zugang Beiträge aus den Bereichen Geschichte, Musikwissenschaft, Musikpädagogik, Literaturwissenschaft und Kunstpädagogik zusammen. Schülerinnen und Schüler der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz sowie des BORG-Nonntal näherten sich in Text-Klang-Gestaltungen aus der Perspektive von Jugendlichen heute dem Schicksal und den künstlerischen Zeugnissen der Kinder aus Theresienstadt.

Programm:

09.00 Begrüßung

09.15 Johannes Hofinger: „Theresienstadt: Historische Realität und filmische Fiktion“

10.00 Christine Czuma: „Theresienstadt in der Literatur für Kinder und Jugendliche“

11.15 Julia Hinterberger: „Davon laßt die Finger weg? Überlegungen zur musikalischen Holocaust-Rezeption am Beispiel verlonter Kindergedichte“

13.30 Marie-Luise Lange: „Gedächtnisort Theresienstadt“ – Präsentation eines vor Ort durchgeführten Projektes

14.00 Helmut Hammerschmid sowie Schülerinnen und Schüler der Adalbert Stifter Praxishauptschule: Überlegungen zum Mauthausen-Projekt

14.30–14.45 Diskussion

14.45 Michaela Schwarzbauer: „I never saw another butterfly – Chancen und Grenzen ästhetischer Begegnung“

Künstlerische Präsentationen der 4A und 4B-Klasse der Adalbert Stifter Praxishauptschule (Konzeption und Einstudierung: Evelyn Barnasch, Karl-Heinz Heimberger, Helmut Hammerschmid) sowie der 6A-Klasse des BORG Nonntal/Salzburg (Konzeption und Leitung: Reinhold Kletzander)

Ausführende des abschließenden Konzerts: Sara Hilger, Sopran, Franziska Reif, Klavier, Johann Schernthanner, Saxofon

14. Juni 2011

Vortrag Conny Lechner: „Selbständigkeit als Querflöten-LehrerIn – wie geht das? Risiken und Chancen am freien Markt“

7.–10. Juli 2011

Symposion „50 Jahre Orff-Institut“

Mit dem Symposion wurde die Bedeutung dieser weltweit einzigartigen Ausbildungs- und Begegnungsstätte von verschiedenen Seiten beleuchtet: Die Geschichte ebenso wie die Leistungen auf dem Gebiet der Entwicklung und Verbreitung einer Elementaren Musik- und Tanzpädagogik im Sinne des Orff-Schulwerks, die vom Carl Orff-Institut ausgingen. Bei den Vorträgen und Podiumsdiskussionen, Referaten und Projektpräsentationen, Workshops und Praxisbeispielen sowie mehreren Aufführungen. Dabei sollten kritische und selbstkritische Töne nicht fehlen, auch hinsichtlich der zukünftigen Positionierung des Carl Orff-Instituts.

Programm:

7. Juli 2011

10.30 Dekadentreffen I

– Absolventinnen und Absolventen 1962–1969

– Absolventinnen und Absolventen 1970–1979

13.30 Dekadentreffen II

– Absolventinnen und Absolventen 1980–1989

– Absolventinnen und Absolventen 1990–1999

– Absolventinnen und Absolventen 2000–2011

15.30 Treffen der Lehrenden aus 50 Jahren

ab 16.00 Registrierung im Mozarteum (MOZ)

19.00 Feierliche Eröffnung des Symposions 2011:

Programm:

Grussworte

LAbg. Dr. Nicole Solarz

Vizerektor Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzner

Mag. Shirley Salmon (Leiterin des Carl Orff-Instituts)

Mag. Sonja Stibi (Designierte Leiterin des Carl Orff-Instituts)

„Es ist ein besonders schöner Anlass, Sie im Namen des Rektorats der Universität Mozarteum Salzburg bei der Eröffnung des 8. ‚Orff-Schulwerk Symposions‘ begrüßen zu dürfen. Dabei handelt es sich, wie Sie wissen, nicht einfach um ein weiteres Symposium dieser Art an unserem Haus, sondern um ein durchaus besonderes: Die Überschrift ‚50 Jahre Orff-Institut‘ setzt zahlreiche Assoziationen, zunächst einmal aber das Bedürfnis nach Glückwünschen frei: Gratuliert werden darf all jenen, die das Institut bis zu diesem Tag mitgestaltet haben und damit als Akteure einer in verschiedener Hinsicht höchst erstaunlichen Geschichte aufgetreten sind. Nun, ich selber kenne den Namen dieses Instituts, seit mir Studienkollegen von Lehrveranstaltungen und Projekten am Orff-Institut erzählten. So kurios dies scheinen mag: Richtig aufmerksam wurde ich auf das Orff-Institut erst später und zwar an anderen Enden der Welt. Als reiselustiger Musikwissenschaftler auf Tagungen in Ostasien, in Nordeuropa oder in den Vereinigten Staaten unterwegs, war es eine zunächst überraschende, sich später immer wieder bestätigende Erfahrung, dass musikinteressierte Menschen anderer Länder und Kulturen den Namen Salzburgs nicht ausschließlich mit Wolfgang Amadeus Mozart, den Salzburger Festspielen oder ‚Sound of Music‘ verbinden, sondern bemerkenswert oft auch mit Carl Orff bzw. den am Orff-Institut beheimateten Konzepten einer Elementaren Musik- und Bewegungs- bzw. Tanzpädagogik.

Die Ursachen dieser weltweiten Ausstrahlung sind sicherlich mannigfaltig. Wer nach Erklärungen sucht, kann u. a. in den Leitlinien des Orff-Instituts fündig werden. Demnach zählen

u. a. folgende Zielsetzungen zum Selbstverständnis:

- ‚die Förderung des kreativen Potentials in jedem Menschen‘;
- ‚die Integration von Sprache, Musik und Tanz‘; und
- ‚die Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Ausdrucksformen‘.

Und eine Zielsetzung sticht ganz besonders ins Auge, signalisiert sie doch nichts weniger als ein Plädoyer für einen Paradigmenwechsel: Entgegen vertrauten, ja kollektiven Erziehungs- bzw. Bildungsbiographien geht es um ‚die Orientierung an den positiven Anlagen des Lernenden, nicht an den Defiziten‘, wie es in den Leitlinien heißt: Was für eine befreiende, von humanistischer Wertschätzung getragene Prämisse!

Dieselben Leitlinien verpflichten dazu, die Ursprungsideen und gewachsenen Prinzipien des Orff-Schulwerks ‚kritisch zu prüfen‘ und ‚in zeitgemäßen Arbeitsformen neu zu verwirklichen‘. Vor dem Hintergrund dieser Formulierungen ist von diesem Symposium nicht verklärende Rückschau zu erwarten, sondern differenzierte Reflexion mit von Visionen gelenktem Blick nach vorn. Eben das ist auch das Einladende an der umfassenden Ausstellung im Foyer unseres Hauses: Von der bewegten Vergangenheit des Orff-Instituts wird nicht im suggestiven Singular erzählt, sondern in jenem Plural, der das Bisherige und Gegenwärtige als Doppelpunkt anzeigt – als Doppelpunkt für Künftiges, also etwas, das noch nicht und schon gar nicht: ein für alle Mal festgeschrieben ist. In diesem Sinn sollten wir auch den weiteren Initiativen im Umfeld dieses 50. Geburtstages Aufmerksamkeit schenken: der aktuellen, sich ausführlich der Vorgeschichte, Geschichte und Zukunft widmenden Ausgabe der ‚Orff Schulwerk Informationen‘. Oder Manuela Widmers umfänglicher Dissertation ‚Die Pädagogik des Orff-Instituts‘. Oder dem heutigen Dekadentreffen von Absolventinnen und Absolventen sowie Lehrenden der letzten fünf Jahrzehnte. Oder eben dem jetzt beginnenden Symposium.

II. AKTIVITÄTEN

Barbara Haselbach, die in den letzten 18 Jahren als ehrenamtlich tätige Redakteurin nicht weniger als 35 Nummern der eben erwähnten ‚Orff Schulwerk Informationen‘ auf den Weg gebracht hat, äußert sich im Nachwort der aktuellen Ausgabe mehrfach besorgt um die Zukunft: Die Überlegungen münden in folgende Erklärung: ‚Was das Institut vor allem konkret und dringend braucht, sind innovative junge Kräfte, die selbst am Institut studiert und seine Charakteristika erfahren und darüber hinaus in zusätzlichen Studien neue Schwerpunkte aufgebaut haben.‘ Nun, wir hoffen und sind besser Dinge, mit Prof. Sonja Stibi am 1. Oktober 2011 eine neue Kollegin am das Carl Orff-Institut begrüßen zu können, die als eine der von Barbara Haselbach willkommen geheißenen ‚innovativen jungen Kräfte‘ gilt und als neue Institutsleiterin andere tatkräftig fördert. Ich habe allen Grund mich namens der Universität Mozarteum Salzburg bei den vielen kreativen Mitgliedern des Carl Orff-Instituts zu bedanken. Und wenn ich namentlich – in alphabetischer Reihenfolge – vier langjährige Kolleginnen mit Namen nenne: Micaela Grüner, Barbara Haselbach, Shirley Day-Salmon und Manuela Widmer, so meine ich recht eigentlich ein großes, engagiertes Team, das in den letzten Monaten alles dafür getan hat, dass uns die Ausstellung, die Publikationen und das Internationale Symposion ‚50 Jahre Orff-Institut‘ fundiertes Wissen um Bisheriges bescheren und zugleich mit gespanntem Interesse in die Zukunft blicken lassen.

Um den zitierten Kernsatz aus den Leitlinien des Carl Orff-Instituts etwas zu variieren: Es geht bei diesem Symposion nicht um die Orientierung an Defiziten, sondern um die Orientierung an den positiven Anlagen des bisher auf den Weg Gebrachten.“

Vizerektor Wolfgang Gratzer

„Es ist mir eine große Freude und Ehre als Leiterin des Orff-Institutes heute hier zu sein und Sie zum Symposion ‚50 Jahre Orff-Institut‘ begrüßen zu dürfen. Sie haben den wunder-

baren Auftakt zum Symposion – die Ausstellung im Foyer – schon gesehen. Wir freuen uns sehr, dass Teilnehmer, Referenten und Performer aus 46 Ländern – manche haben eine weite Reise hinter sich – hier sind, um dieses wichtige Jubiläum mit uns zu feiern.

Feiern bedeutet einen positiven Anlass mit einer Feier begehen, jemanden wegen seiner Verdienste ehren, Begeisterung oder Anerkennung zeigen. Das Orff-Institut hat jeden Grund zu feiern – 50 Jahre Entwicklung, 50 Jahre in der Aus- und Weiterbildung in Elementarer Musik- und Tanzpädagogik durch verschiedene Kurse und Studien, 50 Jahre wo Samen gesät wurden, die in vielen Ländern aufgegangen und zu starken Bäumen gewachsen sind.

Das umfangreiche Programm der nächsten Tage gibt Ihnen eine Vorstellung davon, welche pädagogischen und künstlerischen Wege viele dieser Samen genommen haben und wie sie in unterschiedlichen Bereichen in verschiedenen Ländern sich entwickelt haben.

Absolventinnen und Absolventen sehen oft das Orff-Institut wie eine Mutter, die sie gepflegt, angeregt, unterstützt und gefördert hat. Nach 50 Jahren können wir sehen, dass diese Mutter eine Großmutter und vielleicht Urgroßmutter geworden ist, die den Weg für weitere Generationen bereitet hat – für ihre Kinder, Enkel und Urenkel. Diese sind nicht nur mit dem Institut verbunden sondern auch in Kontakt mit anderen Absolventen – oft in verschiedenen Ländern – und haben damit ein Netzwerk, wo Information und Erfahrungen ausgetauscht werden, die für alle eine Bereicherung sind. Jede Mutter wäre glücklich und stolz...

Ich wünsche Ihnen eine anregende, aufregende und fröhliche Zeit beim Symposium – mit Zeit zum Zuschauen, Zuhören und Mitmachen, Zeit für Überraschung, Zeit zum Staunen und zum Nachdenken. Vor allem Zeit für Begegnungen, Diskussionen und Austausch. Willkommen!“

Mag. Shirley Day-Salmon

*Leiterin des Carl Orff-Instituts für
Elementare Musik- und Tanzpädagogik*

Trio per uno

Musik: Nebojsa Jovan Zivkovic

Ausführende: Ines Holland-Moritz, Ingrid Wieser, Maximilian Shire

Tara Goddess Circle

Musik: W. Bossinger

Arrangement, Choreographie, Ausführende: Petra Schlager, Angela Schneeberger, Barbara Schönleitner, Sabrina Stadler

Children's Songs N°6

Musik: Chick Corea

Bearbeitung, Ausführende: Stefanie Blauensteiner, Marimba; Monika Franken, Stand Tom, Cabasa; Magdalena Kriss-Heinrich, Querflöte; Aya Watanabe, Oboe

Animalus sapiens

Musik: Linda Suschko

Choreographie: Christina Rödel, Barbara Winkler

Ausführende: Christina Rödel, Barbara Winkler, Tanz; Linda Suschko, präpariertes Klavier

Zeitlos / Timeless

Komposition, Choreographie: Marina Razumovskaja

Ausführende: Cecilio Perera, Gitarre

Marina Razumovskaja, Klavier

Tanz: Lydia Aradi, Eila Büche, Rebecca Dirler, Sophia Frick, Diana Galvis, Elina Lautamäki, Astrid Quintero, Javier Redes, Erola Ramis Rovira, Linda Suschko

It's just a [...] performance

Musik: Murray Houllif: Hip-Hop Chops. For Body Percussion Trio; Jacques Loussier plays Bach: Pastorale in c-moll; Beirut: Elephant Gun
Choreographie: Release-Kombination inspiriert von Maria Ines Villasmil

Ausführende: Franziska Berger, Ines Holland-Moritz, Ingrid Wieser, Maria Meßner, Mona Akinola, Burkhard Körner, Maximilian Shire

Les tringles des sistres tintaient

Musik: aus: „Carmen“ von G. Bizet

Arrangement: Clara Tinsobin

Mitwirkende: Clara Tinsobin, Gesang; Judith Fellner, Querflöte/Piccolo; Sophia Frick, Quer-

flöte; Aya Watanabe, Oboe; Phil Harper, Klarinette; Hyeyoung Lee, Miwa Saeki, Marimba

Roland Haas: „Der Zeitgeist ruft“ (Festrede)

Manuela Widmer: Zum Symposium

8. Juli 2011

09.00 Coloman Kallos: Filmpräsentation

„50 Jahre Orff-Institut“

10.30 Manuela Widmer: „Das Orff-Institut – einzigartige Ausbildungs- und Begegnungsstätte“

12.30 „Rundadinella“ – Kunterbuntes im Mozarteum und rundherum

Orff-Institut Besichtigungstour

14.00 Christiane Wieblitz/Ernst Wieblitz: „Kinderchor trifft Instrumentenbaukinder“

Monika Sigl-Radauer/Marcelline Moody/Jarmila Kotůlková/Lenka Pospíšilová: „Musik und Tanz in der Konzertpädagogik“

Klaus Fessmann/Michel Widmer: „Musik und Tanz in der Gewaltprävention“

Andrea Ostertag/Helga Wilberg: „Musik und Tanz in Schulprojekten“

Natalie Begele/Angelika Holzer/Evelyne Wohlfarter: „Musik und Tanz in der Integrativen Pädagogik“

Regina Pauls & AbsolventInnen des Orff-Instituts: „Musik und Tanz in der Forschung“

Wolfgang Hartmann & Team: „Musik und Tanz in der Instrumentalpädagogik“

Ulrike Jungmair: „Cross over – Orff-Schulwerk u. Fremdsprachenerwerb“

Insuk Lee/Johanna Metz/Christine Schönherr/Christa Wickenhauser: „Musik und Tanz mit alten Menschen“

Barbara Haselbach/Sofia Lopez Ibor: „Musik und Tanz und die anderen Künste“

Rudolf Nykrin/Micaela Grüner/Elfa Gisladottir/Katja Ojala: „Musik und Tanz in der Frühpädagogik“

Posterpräsentationen

16.00 Astrid Bossard/Ari Glage: „Musik und Tanz in der Rhythmuspädagogik“

Christa Coogan/Corinna Ennslin/Klaus Fessmann: „Musik und Tanz in Migrationsprojekten“
Werner Beidinger/Charlotte Fröhlich/Verena

II. AKTIVITÄTEN

Maschat: „Musik und Tanz in der Erwachsenenpädagogik“

Peter Cubasch/Ulrike Meyerholz: „Elementare Komposition – die Welt der Pentatonik“

Michel Widmer/Ruth Burmann: „Musik und Tanz in der Jugendarbeit“

Andrea Sangiorgio/Valentina Iadaluca/Sofia

Lopez Ibor/Doug Goodkin: „Musik und Tanz in Schulprojekten“

Rainer Kotzian/Christoph Maubach: „Elementare Komposition – appolinisch und dionysisch“

Kofi Gbolonyo/Polo Vallejo: „Orff-Schulwerk und tradierte Musik- und Tanzkulturen“

Elisabeth Huber/Barbara Moschinger/Barbara

Asperger: „Musik und Tanz in der Behindertenpädagogik“

Camino Bengoechea/Eva Keilhacker: „Musik und Tanz im Krankenhaus“

Ute Hermann/Barbara Haselbach/Thomas

Rösch/Micaela Grüner/Shirley Day-Salmon:

Orff-Institut im Netzwerk mit anderen Orff-Institutionen

Posterpräsentationen

9. Juli 2011

09.00 Tanzstudien aus dem Orff-Institut

10.30 Barbara Haselbach: „Bewegung und Tanz am Orff-Institut“

12.30 Verschiedene Vorfürhungen

Orff-Institut Besichtigungstour

Programm ab 14.00:

siehe 8. Juli 2011, 14.00 Uhr

19.00 „Aeorio“ (Katerina Saropoulou/Griechenland)

20.00 „Das Collectif“ (Orff-Institut, Salzburg)

21.00 „Lae Tare“ (Klaus Fessmann & Gruppe)

21.30 Fest im Foyer des Mozarteums
(Orff-Schulwerk Gesellschaft Österreich)

10. Juli 2011

09.30 Performance „San Francisco School“, USA

(Ltg.: Sofia Lopez – Doug Goodkin – James Harding)

10.30 „Integrative Pädagogik am Orff-Institut“
(Shirley Day-Salmon)

12.15 Ausblick

12.45 Finale

Ensemble Naqqali - Konzert mit Absolventen des Orff Instituts aus dem Iran



Aufführungen im Rahmen des Symposions:

8., 10. Juli 2011

Astutuli

Eine bairische Komödie von Carl Orff

Mitwirkende: Mitglieder des Carl Orff-Instituts sowie Gäste

Regie: Gerard Es

Dirigent: Robert Grüner

Koordination und Organisation: Manuela Widmer

Der Fremde Gagler	Jurij Diez
Die Fahrende	Franziska Berger
Der Bürgermeister	Hermann Lechner
Der 1. Landsterzer	André Hinderling
Der 2. Landsterzer	Dominique Niessl

9., 10. Juli 2011

Stomping la Luna

Tanzstück von Irina Pauls

Performancegruppe "Das Collectif":

Doris Valtiner, Elina Lautamaki, Johanna Häberlein, Kordula Möser, Rahel Imbach, Saskia Muriel Gompf, Susanne Rebholz

Ensemble der Aufführung C. Orff: „Astutuli“

Regie, Choreografie: Irina Pauls
Musik: Carl Orff, Gunild Keetman
Musikalische Bearbeitung: Rainer Kotzian
Kostüme, Bühne: Gretl Kautzsch
Lichtdesign: Andreas Rehfeld

9. Juli 2011

Shadows: A piece on time

Aeoria Theater Dance Company, Athen

Mitwirkende: Aeoria Theater Dance Company
Leitung: Katerina Sarropoulou
Musik: Manos Chatzidakis, Hildegart Westerkampf, Alexis Nonis
Licht Design: Philippos Koutsaftis
Kostüme: Sandra Stefanidou

II.9 WEITERE VERANSTALTUNGEN

8.–10. Oktober 2010

Präsentation des Sphärenspiels aus dem „Buch der Spiele“ bei der Salzburger Spielemesse 2010

Das Institut für Spielforschung gab ein Sphärenspiel aus dem 13. Jahrhundert neu heraus. Die



II. AKTIVITÄTEN

Neufassung stammt von der Textil-Studentin Karin Zentner.

Das Institut bekam auf der Salzburger Spielmesse kostenlos einen 80 qm-Stand und konnte dort das „Sphärenspiel“ präsentieren. Dafür schuf die Bühnenbild-Studentin Christine Pointner ein 4 mal 5 Meter großes Monumentalbild. Damit wurde nicht nur die Aufmerksamkeit von rund 28.000 Besuchern gewonnen, sondern auch eine erfreuliche Medienwirkung erzielt.

19. Oktober 2010

Keine Abschiedssinfonie

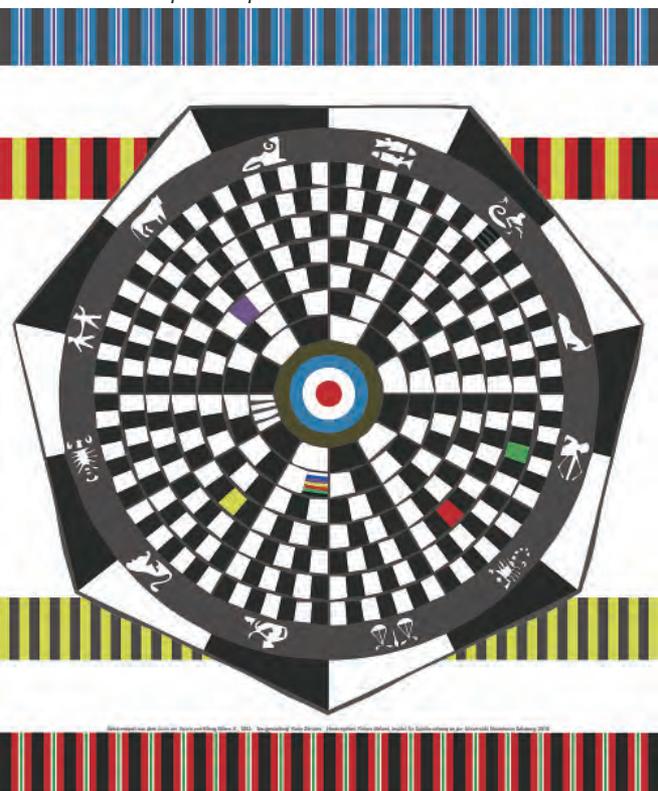
1. Vollversammlung der
Universität Mozarteum

Die angekündigten Sparmaßnahmen der Bundesregierung führen zu empfindlichen Budgeteinbußen ab 2013.

Es droht massiver Personalabbau.

Die österreichischen Universitäten wenden sich an Politik und Öffentlichkeit und warnen vor einem bildungspolitischen Kahlschlag.

Sphärenspiel



17:00 Treffpunkt Mozartplatz

17:30 Demonstration über die Staatsbrücke
zum Hauptgebäude Mirabellplatz 1

18:00 Vollversammlung, Großes Studio

Podiumsdiskussion mit Rektorat, Senat, Betriebsräte des künstlerischen und wissenschaftlichen Personals sowie des allgemeinen Universitätspersonals, Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Mozarteum

Musik:

Sinfonieorchester der Universität Mozarteum

Dirigent: Trevor Pinnock

J. Haydn: Abschiedssinfonie

L. v. Beethoven: Wut über den verlorenen Groschen

Groschen

Sprechchor der Abteilung für Schauspiel und Regie

Leitung: Christoph Lepschy

Erklärung der Vollversammlung der
Universität Mozarteum

„Universitäten schaffen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Mehrwert und sind elementare Leistungsträger der österreichischen Gesellschaft.

Die angekündigten Sparmaßnahmen bringen die Universitäten, auch die Universität Mozarteum Salzburg, in schwere Bedrängnis. Sie werden unter diesen Bedingungen nicht mehr in der Lage sein, ihren bildungspolitischen Auftrag im erforderlichen Maß zu erfüllen.

Wir fordern die Bundesregierung deshalb auf, den Dialog mit den Universitäten unverzüglich aufzunehmen, den Bildungsstandort Österreich nicht zu gefährden und die Universitäten mit den ihrem Bedarf entsprechenden Budgets auszustatten.“

Ansprache

Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit

„Nein, liebe Studierende, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Lichter am Mozarteum werden



Performancegruppe „Das Collectif“

nicht ausgehen! Aber es drohen Entwicklungen, mit denen wir nicht einverstanden sein können und die uns dazu bewegen, uns mit vollem Engagement am heutigen Aktionstag der österreichischen Universitäten zu beteiligen. Es sind vor allem drei Gründe, warum die Rektoren – und mit ihnen viele Universitätsangehörige – derzeit zornig sind:

1. Die Politik der Universitäten hat uns sehenden Auges in eine Lage manövriert, in der viele tatsächlich kaum mehr ein noch aus wissen.

- Die gerade eingeführten Studiengebühren wurden wieder abgeschafft. Sicher nicht ohne bildungspolitische Gründe – aber ganz sicher auch nicht ohne wahltaktische Motivation.

Das den Universitäten gegebene Versprechen, die hierdurch entstehenden Fehlbeträge (bei den klassischen Universitäten bis zu 8 %) voll auszugleichen, wird spätestens mit dem jetzt verkündeten Sparprogramm wieder kassiert.

Die angekündigten Sparmaßnahmen der Bundesregierung führen zu empfindlichen Budgeteinbußen ab 2013. Es droht massiver Personalabbau.

Die österreichischen Universitäten wenden sich an Politik und Öffentlichkeit und warnen vor einem bildungspolitischen Kahlschlag.

Keine Abschiedssinfonie!

1. Vollversammlung der
Universität Mozarteum Salzburg

Uni-Aktionstag
in ganz
Österreich

Dienstag, 19.10.2010

Mach mit!
Es geht
um unsere
Zukunft!

17:00 Treffpunkt Mozartplatz
17:30 Demonstration über die Staatsbrücke
zum Hauptgebäude Mirabellplatz 1
18:00 Vollversammlung, Großes Studio



Rektorat
Senat
Betriebsräte des künstlerischen und wissenschaftlichen Personals
sowie des allgemeinen Universitätspersonals
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Mozarteum

II. AKTIVITÄTEN

- Die Finanzen sollen zurückgefahren werden, obwohl die Zahl der Studierenden ständig steigt und dagegen nichts unternommen wird.

Der Grundsatz des freien Hochschulzugangs ehrt das staatliche Bildungssystem. Aber wenn dieses Angebot nicht finanziert werden kann, dann ist es eine Mogelpackung! Die Universitäten sind gezwungen, alle Studierenden zuzulassen – aber die Hörsäle sind zu klein, die Laborplätze reichen nicht aus und auch nicht das akademische Personal, um die Lehre sicher zu stellen und die Betreuung der Studierenden zu gewährleisten.

Unter diesen Voraussetzungen von den Universitäten Exzellenz, ‚Weltklasse‘ zu fordern, ist grotesk.

2. Wir vermissen die ernsthafte Diskussion zwischen Politik und Unis über die Lösung der Probleme.

- Im Sept. 2008 hat der Nationalrat beschlossen, die Bildungsausgaben bis 2020 auf 2 % des BIP anzuheben. Derzeit sind wir bei einer Quote von 1,4 %. Es gilt also die Absicht, das Finanzaufkommen um etwa 50 % zu erhöhen! Muss man Verständnis dafür aufbringen, dass angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise diese Zusage nicht eingehalten werden kann und der Weg derzeit in die andere Richtung weist? Nein, das muss man nicht. Denn der Beschluss des Nationalrats war nicht ein ‚Schönwetter-Beschluss‘ – für den Fall gefasst, dass die Wirtschaft sprudelt und Überschüsse erzielt werden. Er war zu verstehen als eine gezielte Investition in die Bildung. Auch, wenn es Umschichtungen im Etat erforderlich macht, nicht zuletzt auch, um die Grundlagen für eine zukünftige positive geistige und wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen. So verhält sich derzeit der Nachbar Deutschland, so verhalten sich andere europäische Staaten, so empfiehlt es in diesen Tagen eine Leit-Initiative der Strategie Europa 2020 dem Rat der Europäischen Union. Die österreichische Regierung verliert über dieses 2-Prozent-Ziel kein Wort mehr, verhält sich, als habe es den Beschluss nie gegeben.

Natürlich mahnt die Universitätenkonferenz (UNIKO) die Einlösung ein. Die Antwort hat uns sprachlos gemacht: Man halte an dem Ziel fest, aber es sei so zu verstehen, dass der wesentliche Anteil der fehlenden Mittel von Dritten (also von der Wirtschaft) aufgebracht werden soll. Welch ein Zynismus. Ebenso gut könnte der Nationalrat beschließen, dass das Spendeneinkommen aus der Bevölkerung für die Aktion Licht im Dunkel in diesem Jahr um 50 % steigen soll.

3. Obwohl die Probleme bekannt sind, in der Öffentlichkeit und in der Presse täglich diskutiert werden und die Universitäten einen Alarmruf nach dem anderen aussenden, stand die Regierungsspitze dem Präsidium der UNIKO bisher nicht zum Gespräch zur Verfügung.

- Der jetzt angebotene Termin – 22. November – liegt so spät, dass wesentliche Festlegungen für das Budget bereits getroffen sein müssen.

Dies empfinden wir als Brüskierung der Universitäten und diese Gesprächsverweigerung ist einer der Gründe, dass auch die Rektoren heute protestieren.

Einige der beschriebenen Probleme kennen wir am Mozarteum nicht! Die Kunstuniversitäten sind nicht in der gleichen Weise betroffen, wie die großen klassischen Unis. Uns ist es möglich, unsere Studentenzahlen durch Eingangsprüfungen zu regeln. Alle unsere Studierenden haben das am eigenen Leib erfahren. So haben wir das Mittel in der Hand, Überbelegungen und daraus resultierende unzumutbare Studienbedingungen zu vermeiden. Aus diesem Blickwinkel betrachtet ist unsere Beteiligung an österreichischen Aktionstag auch ein Akt der Solidarität mit den übrigen Universitäten.

Aber es ist nicht so, dass wir mit wesentlich geringeren Sorgen als die anderen in die Zukunft schauen. Denn die angekündigten Einsparungen sind massiv. Es geht um das Einfrieren unseres Budgets auf die Summe, die uns 2010–2012 zur Verfügung steht. Dies würde für

die Periode 2013–2015 eine Einbuße von bis zu 10 % bedeuten.

Wenn man weiß, wie hoch der Personalkostenanteil in den Haushalten der Universitäten (und hier ganz besonders der Kunstuniversitäten) ist, dann sieht man sofort die Konsequenz: solche Einsparungen sind ohne Reduzierung des Personals nicht zu erreichen. Die UNIKO hat errechnet, dass die angekündigten Sparmaßnahmen österreichweit zu einem Personalabbau in der Größenordnung von 3000 Stellen („Vollzeit-Äquivalenten“) führen werden.

Diese Konsequenz würde sich auch an unserem Hause in einem empfindlichen Ausmaß niederschlagen. Und, anders als die anderen Unis: wir können nicht ‚zusammenrücken‘. Wir können nicht den künstlerischen Hauptfachunterricht in der Gruppe erteilen oder zum Streichquartett acht Studenten einteilen. Abbau des Personals hieße am Mozarteum: weniger Studierende. Aber wovon sollten wir uns trennen?

- Von den pädagogischen Studienrichtungen, weil wir vor allem als Kunstuniversität mit Exzellenzanspruch gelten? Das wäre eine bildungspolitische Katastrophe!
 - Von den nicht-musikalischen Sparten, für die wir gerade wunderbare neue Räumlichkeiten errichtet haben? Dieses Thema ist abgeschlossen!
 - Von den Vorbereitungsklassen – weil wir ja eine Universität, also tertiärer Bildungsbereich sind? Das wäre ein Desaster für den österreichischen Nachwuchs.
 - Von einem Teil unserer exzellenten ausländischen Studierenden, die wegen des außerordentlichen Rufes der Universität Mozarteum nach Salzburg streben? Das wäre ein unvorstellbares Armutszeugnis.
- Der Zuschnitt unserer Universität, wie wir ihn heute vorfinden, ist wohlüberlegt. Jede Form von Auszehrung ginge an die Substanz.

Mit dem Motto Keine Abschiedssinfonie! hat es noch eine weitere Bewandnis. Es kann wohl nicht als zweifelsfrei belegt gelten – aber nach

der Überlieferung hat Joseph Haydn mit der besonderen Form, mit diesem ‚Gag‘ des letzten Satzes eine sehr bestimmte Absicht verfolgt. Danach waren seine Musiker allzu lange auf Schloss Esterházy ‚stationiert‘ und von ihren Familien getrennt. Der allmähliche Abgang der Spieler von der Bühne, bis nur noch zwei Geiger übrig blieben, stand für den dringenden Wunsch nach Abreise.

Haydn und seine Musiker mussten sich auf diese Weise ausdrücken, weil die direkte Ansprache des Fürsten Esterházy mit der Botschaft ‚So geht es nicht weiter‘ unbotmäßig und nicht möglich gewesen wäre.

Da geht es uns heute besser. Wir haben die Möglichkeit, unserer Regierung die nämliche Botschaft in klaren Worten zu übermitteln, endlich das Gespräch einzufordern und die Konsequenzen für den Bildungsstandort Österreich und, aus unserer Sicht, für die Universität Mozarteum Salzburg darzulegen.

Darum waren wir heute auf der Straße! Und über die weiteren Schritte, um die Politik davon zu überzeugen, dass die angekündigten Sparbeschlüsse so nicht umgesetzt werden dürfen, müssen wir noch sprechen.“

29. Oktober–2. November 2010

LIA – Lab Inter Arts

Gastkurs Univ.Prof. Lisa Sokolov, New York

„Embodied VoiceWork“

Univ.Prof. L. Sokolov



II. AKTIVITÄTEN



S. Ehn-Riebl

13. Jänner 2011

Benefiz-Konzert für „Cope“

Entwicklungsprojekt einer österreichisch-indischen Freundschaft

Benjamin Schmid, Yukari Aotani, Violine

Thomas Riebl, Viola

Susanna Ehn-Riebl, Violoncello

Ariane Haering, Klavier

Programm:

W. A. Mozart: Duo für Violine und Viola B-Dur, KV 424

Z. Kodály: Serenade für zwei Violinen und Viola, op. 12

A. Dvořák: Klavierquintett A-Dur, op. 81

Oktober 2010–Jänner 2011

Kooperation zwischen der Stiftung Mozarteum und der Abteilung für Musikpädagogik

Lehramtsstudierende erarbeiteten im Rahmen der Lehrveranstaltung „Kooperative Musikdidaktik 2“ (WS 2010/11 / Leitung Monika Oebelsberger, Mitarbeit Johannes Rubenz) didaktische Modelle, die im Januar mit Schülerinnen und Schülern des BG-Nonntal, des BORG-Akademiestraße sowie der Musikhauptschule Henndorf in Workshops erprobt wurden und zu Konzerten im Rahmen der Mozartwochen hinführen sollten. Gemeinsam mit den Jugendlichen besuchten die Studierenden im Anschluss die entsprechenden Konzerte (u. a. ein Konzert mit dem Hagen-Quartett am 23. Januar sowie einen Liederabend von Christine Schäfer am 27. Januar).

Univ.Prof. T. Riebl



Salzburg Biennale 2011

Live dabei – Jugendprogramm

5. März 2011

The Weekend of Movies

13. März 2011

Spots – frisch gestrichen

17., 18. März 2011

Der Meister der Grenzüberschreitung – Dieter Schnebel

24. März 2011 Sprachspiele & Co

Das an der Abteilung für Musikpädagogik konzipierte Jugendprogramm der Salzburg Biennale 2011 hatte sich zum Ziel gesetzt, die Experimentierfreude junger Menschen im Umgang mit Wort und Klang zu wecken. So entstanden in vier Salzburger Schulklassen ganz unterschiedliche Annäherungen an Dieter Schnebels Werk „Schulmusik“ sowie die „Museumsstücke 1“, ließen Lernende und Lehrende am Musikum Salzburg und Mozarteum im „Stuhlgewitter“ das Foyer des Hauses erdröhnen. Schülerinnen und Schüler der Ursulinen und des BORG-Nonntal griffen in teils improvisatorischer Weise Texte von Franz Kafka und Ernst Jandl in Klangszenen auf, Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Schultypen wurden eingeladen, sich mit Sprachspielen und Vertonungen von Filmsequenzen einem Publikum zu präsentieren. Einen Höhepunkt stellte der Auftritt jugendlicher Rapperinnen und Rapper (Einstudierung:

Georg Dürnberger, Absolvent der Abteilung für Musikpädagogik) gemeinsam mit dem Sinfonieorchester der Universität Mozarteum in Thomas Kesslers said the shotgun to the head dar. GrammoFocus, ein Team aus Jung-Journalistinnen und -Journalisten (Teilnehmer an einem PLUS-Kurs für besonders begabte Schülerinnen und Schüler) gestaltete zwei Rundfunksendungen sowie einen Zeitungsartikel.

24. März 2011 Salzburg Biennale 2011 Preisträgerkonzert Kompositionswettbewerb „Recherche“ der Universität Mozarteum

ensemble recherche
Martin Fahlenbock, Flöte
Shizuyo Oka, Klarinette
Åsa Åkerberg, Violoncello
Jean-Pierre Collot, Klavier

Programm:
Isabel Mundry / Brice Pauset: „Die Vorüberlaufenden“



II. AKTIVITÄTEN

Hakan Ulus: Üç zamanların grupları (UA)
Marco Döttlinger: Interieur I (UA)
Sven Daigger: Strom (UA)
Nicolaus A. Huber: O dieses Lichts!

*Salzburg Biennale 2011 – Preisträgerkonzert
des Kompositionswettbewerbes „Recherche“:*

„Als Ausführende stellten sich vier Musikerinnen und Musiker des renommierten Freiburger ensemble recherche in den Dienst der Sache. Ensemblemitglied Martin Fahlenbock zeigte sich angetan von der Qualität der Partituren, die eine Fachjury (Clemens Gadenstätter, Nicolaus A. Huber, Thomas Kessler, Johannes Schöllhorn) aus den Einreichungen ausgewählt hatte ... Als Sieger gingen Sven Daigger (€ 3000), Hakan Ulus (€ 2000) und Marco Döttlinger (€ 1000) hervor.“

Karl Harb
Salzburger Nachrichten
(26. März 2011)

2. April 2011

MozKi – Mozarteum Kinderuniversität

Koordination und Gesamtleitung: Rainer Buland (Institut für Spielforschung der Universität Mozarteum Salzburg) in Kooperation mit Sonja Höchfurner (Steinway-Galerie Salzburg)

Die erste Mozarteum KinderUNI unter dem Namen MozKi in Kooperation mit Steinway hat ganztägig stattgefunden. Es gab einerseits Programme für alle Altersgruppen, andererseits Werkstätten, die ausschließlich von Kindern und Jugendlichen zwischen 9 und 16 Jahren besucht werden durften.

Das Angebot umfasste: Begrüßung im Solitär mit 8 Bassgeigen (Klasse Christine Hooek), Besuch der Opernprobe zu Idomeneo mit Eike Grams, Steinway-Kino, historische Brettspiele, Steinway-Tisch mit „Reise durchs Klavier“, Vorträge mit Sabrina Gstöttner, Alexander Steinbacher, Peter Maria Krakauer, Rainer Buland, Günther Bauer und Sophie Allen. Abschluss-

Univ.Prof. M. Mumelter, Preisträger, Univ.Prof. R. von Gutzeit



WEITERE VERANSTALTUNGEN

veranstaltung mit dem Klavierduo Melanie Hie und Markus Urbas.

Alle Kinder bekamen ein Zertifikat der Teilnahme und Erinnerungs-Geschenke vom Mozarteum und vom Institut für Spielforschung ein Eulenspiel.

An Werkstätten wurden angeboten: Steinway-Klavierbau-Werkstatt, Tanzstunde mit Nannerl und Wolferl, SchauspielSingen, Bassgeigen-Werkstatt, Musik-Theater-Tanz-Werkstatt, Kunstgeschichten im Mirabellgarten, Orgel-Werkstatt, Die Schneekönigin: Werkstatt der Bühnenbilder und Kostümgestalter, Bühnenkampf, Besuch im Opernstudio.

„Gut 120 Kinder und Jugendliche und viele Eltern waren schon Samstagvormittag zur ganz-tägigen 1. Kinder-Kunstuniversität Österreichs, kurz: ‚MozKi‘, ins Mozarteum gekommen [...] Organisator Rainer Buland hat eine Reihe von Lehrenden und Studierenden aus allerlei Sparten seiner Hochschule dafür gewinnen können, den jungen Bildungshungrigen

zu zeigen, was denn an einer Kunstuni so vorgeht. Tatsächlich stand dann auch das Hineinschauen und Mitmachen, wie Kunstarbeit funktioniert, im Mittelpunkt. Und nicht etwa ein fader (Frontal-)Unterricht“.

Andreas Widmayer
Salzburger Nachrichten
(4. April 2011)

6. April 2011

City Walks Mumbai 2010

Filmdokumentation über ein Projekt des Lab
Inter Arts in Indien

Filmpräsentation mit anschließendem Gesprächsaustausch

Projektleitung und Filmproduktion: Helmi Vent
AV-Dokumentation, Postproduktion und Schnitt: Martin Hantich

Mitwirkende:

Judith Hirsch, Percussion (Mozarteum) und Tanz (SEAD); Robindro Nikolić, Klarinette (Mozarteum); Julia Schwarzbach, Philosophie (PLUS) und Tanz (SEAD)

MozKi-Cartoon von A. Klaffinger



II. AKTIVITÄTEN

Benefizkonzerte für die Opfer der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe in Japan

Mit zwei Benefizkonzerten sammelte die japanische Gemeinde in Salzburg im Mai Spendengelder für die Opfer der Erdbeben-Katastrophe. Dank der seit Jahrzehnten engen Beziehungen des Mozarteums zu Japan reichte die Hilfsbereitschaft aus den Reihen der Universität von den Lehrenden bis zu den Studierenden und Absolventen. Akiko Sagara-Schuchter, seit 1986 Klavierprofessorin am Mozarteum, hat gemeinsam mit der IGP-Gesangsstudentin Mayumi Shibata für den 4. Mai eine Aufführung des Mozart-Requiem in der Kollegienkirche organisiert. Für eine weitere hochkarätig besetzte Benefizveranstaltung am 19. Mai zeichnete die Violinstudentin Yukari Aotani verantwortlich. „Wir alle leiden wegen dieser Katastrophe und denken, dass wir nichts tun können, außer mit anzusehen, was da Schlimmes passiert. Es hilft, musizieren zu können“, beschreibt die junge Mozarteum-Geigerin im Interview mit der Salzburger Volkszeitung ihre Motivation.

4. Mai 2011

W. A. Mozart: Requiem in d-moll, KV 626

Dirigent: János Czifra, Domkapellmeister
Ausführende: Studierende, Absolventen und Lehrende der Universität Mozarteum, Mitglieder des Salzburger Domchores, Mitglieder des Mozarteumorchesters Salzburg

19. Mai 2011

Geist der Hoffnung

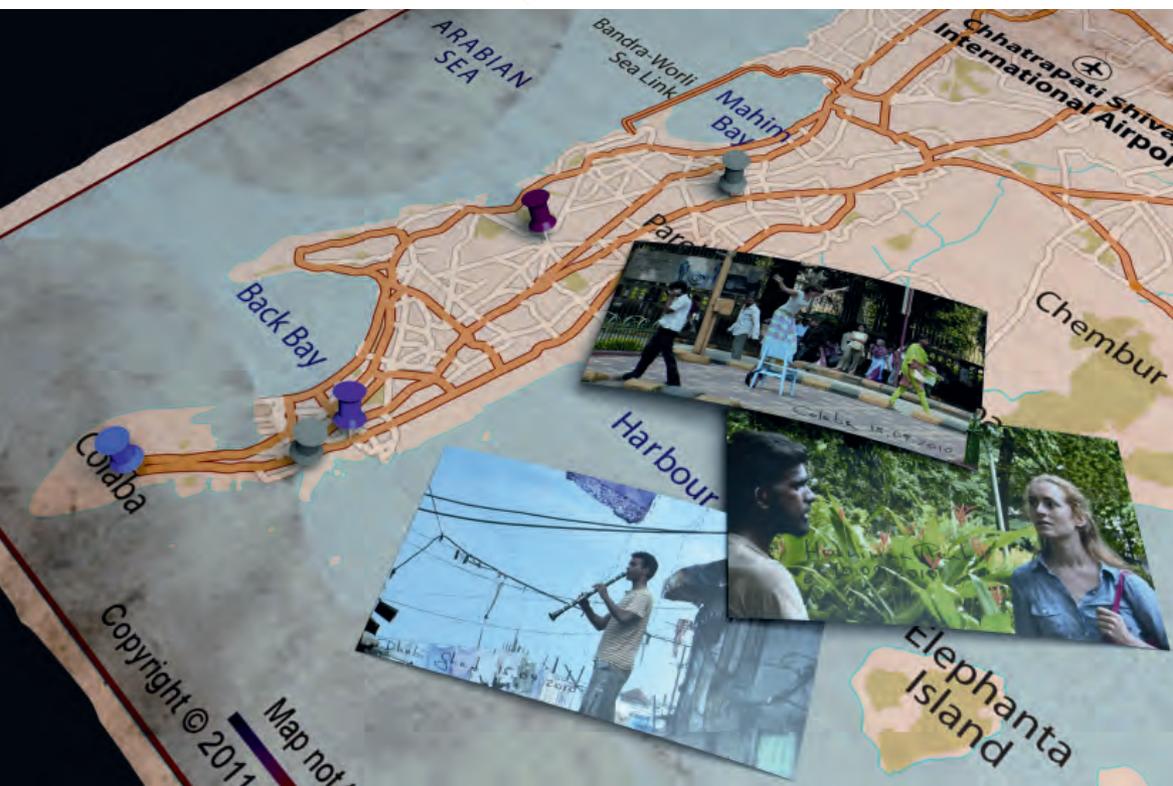
Mitwirkende: Superintendentin Luise Müller, Ivry Gitlis, Thomas Riebl, Andreas Hofmeir, Martha Sharp, Eliot Fisk, Sabina Hank, Peter Langgartner, Florian Birsak, Christoph Lieske, Stan Ford, Yukari Aotani, Susanne von Gutzeit u. a.

Werke von F. Kreisler, G. Kurtág, J. Massenet, C. Ph. E. Bach, F. Schubert, W. Lutoslawski u. a.

6. Mai 2011

Mozfest 2011

Mit Alex Diehl, Jester's Tears, Trippin in London, Ocean Spout, SLImusic + DJ synobazz



15. Mai 2011

Gastkonzert

Sinfonieorchester der Hochschule für Musik
und Tanz Köln

Dirigent: Stephan E. Wehr

Solist: Adam Krzeszowiec, Violoncello

Programm:

J. Haydn: Konzert für Violoncello und Orchester

Nr. 2 in D-Dur, Hob. VIIIb:2

G. Mahler: Sinfonie Nr. 5

30. Juni–1. Juli 2011

Atelierrundgang 2011

Präsentation der Arbeiten des letzten Studienjahres der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur

II.10 FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Im Sommersemester 2011 wurde nach kurzer Vakanz das Referat für Forschungsförderung am Vizerektorat für Entwicklung und Forschung neu besetzt. Dr. Michael Malkiewicz ist seit 1. April 2011 als Referent für

Forschungsförderung mit einer halben Stelle tätig. Das Aufgabenfeld erstreckt sich von der Anregung von Kooperationen bis hin zur Initiativsetzung von Projekten innerhalb des Hauses sowie auch mit Institutionen außerhalb des Hauses. Er steht zur Begleitung und Beratung von Projektanträgen durch Professoren, Studierende, Alumni und andere, dem Haus verbundene Personen zur Verfügung. Seit Arbeitsbeginn fanden über dreißig Erstgespräche mit anschließenden Beratungsgesprächen statt. Einige bereits vorliegende Anträge konnten in überarbeiteter Form eingereicht werden. Neue Forschungsanträge gelangten zur Vorbereitung, andere wurden in Erstgesprächen angedacht, wozu auch Alumni der Universität Mozarteum angesprochen wurden. Zudem wurden Forschungsk Kooperationen intensiviert. Eine eigene Homepage mit aktuellen Terminen und Links ging Anfang Juni online. Zur Barocknacht (9. Juni 2011) konnte bereits eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Studienrichtung Textiles Gestalten und dem Institut für Alte Musik sowie den Projekten

Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur: Atelierrundgang 2011



II. AKTIVITÄTEN

„Wissenschaft & Kunst“ hergestellt werden. Für die Studienrichtung Werkerziehung und die Abteilung Schauspiel wurde eine Zusammenarbeit mit der Filmlocation der StandortAgentur Salzburg initiiert. Diverse andere Kooperationen wurden angeregt, deren Durchführung dann jedoch in der Verantwortung der jeweiligen Abteilungen liegt.

Dr.phil. Herbert Lindsberger wurde zu einem „künstlerisch-wissenschaftlichen Forschungsseminar“ eingeladen (16. Juni 2011), bei dem die Absolventen der Universität Mozarteum Salzburg ihre Dissertationen einem interessierten Publikum vorstellen konnten. Diese Initiative soll im kommenden Studienjahr fortgesetzt werden. Mag. David Röhler hielt im Rahmen des ForscherInnentreffens (5. Juli 2011) einen Überblicksworkshop zu „EU-Finanzierung für Kultur. Kulturelle Produktion & Forschung“. Malkiewicz nahm an diversen Fortbildungen in Wien (PEEK, RP7) und Salzburg (EU-Projekte) teil und hat die Universität bei der Wahl der Delegierten des FWF in Wien vertreten.

II.11 VERÖFFENTLICHUNGEN

Bücher:

Ausstellungskatalog „50 Jahre Orff-Institut“
Orff-Schulwerk Informationen Nr. 85, Sonderheft, hg. vom Carl Orff-Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik und Orff-Schulwerk Forum Salzburg

Günther G. Bauer:
Was Sie schon immer über Mozart wissen wollten
Salzburg, Residenz Verlag 2011

Gustav Becking: How Musical Rhythm Reveals Human Attitudes
(Varia Musicologica, hg. von Peter Maria Krakauer) Bern, Peter Lang 2011

Joachim Brügge, Ulrich Leisinger (Hg.):
Aspekte der Haydn-Rezeption. Beiträge der gleichnamigen Tagung vom 20. bis 22. November 2009 in Salzburg
(klang-reden. Schriften zur Musikalischen Re-

zeptions- und Interpretationsgeschichte, Bd. 6)
Freiburg i. Br., Rombach Verlag 2011

Wolfgang Dreier, Thomas Hochradner (Hg.):
Im Blickpunkt: Tobi Reiser. Dokumentation des Symposions in St. Johann im Pongau 2007
Salzburg, Salzburger VolksLiedWerk 2011

Pascale Duhamel:
Polyphonie parisienne et architecture au temps de l'art gothique (1140–1240)
(Varia Musicologica, hg. von Peter Maria Krakauer) Bern, Peter Lang 2010

Wolfgang Gratzer, Otto Neumaier (Hg.):
Guernica. Über Gewalt und politische Kunst
München, Verlag Wilhelm Fink 2010

Julia Hinterberger (Hg.):
Klänge haben mehr Gedächtnis. Zur musikalischen Rezeption von Ingeborg Bachmanns Hörspiel „Der gute Gott von Manhattan“
(klang-reden. Schriften zur Musikalischen Rezeptions- und Interpretationsgeschichte, Bd. 4)
Freiburg i. Br., Rombach Verlag 2010

Karin Hochradl:
Olga Neuwirths und Elfriede Jelineks gemeinsames Musiktheaterschaffen
(Salzburger Beiträge zur Musik- und Tanzforschung, Bd. 4, hg. von Peter Maria Krakauer) Bern, Peter Lang 2010

Thomas Hochradner, Dominik Reinhardt (Hg.):
Inventar und Werkverzeichnis. Ordnung und Zählung als Faktoren der Rezeptionsgeschichte
(klang-reden. Schriften zur Musikalischen Rezeptions- und Interpretationsgeschichte, Bd. 7)
Freiburg i. Br., Rombach Verlag 2011

Anne Ilbos-Augé: Chanter et lire dans le récit médiéval
(2 Bände, Varia Musicologica, hg. von Peter Maria Krakauer), Bern, Peter Lang 2010

Erik Kjellberg: The Dissemination of Music in Seventeenth-Century Europe
(Varia Musicologica, hg. von Peter Maria Krakauer) Bern, Peter Lang

Eric Lecler: L'opéra expressionniste

(Varia Musicologica, hg. von Peter Maria Kraukauer) Bern, Peter Lang 2010

Otto Neumaier (Hg.):

Fehler in Wissenschaft und Kunst

(Artes liberales, hg. von Wolfgang Gratzer und Otto Neumaier, Bd. 1)

Möhnesee, Bibliopolis Verlag 2010

Thomas Nußbaumer:

Fasnacht in Nordtirol und Südtirol. Von Schellern, Mullern, Wudelen, Wampelern und ihren Artgenossen

Innsbruck, Löwenzahn Verlag 2010

CDs:

Romed Hopfgartner, Saxophon

The Dowland Songbook

Eva Klampfer, Vocals / Philipp Nykrin, Keyboards / Jojo Lackner, Bass / Andi Lettner, Drums

Jazz-Arrangements von Romed Hopfgartner kamino records, 2010

Daniela Koch, Flöte

My Magic Flute

Christian Reiff, Klavier

Werke von W. A. Mozart, F. Schubert, T. Ichijyanagi, C. Chaminade, H. Dutilleux, C. P. Tafanel

Gramola, 2010

Dorothee Oberlinger, Blockflöte

French Baroque

Ensemble 1700, Werke von Blavet, Hotteterre, Boismotier, Chedeville, Visee, Marais, Couperin, Philidor, Dornel

DHM, 2010

Leonard Schlüter, Klavier

Brahms, Beethoven, Ravel

Beethoven: Sonate C-Dur op. 53 (Waldstein-Sonate), Brahms: Variationen und Fuge über ein Thema von Händel op. 24, Ravel: Gaspard de la nuit

Aulos, 2011

Claudius Tanski, Klavier

Werke von Franz Liszt

Totentanz, Tasso: Lamento e Trionfo, Die Trauer-
gondel, La Recueillement, u. a.

Beethoven Orchester Bonn, Dirigent: Stefan Blunier

MDG, 2011

II.12 TON- UND FILMSTUDIO

Mit dem neu in Betrieb genommenen, mobilen HD-TV-Studio Equipment (vgl. Kap. I.2), welches auch in der internationalen Medien-szene große Beachtung findet (z. B. in Artikeln der Fachzeitschrift media BIZ und der online Ausgabe von film-tv-video) können nun nicht nur in den Produktionsbereichen am Mirabellplatz professionelle Aufzeichnungen gemacht werden – es ist auch möglich interessante externe Locations in Salzburg als Dreh- und Produktionsorte zu nutzen.

An großen Tonproduktionen sind Aufnahmen mit dem Gémeaux Quartett, dem Miscelánea Quartett, dem Pianisten Rolf Plagge, der Kontrabassistin Christine Hooch und ihren Studierenden, eine CD mit Klaviermusik, interpretiert von Studierenden bei Cordelia Höfer-Teutsch, sowie ein Tonträger zu einer Publikation über Kaspar David Stieler (in Kooperation mit der Paris Lodron-Universität) zu nennen.

Folgende DVD-Produktionen, teilweise mit 5.1 Dolby Surround-Ton, wurden im Großen Studio der Universität Mozarteum Salzburg und im Großen Saal der Stiftung Mozarteum realisiert: „67 VERÄNDERUNGEN über einen Walzer von Anton Diabelli“; Hugo Wolf zum 150. Geburtstag „Eine Liebe kenn ich, die ist treu“; Johann Sebastian Bach, Klavierkonzerte für 2, 3 und 4 Klaviere mit Orchester; W. A. Mozart „Le nozze di Figaro“; W. A. Mozart, „Die Entführung aus dem Serail“; P. I. Tschaikowski, „Eugen Onegin“; Christoph Willibald Gluck, „Orfeo ed Euridice“, Domenico Cimarosa, „Il matrimonio segreto“, sowie die Konzerte der Finalisten des Internationalen Mozartwettbewerbes 2011.

II. AKTIVITÄTEN

Diese ständig wachsende Zahl an Audio-CDs und DVDs wird im hauseigenen Online Shop vertrieben.

Im Rahmen der Salzburg Biennale 2011 („Zoom IV“) übernahm das Team die Live-Audiobeschallung von Thomas Kesslers „... said the shotgun to the head“ (Große Aula der Paris Lodron-Universität Salzburg).

Darüber hinaus wurde eine große Zahl von Audio-CDs für Studierende, die sich an internationalen Musikwettbewerben beteiligten, erstellt, Zuspieldateien für Diplom- und Masterstudien von Studierenden der „Elementaren Musik- und Tanzpädagogik“ und dokumentarische Mitschnitte vieler Veranstaltungen der Universität Mozarteum produzierte, sowie DVD Aufzeichnungen zu dokumentarischen Zwecken und für Bewerbungen unserer Absolventen realisiert.

II.13 BIBLIOTHEK

Neben den Tagesgeschäften kam es zu folgenden Aktivitäten:

- Grundlegende Überarbeitung der Benützungsdokumentation
- Beteiligung der Bibliothek am Projekt „Gender-Budgeting“ der Universität
- Erarbeitung eines Konzepts für den Bestandsaufbau im Bereich Neue Musik
- Durchführung der Notenschau „Neue Musik“ gemeinsam mit dem Institut für Neue Musik
- Durchführung einer BenutzerInnenumfrage
- Absolvierung eines einwöchigen Arbeitsbesuches an der Bibliothek des Royal College of Music London durch die Bibliotheksleitung

Die jährlich zu erstellende Statistik weist für das Jahr 2010 folgende Kennwerte aus:

Bestand in Medieneinheiten: 257.754
 Neuerwerbungen: 5.921
 Aktive Nutzer: 2.323
 Entlehnungen: 61.143
 Benutzerschulungen: 10 (105 Teilnehmer)

II.14 MOBILITÄT

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)
 (nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme):

		Erasmus	Sonstige (Bilaterale Abkommen)
EU	Frauen	5	
	Männer	11	
	Gesamt	16	
Drittstaaten	Frauen		
	Männer		3
	Gesamt		3
Gesamt	Frauen	5	
	Männer	11	3
	Gesamt	16	3

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)
 (nach Geschlecht, Sitzstaat der Herkunftseinrichtung, Art der Mobilitätsprogramme):

		Erasmus	Sonstige (Bilaterale Abkommen)
EU	Frauen	2	
	Männer	6	
	Gesamt	8	
Drittstaaten	Frauen		
	Männer		1
	Gesamt		1
Gesamt	Frauen	2	
	Männer	6	1
	Gesamt	8	1

MOBILITÄT

Anzahl der Personen im Bereich des Verwaltungspersonals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) (nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme):

		Erasmus
EU	Frauen	
	Männer	1
	Gesamt	1
Drittstaaten	Frauen	
	Männer	
	Gesamt	
Gesamt	Frauen	
	Männer	1
	Gesamt	1

Anzahl der Personen im Bereich des Verwaltungspersonals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (nach Geschlecht, Sitzstaat der Herkunftseinrichtung, Art der Mobilitätsprogramme):

		Erasmus
EU	Frauen	
	Männer	1
	Gesamt	1
Drittstaaten	Frauen	
	Männer	
	Gesamt	
Gesamt	Frauen	
	Männer	1
	Gesamt	1

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) (nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme):

		Erasmus	Sonstige (Bilaterale Abkommen)
EU	Frauen	10	
	Männer	5	
	Gesamt	15	
Drittstaaten	Frauen		2
	Männer		
	Gesamt		2
Gesamt	Frauen	10	2
	Männer	5	
	Gesamt	15	2

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme):

		Erasmus	Sonstige (Bilaterale Abkommen, Netzwerke)
EU	Frauen	16	
	Männer	7	1
	Gesamt	23	1
Drittstaaten	Frauen	3	1
	Männer	1	1
	Gesamt	4	2
Gesamt	Frauen	19	1
	Männer	8	2
	Gesamt	27	3



III. ERFOLGE

Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität Mozarteum 19.6.2012

III.1 UNIVERSITÄTSRAT / REKTORAT

Thomas Daniel SCHLEE

Dr. Thomas Daniel Schlee – Organist, Komponist, Musikmanager und Mitglied des Mozarteum-Universitätsrates – wurde im Jänner 2011 mit dem Österreichischen Kunstpreis 2010 der Sparte Musik ausgezeichnet. Der Preis wird etablierten Kunstschaffenden für ihr Gesamtwerk zuerkannt und ist mit € 12.000 bis € 15.000 dotiert. Mozarteum-Rektor Reinhart von Gutzeit: „Ich gratuliere sehr herzlich und freue mich, dass wir ein Universitätsrats-Mitglied haben, das als schaffender Künstler solche Anerkennung findet.“

Reinhart von GUTZEIT

Dem Rektor der Universität Mozarteum wurde am 15. Oktober 2010 anlässlich des Bayerischen Musikschultags in Schloss Aschaffenburg die Carl-Orff-Medaille verliehen. Die höchste Auszeichnung des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen wird seit 1980 an Personen und Institutionen vergeben, die sich in besonderer Weise um das Musikschulwesen verdient gemacht haben. Verbandspräsident Hanns Dorfner nennt Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit „eine Persönlichkeit, die über viele Jahre das Musikschulwesen auf den unterschiedlichsten Ebenen beeinflusst, gestaltet und mitgeprägt hat: als Musikschulleiter und Vorsitzender des Verbandes deutscher Musikschulen, als Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikrats und im Wettbewerb ‚Jugend musiziert‘, in fachlichen Publikationen sowie in lehrender und leitender Tätigkeit im Hochschulwesen“.

III.2 LEHRENDE

Peter ARNESEN

(Abteilung für Musikpädagogik Salzburg, Lehrender für Jazz und Pop) wurde in die US-Ausgabe des „Who’s Who in the World 2011“ (Marquis Who’s Who) aufgenommen. Das weltweit vertriebene Verzeichnis der wichtigsten Persönlichkeiten zählt zu den Standard-Nachschlagewerken in großen Bibliotheken und Unternehmen. Der Eintrag ist eine Würdigung

der internationalen Karriere von Peter Arnesen als Musiker, Produzent und Komponist bzw. Songwriter.

Achim BORNHÖFT

(Leiter des Studios für Elektronische Musik) stand am 21. Jänner 2011 im Mittelpunkt der Konzertreihe „Forum Neue Musik“. Im großen Sendesaal des Hessischen Rundfunks in Frankfurt wurde an diesem Tag Bornhöfts Orchesterkomposition „ab72“ uraufgeführt. Es spielte das hr-Sinfonieorchester unter der Leitung von Franck Ollu.

„Die Uraufführung ... eröffnete einen Kosmos, dessen Schöpfer sich, paradox formuliert, voll dezidiert Absichtslosigkeit in Möglichkeitsräumen bewegt. Die dabei getroffenen, grundsätzlich revidierbaren Entscheidungen besaßen im konkreten Fall niemals den Charakter des Beliebigen. Die Musiker zelebrierten das vom Hessischen Rundfunk in Auftrag gegebene Werk als Wanderung durch eine imaginäre Landschaft voll vitaler Organismen und faszinierender Naturphänomene. Nach und nach wurden dabei die Instrumente durch mit Wasser gefüllte Weingläser ersetzt. Die derart improvisierte gigantische Glasharmonika setzte den einzigartigen Schlussklang.“

Benedikt Stegemann
FAZ (21. Jänner 2011)

Wolfgang BRUNNER

(Abteilung für Tasteninstrumente) erhielt im Dezember für seine Einspielung von Lodovico Giustinis „Sonate da cimballo di piano e forte“ (1732, Label cpo) den Pasticcio-Preis des ORF, der monatlich an die beste österreichische CD-Produktion verliehen wird. Der anerkannte Experte für Historische Aufführungspraxis spielte die Werke von Giustini auf einer Cristofori-Kopie, also einem Nachbau des ältesten Hammerklaviers.

Dennis Russell DAVIES

(Abteilung für Dirigieren/Komposition und Musiktheorie) Der Professor für Orchesterdirigieren, der seit 1999 das Sinfonieorchester der Universität Mozarteum leitet, wurde als

Mitglied in den exklusiven Kreis der „American Academy of Arts & Sciences“ aufgenommen. Davies ist damit eine der führenden Persönlichkeiten in der Sparte „Performing Arts“, in die heuer auch Prominente wie der Schauspieler Dustin Hoffman als Academy-Mitglied aufgenommen wurden. Zur illustren Schar der „Fellows“ und „Honorary Members“ zählten in der Vergangenheit u. a. George Washington, Benjamin Franklin, Winston Churchill und Albert Einstein.

Klaus FESSMANN

(Abteilung für Musikpädagogik Salzburg, Carl Orff-Institut) wurde in den Wissenschaftsrat der Münchner „SINN-Stiftung“ unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dr. Gerald Hüther berufen. Die gemeinnützige Stiftung macht sich besonders für Kinder und Jugendliche stark.

Vor rund zehn Jahren hat Mozarteum-Professor Klaus Feßmann begonnen, ein System zu entwickeln, welches Musik, Architektur und Gartenarchitektur transformiert. In Heidelberg wurde das Projekt danach in einem Bauvorhaben für € 150 Mio umgesetzt und inzwischen mehrfach ausgezeichnet (momentan leben dort zirka 2000 Menschen). Kürzlich erhielt das ganze Team von Bauträgern, Architekten, Gartenarchitekten sowie Klaus Feßmann als künstlerischer Leiter für zwei der Baufelder den Preis für „Beispielhaftes Bauen“ der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Herbert GRASSL

Der pensionierte Mozarteum-Professor, international erfolgreiche Komponist, Dirigent und künstlerische Leiter der Paul-Hofhaymer-Gesellschaft erhielt am 7. Dezember den mit € 15.000 dotierten „Großen Kunstpreis für Musik 2010“ des Landes Salzburg. Auszug aus der Jurybegründung: „Grassls konsequentes künstlerisches Schaffen ist mit entschieden gesellschaftskritischen Positionen verbunden, ohne jemals in einen polemischen Ton zu verfallen. So wendet sich der Komponist sowohl gegen die gegenwärtige ‚Spaßkultur‘, gegen den leichtfertigen Umgang mit der Umwelt als auch

gegen stromlinienförmiges Verhalten innerhalb der Gesellschaft.“ Überdies verbindet die Jury mit der Preisverleihung die „ausdrückliche Anerkennung der vielfältigen Impulse, die Herbert Grassl für das Salzburger Musikleben gesetzt hat“.

Moritz GUTTMANN

(Abteilung für Musikpädagogik Salzburg) Der alljährlich im Dezember verliehene Preis des Erwin-Ortner-Fonds zur Förderung der Chormusik ging im Jahr 2010 an den Chorleiter Moritz Guttman. Der Landesjugendreferent des Österreichischen Chorverbandes ist seit 2010 Lehrbeauftragter an der Universität Mozarteum. Mit dem vielfach preisgekrönten Männervokalensemble „Voices Unlimited“ ist er seit 2008 Kulturbotschafter der Stadt Salzburg.

Das HAGEN QUARTETT

(Lukas Hagen, Violine - Rainer Schmidt, Violine – Veronika Hagen-Di Rionza, Viola – Clemens Hagen, Cello) wurde am 23. Jänner 2011 im Rahmen der Mozartwoche für seine drei Jahrzehnte währende Karriere mit dem Verdienstzeichen des Landes Salzburg ausgezeichnet. Neben der Würdigung als „wichtige Träger der Salzburger Kulturlandschaft und

Hagen Quartett: V. Hagen-Di Ronza, L. Hagen, C. Hagen, R. Schmidt



internationale Botschafter Salzburgs“ betonte Landeshauptmann-Stellvertreter David Brenner die Lehrtätigkeit der Musiker an der Universität Mozarteum und bei Meisterkursen in aller Welt: „Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag dazu, dass es Salzburg gelingt, seinen Ruf als internationale Stadt der Kunst und Kultur hochzuhalten ... Schon jetzt ist das Hagen Quartett für eine Vielzahl junger Streichquartette das Vorbild in Bezug auf Klangqualität, stilistische Vielfalt, Zusammenspiel und die ernsthafte Auseinandersetzung mit den Werken und Komponisten ihres Genres.“

2011 wurde das Hagen Quartett als „Ensemble des Jahres (Neue Instrumente)“ von der Deutschen Phono-Akademie mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet.

Adriana HÖLSZKY

(Abteilung für Dirigieren, Komposition und Musiktheorie)

Die Komponistin, Pianistin und Mozarteum-Professorin wurde 2010 Preisträgerin der angesehenen Kasko-Stiftung zur Förderung zeitgenössischer Musik und Kunst (Dotierung € 10.000). Adriana Hölszky folgt damit auf Komponisten wie Pierre Boulez, György Ligeti, Wolfgang Rihm u. a. Die Verleihung fand am 18. Juli 2011 in den Räumlichkeiten der Carl Friedrich von Siemens Stiftung in München statt.

Andrea KORENJAK

(Absolventin und Lehrbeauftragte der Universität Mozarteum) forschte für zwölf Monate am Department of Music der weltbekanntesten Harvard University (USA). Sie erhielt für ihre Forschung im Bereich „Music, Ritual and Healing. New Approaches to Medical Ethnomusicology“ ein Stipendium der „Max Kade Foundation“ (New York) / Österreichische Akademie der Wissenschaften in Höhe von knapp 50.000 US-Dollar zugesprochen.

Ernst Ludwig LEITNER

(Abteilung für Dirigieren, Komposition und Musiktheorie) erhielt am 3. November 2010 den mit € 11.000 dotierten Großen Kulturpreis 2010 des Landes Oberösterreich,

den Anton-Bruckner-Preis. Die höchstdotierte Auszeichnung des Bundeslandes wurde vom oberösterreichischen Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer vergeben. Der 1943 in Wels geborene Komponist Ernst Ludwig Leitner ist die 22. Persönlichkeit, die mit dem Anton-Bruckner-Preis geehrt wird.

Thomas NUSSBAUMER

Der stellvertretende Leiter der Abteilung für Musikwissenschaft wurde per Bescheid des Rektors der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien vom 24. Juni 2010 habilitiert und erhielt die Lehrbefugnis (venia docendi) für das wissenschaftliche Habilitationsfach Volksmusikforschung verliehen.

Iwan PASUCHIN

(Abteilung für Musikpädagogik) hat mit seinem künstlerisch-medienpädagogischen Schul- bzw. Jugendprojekt „WeTube“ nach dem „media literacy award 2008“ einen weiteren Wettbewerb gewonnen. Das an einer Linzer Schule realisierte Projekt „BEAM BAM BUM“ erhielt den ICE-Medienpreis 2010 in der Kategorie „Medien mit bewegtem Bild“. Im MediaLab wurde auch eine Lehrveranstaltung zu diesem Thema angeboten.

Helene SCHNEIDERMAN

(Abteilung für Gesang) wurde im Mai 2011 mit dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Mezzosopranistin ist seit 25 Jahren an der Staatstheater Stuttgart engagiert, wo sie über 60 Partien gesungen hat. Ihre Gastspiele führten sie an die bedeutendsten Opernhäuser der Welt. Der in Schloss Ludwigsburg überreichte Verdienstorden ist die höchste Auszeichnung des süddeutschen Bundeslandes.

Josef WALLNIG

Der Leiter der Abteilung für Musiktheater sowie Gründer und Leiter des Mozart-Opern Instituts wurde Mitte Oktober 2010 mit dem „Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse“ ausgezeichnet. Begründung des Bundesministeriums (Auszug): „Univ.Prof.

Dr. Josef Wallnig, als Mozart-Dirigent ebenso gefragt wie als Vortragender und Pädagoge, Autor und Mentor in Sachen Mozart, verbindet wissenschaftsbegleitende Lehre mit hohem künstlerischem, praxisorientiertem Niveau.“

III.3 STUDIERENDE/ALUMNI

Yukari AOTANI

(Studierende bei Benjamin Schmid und Frank Stadler, Violine) gewann das Probespiel für die Orchesterakademie der Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie in Bamberg.

Daniel AUNER

(Studierender bei Igor Ozim, Violine) hat beim Klassik-Label „Gramola“ seine Debüt-CD „Caprice Viennois“ (Werke von P. Sarasate, N. Paganini, F. Kreisler und E. Ysaÿe) veröffentlicht. Daniel Auner ist u. a. Preisträger des Johannes-Brahms-Wettbewerbs in Pörschach. Des Weiteren hat Daniel Auner Ende November 2010 in Wien beim österreichischen Klassikwettbewerb „Gradus ad Parnassum“ den 1. Preis in der Kategorie Violine (€ 3000) gewonnen.

Alexander BAUER

(Jungstudent bei Hannfried Lucke, Orgel) gewann als jüngster Teilnehmer der „Quimby Organ Competition 2011“ in London den 2. Preis.

Martin BELIC

(Absolvent bei Irena Grafenauer und Michael Martin Kofler, Flöte) hat Anfang April 2011 den 1. Preis und den Sonderpreis für Altflöte beim Internationalen Theobald-Böhm-Wettbewerb für Flöte in München gewonnen. Belic ist 2. Flötist bei den Münchner Philharmonikern.

Johanna BLOMENKAMP

(Studierende bei Christine Hooek, Kontrabass) gewann im Oktober 2010 bei der „International Double Bass Convention BASS2010“ in Berlin den 1. Preis in der Kategorie „Internationaler Probespielwettbewerb für Kontrabass“.

Clarissa BÖCK

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) hat das Probespiel um die vakante Solo-Flötenstelle im Orchester des Staatstheaters Nürnberg gewonnen.

Elisabeth BÖGL

(Doktorandin der Musikwissenschaft bei Wolfgang Gratzer) wurde am 13. Dezember 2010 für ihre im Juni 2010 abgeschlossene Dissertation über die Sprachmusik des Wiener Avantgarde-Künstlers Otto M. Zykan mit dem „Award of Excellence“ des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung geehrt. Die Auszeichnung wird seit 2008 für herausragende Dissertationen an die besten Absolventinnen und Absolventen österreichischer Universitäten verliehen.

Johanna BUFLER

(Studierende bei Andreas Weber, Klavier) erhält ein Carl-Heinz-Illies-Förderstipendium der „Deutschen Stiftung Musikleben“ und wurde als Stipendiatin der „sic itur ad astra foundation“ des Fürstentums Liechtenstein aufgenommen.

Paul CARTIANU

(Studierender bei Andreas Weber, Klavier) hat beim Auswahlspiel der Finalisten in Wien ein Stipendium der Yamaha Music Foundation of Europe erhalten.

Anna-Lena CECH

(Studierende bei Christine Hooek, Kontrabass) hat das Probespiel um die Mitgliedschaft bei der Jungen Deutschen Philharmonie in Frankfurt am Main gewonnen.

Lazare CHEROUANA

(Studierender bei Marco Tamayo, Gitarre) hat im Oktober die „Sevilla International Guitar Competition“ gewonnen. Des Weiteren gewann der französische Mozarteum-Student die Europa-Ausscheidung der „Rotary Club Music Competition“.

Larissa CIDLINSKY

(Studierende bei Wonji Kim, Violine) hat beim „Internat. ANEMOS Wettbewerb“ in Rom in ihrer Altersgruppen den 1. Preis gewonnen.

Marie DECKER

(Studierende bei Andreas Weber, Klavier) hat Ende Oktober 2010 im Kulturzentrum Oberschützen beim „1. Internationalen Jenő-Takács Klavierwettbewerb“ für junge Pianistinnen und Pianisten in der Altersgruppe 1998 bis 2000 den 3. Preis erhalten.

Mariano DOMINGO PUERTAS

(Absolvent des Masterstudiums Blesorchesterleitung bei Edgar Seipenbusch und Albert Schwarzmann) wurde mit der Bernhard-Paumgartner-Medaille der Internationalen Stiftung Mozarteum ausgezeichnet. Die Medaille wird einmal jährlich für die hervorragende Interpretation von Mozart-Werken an einen jungen Künstler oder eine junge Künstlerin vergeben.

Andrei GOLOGAN

(Studierender bei Pavel Gililov, Klavier) gewann bei der „International Jeunesses Musicales Piano Competition“ in Bukarest (Ru) den 1. Preis sowie bei der „International Piano Competition in memory of Vladimir Horowitz“ in Kiew (Ukr) den 4. Preis.

Des weiteren gewann Andrei Gologan Anfang Februar 2011 den 2. Preis des Internationalen Klavierwettbewerb „Piano Campus“ im französischen Pontoise.

Roberto GONZALEZ

(Studierender bei Igor Ozim, Violine) hat bei der „Primer Palau Competition“ in Barcelona den 2. Preis gewonnen.

Sebastian GRAF

(Absolvent der Abteilung für Schauspiel und Regie) hat am Theater Dortmund sein erstes festes Engagement erhalten.

Sarah GRUBINGER

(Studierende bei Thomas Riebl, Viola) gewann im März 2011 das Probespiel für die Solobratsche des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich.

Julia HABENSCHUSS und Agnes MAYR

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) wurden beim Substituten-Probespiel im Mozarteumorchester ausgewählt, zukünftig an ver-

schiedenen Projekten und Konzertreisen teilzunehmen.

Julia Habenschuss hat außerdem im Jänner 2011 innerhalb von nur drei Tagen sowohl das Probespiel um die Praktikantenstelle für Flöte bei den Münchner Symphonikern als auch das Probespiel um die vakante Orchester-Akademiestelle für Flöte im Orchester der Staatsoper München gewonnen. Im Rahmen eines für zwei Jahre vergebenen Stipendiums wird sie an Opernproduktionen und Sinfoniekonzerten des Orchesters teilnehmen.

Sophia HERBIG

(Studierende bei Wonji Kim, Violine) hat den Wettbewerb „Junge Stars in Fürstenfeld“ des Kulturvereins Fürstenfeldbruck (D) gewonnen und wird im Dezember als Solistin mit dem Orchester „ensemble interculturel“ das Abschlusskonzert bestreiten. Beim deutschen Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Lübeck gewann Sophia Herbig in der Kategorie „Violine, Altersgruppe V“ einen 2. Preis. Des weiteren hat sie Ende 2010 als Solistin mit dem Orchester der Neuen Philharmonie München viermal das Violinkonzert von Aram Chatschaturjan aufgeführt, u. a. im Herkulesaal in München und in der Berliner Philharmonie.

Zhengqi HU

(Studierende bei Andreas Weber, Klavier) gewann den 1. Preis beim 16. Internationalen Klavierwettbewerb „Evangelia Tjarri“ im Rahmen des „Larnaca Festival of Classical Music“ auf Zypern.

Benedikt HUBER

(Studierender bei Gereon Kleiner, Vorbereitungslehrgang Klavier) hat Anfang April 2011 beim Berchtesgadener Klavierwettbewerb für Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre den 1. Preis gewonnen. Beim „Concorso Città di Legnago“ in Legnago/Italien gewann er in seiner Altersklasse den 2. Preis.

Ekachaj JEERAKUL

(Studierender bei Marco Tamayo, Gitarre) aus

Thailand ist Preisträger des „International Guitar Contest Seoul“, der im November 2010 in Südkorea stattfand.

Ji Hye JUNG

(Studierende bei Andreas Weber, Klavier) gewann beim „International Concorso Pietro Argento“ in Gioia del Colle (I) einen 1. Preis.

Dirk KAMMERER

(Studierender bei Günther Passin) hat ein Engagement als Englischhorn-Solist beim Philharmonischen Orchester Augsburg erhalten.

Christiane KARG und Alice Sara OTT

Der ECHO Klassik ist einer der weltweit renommiertesten Klassikpreise und wird seit 1994 jährlich von der Deutschen Phono-Akademie für die herausragendsten Leistungen verliehen. In der Kategorie „Nachwuchskünstler des Jahres“ des deutschen Musikpreises ECHO gingen 2010 gleich zwei der begehrten Aus-

zeichnungen an Mozarteum-Absolventinnen. Die Sopranistin Christiane Karg (Bild links) wurde als beste Nachwuchs-Sängerin für die Einspielung „Verwandlung – Lieder eines Jahres“ (Berlin Classics) ausgezeichnet. Die Pianistin Alice Sara Ott (Bild rechts) erhielt den ECHO Klassik in der Sparte Klavier für die CD „Frédéric Chopin: Sämtliche Walzer“ (Deutsche Grammophon/Universal Music). Die ECHOS wurden Mitte Oktober 2010 in der Philharmonie Essen verliehen.

Stephan Maria KARL

(Absolvent bei Ernst Ludwig Leitner und Reinhard Febel, Musiktheorie und Komposition) erhielt das Jahresstipendium für Musik des Landes Salzburg. Karl macht derzeit bei Julian Anderson an der Guildhall School of Music and Drama in London sein Doktorat.

Marie-Christine KLETTNER

(Studierende bei Igor Ozim, Violine) hat Anfang

C. Karg



A. S. Ott



III. ERFOLGE

November 2010 beim „Internationalen Louis Spohr Wettbewerb für junge Geiger“ in Weimar den 1. Preis der Alterskategorie III (18 bis 21 Jahre) sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes von J. S. Bach und den EMCY Sonderpreis gewonnen.

Merve KOCABEYLER

(Studierende bei Helga Storck, Harfe) hat im November 2010 beim Internationalen Harfenwettbewerb im ungarischen Szeged den 1. Preis ihrer Altersklasse gewonnen. Die 20-jährige türkische Studentin siegte in der Kategorie 17 bis 21 Jahre.

Daniela KOCH

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) wurde beim „Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2010“ in der Kategorie Flöte mit dem 2. Preis sowie dem „Sonderpreis der Freunde Junger Musiker, München e. V.“ ausgezeichnet.

Alexey KOKHANOV

(Absolvent bei Aud Kjellaug Tesaker und Breda Zakotnik, Gesang bzw. Lied und Oratorium, sowie Opernstudent bei Josef Wallnig und Eike Gramss) hat beim Internationalen Wettbewerb „Musica Sacra“ in Rom den Sonderpreis „Premio Oratorio“ für die beste Aufführung einer Oratorienarie gewonnen. „Musica Sacra“ ist europaweit der einzige große Internationale Wettbewerb für Geistliche Musik.

Constanze KOPF

(Studierende bei Gereon Kleiner, IGP Klavier) wurde in das Begabtenförderungsprogramm für MusikerInnen der Konrad-Adenauer-Stiftung aufgenommen.

Erik KOSAK

(Studierender bei Hansjörg Angerer, Horn) gewann Anfang März 2011 den 1. Preis der Kategorie „Horn“ beim Internationalen Wettbewerb für Musik „Davorin Jenko“ in Belgrad, Serbien.

Nele LAMERSDORF

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) hat im März 2011 das Probespiel um die vakante 2. Flötenstelle mit Verpflichtung zur

Piccoloflöte im Orchester der Stuttgarter Philharmoniker gewonnen.

Ji-Hyun LEE

(Studierende bei Andreas Weber, Klavier) gewann bei der „International Piano Competition EUTERPE“ in Corato (I) einen 2. Preis.

Miranda LIU

(Studierende bei Paul Roczec, Violine) gewann Ende Februar in den USA bei der „Concerto Competition“ des Rhode Island Philharmonic Orchestra den 1. Preis unter 26 Teilnehmern. Sie trat im April 2011 bei vier Konzerten mit dem Rhode Island Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Francisco Noya als Solistin mit Maurice Ravel's „Tzigane: Rapsodie de Concert“ auf.

Milan MILOJICIC

(Absolvent bei Thomas Riebl, Viola) wurde mit Anfang 2011 Mitglied des Minetti Quartetts.

Stefan MILOJICIC

(Studierender bei Christine Hooock, Kontrabass) hat in Berlin das Probespiel um die Mitgliedschaft bei der Jungen Deutschen Philharmonie gewonnen.

Anabel MONTESINOS

(Studierende bei Matthias Seidel und Marco Tamayo, Gitarre) hat den Internationalen Gitarrenwettbewerb „Michelle Pittaluga“ in Alessandria (Italien) gewonnen, einen der drei renommiertesten und wichtigsten internationalen Bewerbe seiner Art. Als Siegerin erhielt die Spanierin einen CD-Vertrag beim Klassiklabel Naxos und trat am 27. Jänner 2011 im Rahmen einer weltweiten Konzerttour in der New Yorker Carnegie Hall auf.

Andreas MÜLLER

(Studierender bei Christine Hooock, Kontrabass) gewann im Oktober 2010 bei der „International Double Bass Convention BASS2010“ in Berlin den 3. Preis in der Kategorie „Internationaler Probespielwettbewerb für Kontrabass“.

Lukas MRAZ und Tina GOJKOVIC

(Studierende bei Hansjörg Angerer, Horn)

haben beim Internationalen Wettbewerb „Anemos“ in Rom als Horn-Duo den 2. Preis gewonnen. In der Sparte Horn-Solo errang Tina Gojkovic ebenfalls den 2. Preis. Auch Lukas Mraz war solistisch erfolgreich – er hat das Probespiel der Staatlichen Philharmonie Kosice gewonnen.

Sang-Yong NA

(Studierender bei Alois Brandhofer, Klarinette) hat beim Internationalen Klarinettenwettbewerb „Saverio Mercadante“ im italienischen Bari den 2. Preis gewonnen – ein 1. Preis wurde nicht vergeben.

Annabell OPELT

(Studierende bei Dorothee Oberlinger, Blockflöte sowie Studierende des Carl Orff-Instituts) erhielt im März 2011 den Förderpreis des „Musikpreises Schloß Waldthausen“. Der vom Sparkassenverband und Landesmusikrat Rheinland-Pfalz sowie dem Südwestrundfunk vergebene Preis zeichnet besondere Leistungen junger Künstler aus dem südwestdeutschen Raum und angrenzenden Regionen im Bereich der Klassik aus.

Sophie PACINI

(Studierende bei Pavel Gililov, Klavier) hat Anfang Februar 2011 beim Festival „Sommets Musicaux de Gstaad“ in der Schweiz den „Prix Marguerite Dütschler“ gewonnen.

Uschi PICHLER

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) hat das Probespiel um eine einjährige Karenzvertretung der Solo-Flötenstelle im Beethoven Orchester Bonn gewonnen.

Florian PODGOREANU

(Absolvent bei Cordelia Höfer-Teutsch und aktuell Studierender bei Imre Rohmann, Klavier) spielte am 16. April 2011 mit dem Sinfonie Orchester Berlin unter der Leitung von Karl-Heinz Bloemeke im Großen Saal der Philharmonie in Berlin das Klavierkonzert Nr. 1 in e-moll von Frédéric Chopin. Aufgrund des großen Erfolges wurde er umgehend auch für die nächste Saison eingeladen.

Csilla POGANY

(Studierende bei Igor Ozim, Violine) hat beim Internationalen Violinwettbewerb „Andrea Postacchini“ im italienischen Fermo das Finale erreicht und ein Stipendium gewonnen.

Nina Maria POPOTNIG

(Studierende bei Igor Ozim, Violine) hat Ende November 2010 in Wien beim österreichischen Klassikwettbewerb „Gradus ad Parnassum“ in der Kategorie Violine einen der drei Sonderpreise für Notengutscheine vom Verlag Bärenreiter gewonnen.

Thomas REIF

(Studierender bei Harald Herzl, Violine) hat Anfang September beim „17. Johannes Brahms Wettbewerb“ in Pörschach in der Sparte Violine den 1. Preis gewonnen. Der 19-jährige Concorso-Ruggiero-Ricci-Preisträger konnte sich gegen eine internationale Konkurrenz von 63 Geigern durchsetzen. Im Finale spielte Thomas Reif das Tschaikowski-Violinkonzert mit dem Klagenfurter Sinfonieorchester.

Fridtjof RUPPERT

(Studierender bei Christine Hoock, Kontrabass) hat das Probespiel um die Praktikantenstelle bei der Radiophilharmonie des NDR in Hannover gewonnen.

SCHAUSPIELSTUDIERENDE

Beim 22. Wettbewerb zur Förderung des Schauspielnachwuchses, der von 19. bis 25. Juni 2011 in Hamburg stattfand, haben die Studierenden des 4. Jahrgangs der Abteilung Schauspiel und Regie den mit € 5.000 dotierten Ensemble-Preis des Bundesministeriums für Bildung und Forschung der Bundesrepublik Deutschland gewonnen. Sie präsentierten die Produktion „Der goldene Drache“ von Roland Schimmelpfennig in der Inszenierung von Tina Lanik.

Seit 1990 trifft sich der Schauspielnachwuchs jährlich an einer der 18 beteiligten Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Rund 200 Teilnehmer zeigten eigene Produktionen.

III. ERFOLGE

Georges-Emmanuel SCHNEIDER

(Absolvent bei Lavard Skou-Larsen, Violine) hat beim Label Classic Concert Records eine CD mit Werken von Alban Berg (Kammerkonzert für Klavier, Violine und dreizehn Blasinstrumente) sowie Frank Martin (Polyptyque für Solovioline und zwei kleine Streichorchester) veröffentlicht. Die selten auf CD zu findenden Aufnahmen stammen von einem Konzert in der Zürcher Tonhalle. Kritik des französischen Online-Musikportals ResMusica: *„Tatsächlich zeigt sich Georges-Emmanuel Schneider in seiner besten Form: technische Leichtigkeit, inniges Spiel mit warmem Ausdruck, tiefes Verständnis der Kammermusik in ihrer reinsten Form ... Es wäre wünschenswert, dass jeder Violinist, der diese Bezeichnung verdient, sich durch eine derart treffende Auswahl seines Repertoires auszeichnet.“*

Andrè SCHUEN

(Absolvent des Masterstudiums Oper und Musiktheater bei Josef Wallnig und Hermann Keckeis, Lied und Oratorium bei Wolfgang

Holzmaier sowie Gesang bei Horiana Branis-teanu) wurde mit der Lilli-Lehmann-Medaille der Internationalen Stiftung Mozarteum ausgezeichnet. Die Lilli-Lehmann-Medaille wird seit 1924 bis heute an die talentiertesten Sänger jedes Jahrgangs vergeben.

Egle STASKUTE

(Studierende bei Rolf Plagge, Klavier) hat Ende April 2011 in Wien beim „Hildegard Maschmann Stipendium Wettbewerb“ den 1. Preis in Höhe von € 12.000 gewonnen.

Tamara SUTONJA

(Studierende bei Bernhard Krabatsch, Flöte) wurde beim Substituten-Probespiel im Mozarteumorchester ausgewählt, zukünftig an verschiedenen Projekten und Konzertreisen teilzunehmen.

Riccardo TERZO

(Studierender bei Marco Postinghel, Fagott) hat Anfang Dezember die Solo-Fagott-Stelle beim Mozarteumorchester gewonnen.

A. Labs, T. Palfi, S. Reiß, T. Roth, J. Schauer, D. Sträßer, E. Vorwerk



Luca TONCIAN

(Studierender bei Cordelia Höfer-Teutsch, Klavier) riss das Publikum am 30. April 2011 in der Berliner Philharmonie als Solist des Sinfonie Orchesters Berlin mit dem 1. Klavierkonzert von Franz Liszt zu Beifallsstürmen hin und wurde wieder eingeladen.

Oscar TREITLER

(Studierender bei Igor Ozim, Violine) hat in Schweden den „Jan Wallander Preis“ erhalten und bekam eine N. Gagliano Violine zur Verfügung gestellt.

Barbara WEISKE

(Studierende bei Thomas Riebl, Viola) hat das Probespiel für die Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker gewonnen.

Johanna ZAUNSCHIRM

(Studierende bei Harald Herzl, Violine) hat Ende November 2010 in Wien beim österreichischen Klassikwettbewerb „Gradus ad Parnassum“ einen der beiden ESTA-Förderpreise der „European String Teachers Association“ erhalten.



A. Schuen



IV.
MOZARTEUM KULTUR GMBH

Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität Mozarteum Salzburg 6/2012

Die Mozarteum Kultur GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Universität Mozarteum Salzburg und bietet die künstlerischen Leistungen des Mozarteums, ihrer internationalen Partner und Freunde an.

Sie betätigt sich:

- in Artist Management
- in musikalischer Weiterbildung
- als Veranstalter von Konzerten
- als Vermieter von Veranstaltungsräumlichkeiten
- in der Herstellung und im Vertrieb von CD's, DVD's, Publikationen

Die Aktivitäten der Mozarteum Kultur GmbH im Studienjahr 2010/2011 waren folgende:

- Kammermusikzyklus „Klassik open“
Neun Kammermusikkonzerte mit Lehrenden und Freunden des Hauses sowie Lehrenden von Partner-Musikhochschulen. Nicht nur die große musikalische Bandbreite mit Werken aus der

Klassik und Romantik bis hin zur klassischen Moderne sondern auch die Offenheit der Konzertprogramme für freie Improvisation, Spirituals und Wiener Tanzmusik von Strauß und Lanner stellte eine Besonderheit des Konzertzyklus dar, offen war auch die Zusammensetzung der Ensembles mit renommierten Künstlern der Universität Mozarteum und hochkarätigen internationalen Interpreten.

- Vermietung von Veranstaltungsräumlichkeiten

Das Vermietungsgeschäft konnte weiter ausgebaut werden. Schwerpunkt der Vermietung stellte weiterhin der Kammermusiksaal „Solitär“ dar. Zunehmende Resonanz fand auch die neue Schauspielstätte „Theater in der Druckerei / Theater im KunstQuartier“. Zu den Kunden zählten Unternehmen und Institutionen, die mit ihren Veranstaltungen neue Zielgruppen in Kontakt mit der Universität bringen.



V.
ALUMNI-NETZWERK /
VEREIN DER FREUNDE

Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität München 19.6.2012

ALUMNI-NETZWERK

Kontakt: Mag. Iris Wagner

Die langfristige Verbindung der Universität Mozarteum mit ihren AbsolventInnen ist uns ein besonderes Anliegen. Ziel ist es einerseits, die Vernetzung der AbsolventInnen untereinander zu fördern und andererseits die Bindung an das Mozarteum aufrecht zu erhalten. Wir möchten unsere AbsolventInnen einladen, sich aktiv in die weitere Entwicklung der Universität einzubringen und vom Alumni-Netzwerk zu profitieren.

Möglichkeiten der Mitgliedschaft:

Die einfache Mitgliedschaft im Alumni-Netzwerk ist kostenlos und beinhaltet ein Passwort und Zugang zum geschützten Bereich „Moz Online“ sowie die regelmäßige Zusendung des Newsletters der Universität Mozarteum.

Die Premium-Mitgliedschaft kostet € 25 jährlich (im ersten Jahr kostenfrei) und beinhaltet zusätzlich:

- Ermäßigten Eintritt bei allen hauseigenen Veranstaltungen
- Deutliche Ermäßigung bei den Fortbildungsangeboten und besonderen Studienangeboten
- Kostenlose E-Mailadresse der Universität Mozarteum
- Kostenlose Unterstützung durch das Referat für Forschungsförderung

VEREIN DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM

Präsident: Dr. Bernd Lange

Die Aktivitäten des Vereins im Studienjahr 2010/2011 waren folgende:

Betrieb des Studentenheims Schloß Frohnburg, Vermietung von Einzel- und Doppelzimmern an 56 Studierende der Universität Mozarteum, Mietperiode vom 1. September 2010 bis 30. Juni 2011.

Eröffnung des Gästehauses Schloß Frohnburg, Vermietung der Zimmer im Juli und August 2011 an Touristen und Teilnehmer von Sommerkursen und -veranstaltungen in Salzburg: Universität Mozarteum, Salzburger Festspiele, Kunstakademie Salzburg, Junge Philharmonie, etc.

Werbung weiterer Vereinsmitglieder (aktuell 200 Mitglieder), Vergabe von Stipendien an Studierende, zinsgünstige Anlage der freien Liquidität, Investitionen in die Zimmerstandards.



VI. ORGANISATION

Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität Mozarteum 19.6.2012

VI.1 HONORATIOREN

VI.1.1 Ehrenmitglieder der Universität Mozarteum

Wilhelm BACKHAUS †
Günther G. BAUER
Luciano BERIO †
Barbara BONNEY
Cesar BRESGEN †
Johann Nepomuk DAVID †
Hertha FIRNBERG †
Paul HINDEMITH †
Herbert von KARAJAN †
Ernst KRENEK †
Franz LEDWINKA †
Hans LEYGRAF †
Rolf LIEBERMANN †
Carl ORFF †
Bernhard PAUMGARTNER †
Eberhard PREUSSNER †
Ruggiero RICCI
David Ritchie ROBERTSON †
Paul SCHILHAWSKY †
Heinz SCHOLZ †
Sándor VÉGH †
Gerhard WIMBERGER
Meinhard von ZALLINGER †

VI.1.2 Ehrendoktor

Nikolaus HARNONCOURT

VI.1.3 Ehrensensator

Generalkonsul DDI Dr. Max W. SCHLERETH

VI.1.4 Ehrenbürger

Dr. Martin BRENNER

VI.1.5 Ehrenmedaillen

O.HProf. Ruedi ARNOLD
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Ronald BARAZON
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
KR Senator Prof. DDr. Herbert BATLINER
(Goldene Ehrenmedaille 1993)

Em. O.HProf. Liselotte BRÄNDLE †
(Goldene Ehrenmedaille 1994)
DR Dr. Martin BRENNER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
HR Dr. Helga DOSTAL
(Ehrenring 2001)
Em. O.HProf. Heinz Bruno GALLÉE †
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
Em. O.HProf. Dr. Walter HASEKE †
(Goldene Ehrenmedaille 1994)
Univ.Prof.i.R. Barbara HASELBACH
(Ehrenmedaille 2010)
Mag. Dr. Adolf HASLINGER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Em. O.HProf. Dr. Alois HEINE †
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Intendant Lutz HOCHSTRAATE
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
HR em. O.HProf. Alois FORER †
(Goldene Ehrenmedaille 1989)
Prof. Walter KEFER
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Gertrude KREUZER
(Silberne Ehrenmedaille 1988)
Em. O.HProf. Kammersängerin Wilma LIPP
(Goldene Ehrenmedaille 1995)
MR Sektionschef i.R. Dr. Franz LOICHT
(Goldene Ehrenmedaille 2001)
Em. O.HProf. Hanna LUDWIG
(Goldene Ehrenmedaille 1998)
Em. O.HProf. Josef MAYR
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Regierungsrat Amtsdirektor Erika MÖSSL
(Goldene Ehrenmedaille 1989)
Prof. Mag. Erwin NIESE
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Dr. Helga RABL-STADLER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Generaldirektor i. R. Dr. Roland RÄDLER
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
Em. O.HProf. Dr. Hermann REGNER †
(Goldene Ehrenmedaille 1994)
Generaldirektor Dr. Gert RIESENFELDER
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
Em. O.HProf. Franz SAMOHYL †
(Goldene Ehrenmedaille 1988)

Charlotte SAUER
(Goldene Ehrenmedaille 1987)
Franz SCHEIBL †
(Silberne Ehrenmedaille 2000)
DI Gerhard SCHMID
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Generaldirektor Dr. Guido SCHMIDT-CHIARI
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
GD Walter SCHWIMBERSKY
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
KR Richard SPÄNGLER †
(Goldene Ehrenmedaille 1986)
HR Dr. Raimund SPRUZINA
(Goldene Ehrenmedaille 1986)
Em. Univ.Prof. Dr. Josef SULZ
(Goldene Ehrenmedaille 2001)
Univ.Prof. Dr. Felix UNGER
(Ehrenmedaille 2011)
O.HProf. Mag. Friedrich UNTERBERGER
(Silberne Ehrenmedaille 1998)
HR DI Axel WAGNER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)

Em.Univ.Prof. Dr. Karl WAGNER
(Ehrenmedaille 2010)
Em. O.HProf. Dr. Robert WAGNER †
(Goldene Ehrenmedaille 1995)
Generaldirektor Dr. Leo WALLNER
(Goldene Ehrenmedaille 1991)
Oberbaurat DI Erich WENGER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)

VI.2 UNIVERSITÄTSLEITUNG

VI.2.1 Universitätsrat

DDr. Gerbert SCHWAIGHOFER
Vorsitzender

Mag. Christiane GOLLER
Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Peter RADEL
Stella ROLLIG
Dr. Thomas Daniel SCHLEE

Büro: Rosa Maria Hintermaier

Dr. P. Radel, S. Rollig, Dr. T. D. Schlee, Mag. C. Goller, DDr. G. Schwaighofer



VI. ORGANISATION

VI.2.2 Rektorat

Rektor

Univ.Prof. Reinhart VON GUTZEIT
Büro: Renate Adam
Persönlicher Referent des Rektors:
Stefan David Hummel

Vizerektoren

O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD
Vizerektorin für Lehre
Büro: Cora Keplinger

Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER
Vizerektor für Entwicklung und Forschung
Assistent: Mag. Christian Breckner BA
Referat für Forschungsförderung: Dr.phil. Michael Malkiewicz

O.Univ.Prof. Lukas HAGEN
Vizerektor für künstlerische Projekte
Assistent: Henning Pankow

Mag. Brigitte HÜTTER
Vizerektorin für Ressourcen
Büro: Melanie Tockner



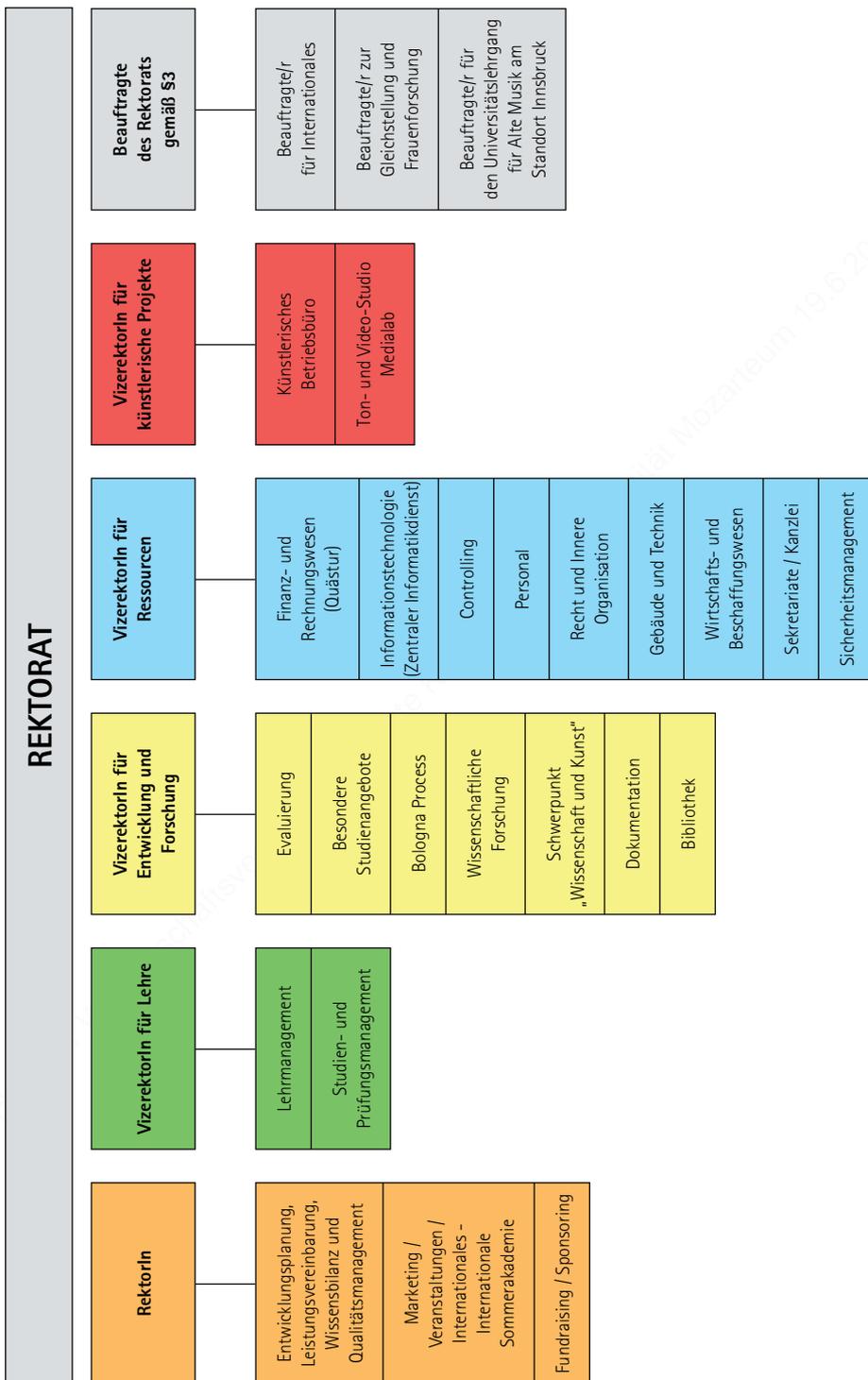
Univ.Prof. R. von Gutzeit

*Mag. B. Hütter, Ao.Univ.Prof. Dr. W. Gratzner,
O.Univ.Prof. B. Engelhard, O.Univ.Prof. L. Hagen*

O.Univ.Prof. P. Roczek



ORGANIGRAMM – GLIEDERUNG DER ADMINISTRATION



VI. ORGANISATION

VI.2.3 Beauftragte des Rektorats

O.Univ.Prof. Paul ROCZEK
Beauftragter für Internationales

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER
Beauftragte zur Gleichstellung
und Frauenforschung

O.Univ.Prof. Mag. Gottfried HOLZER-GRAF
Beauftragter für den Universitätslehrgang
für Alte Musik am Standort Innsbruck

VI.2.4 Senat

Mitglieder:

Universitätsprofessorinnen
und Universitätsprofessoren

Univ.Prof. Hansjörg ANGERER
Univ.Prof. Harald HERZL
Univ.Prof. Kurt HÜTTINGER, stv. Vorsitzender
Univ.Prof. Dr. Hermann KECKEIS

Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER
Univ.Prof. Dr. Monika OEBELSDORFER
Univ.Prof. Matthias SEIDEL, Vorsitzender
Univ.Prof. Mag. Susanne SKOV
O.Univ.Prof. Dr. Franz ZAUNSCHIRM

Universitätsdozentinnen und Universitätsdozenten sowie wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb

Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA
MMag. Bernhard GWIGGNER
Mag. Elke NIEDERMÜLLER
Albert WEILGUNY

Studierende

Christian BLASCHKE
Elisabeth Kathrin GELLNER
David HUBER
Veronika KRAXBERGER

Allgemeines Universitätspersonal

DI(FH) Gerald GASPERL

Mag. G. Steinkogler-Wurzinger



O.Univ.Prof. Mag. G. Holzer-Graf



UNIVERSITÄTSLEITUNG

Ersatzmitglieder:

Universitätsprofessorinnen
und Universitätsprofessoren

O.Univ.Prof. Mag. Kurt ESTERMANN
Univ.Prof. Mag. Stan FORD
O.Univ.Prof. Johann GANSCH
Univ.Prof. Marianne GEISE
Univ.Prof. Pavel GILILOV
O.Univ.Prof. Alfred GILOW
O.Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN
Univ.Prof. Veronika HAGEN-DI RONZA
O.Univ.Prof. Adriana HÖLSZKY
Univ.Prof. Christine HOOCK
O.Univ.Prof. Karl KAMPER
O.Univ.Prof. Dr. Peter KRAKAUER
Univ.Prof. Peter LANGGARTNER
O.Univ.Prof. Adelheid LITSCHAUER
O.Univ.Prof. Martin MUMELTER
Univ.Prof. Amélie NIERMEYER
Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-
EIBENSTEINER

Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER
Univ.Prof. Klara Elisabeth PANTILLON
Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER
O.Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER
O.Univ.Prof. Dr. Norbert RICCABONA
O.Univ.Prof. Thomas RIEBL
O.Univ.Prof. Paul ROCZEK
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER
Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER
Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR
Univ.Prof. Beate TERFLOTH
O.Univ.Prof. Helmi VENT
O.Univ.Prof. Elisabeth WILKE
O.Univ.Prof. Breda ZAKOTNIK

Universitätsdozentinnen und Universitätsdozenten sowie wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb

Mag. Reinhard BLUM
Ass.Prof. Dr. Rainer BULAND MAS
Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER

o.R.: A. Weilguny, MMag. B. Gwiggner, Univ.Prof. Dr. H. Keckeis, Univ.Prof. H. Angerer, Mag. E. Niedermüller, DI(FH) G. Gasperl, Univ.Prof. D. Oberlinger, O.Univ.Prof. Dr. F. Zaunschirm, D. Huber u.R.: Univ.Prof. Mag. S. Skov, Mag. F. De Brito E Cunha, E.K. Gellner, Univ.Prof. M. Seidel, Univ.Prof. Dr. M. Oebelsberger, Univ.Prof. K. Hüttinger



VI. ORGANISATION

Mag. Klaus EIBENSTEINER
Susanne GRUBER
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN
Mag. Regina HOPFGARTNER
Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER
Ao.Univ.Prof. Tünde KURUCZ
Ao.Univ.Prof. Therese LINDQUIST
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas NUSSBAUMER
Ao.Univ.Prof. Mag. Otto RASTBICHLER
Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS
Ao.Univ.Prof. Akiko SAGARA-SCHUCHTER
Mag. Helmut SCHARINGER
Brigitte SCHMID
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER
Mag. Brigitte SINDINGER-LEBEN
Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER
Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Studierende

In Suck JANG
Ingulf KOHLWEISS
Artur SPANNAGEL
Fritz Theodor SPENGLER

Allgemeines Universitätspersonal

Mag. Elisabeth GERWIN
Josef HASENSCHWANDTNER
Andrea Maria HUBER
Dr. Manfred KAMMERER
Gerlinde SEYWALDSTÄTTER

Büro: Rosa Maria Hintermaier

VI.3 STUDIENORGANISATION

VI.3.1 Studiendirektor

O.Univ.Prof. Mag.Dr. Franz ZAUNSCHIRM

VI.3.2 Curricularkommissionen

Curricularkommission
Bühnengestaltung

Vorsitzender:

Univ Prof. DI(FH) Henrik AHR
Stellvertretender Vorsitzender:
Mag. Gerhard MAYER

Mitglieder:

Univ.Prof. DI(FH) Henrik AHR
Mag. Gerhard MAYER
Maria MOSER

Ersatzmitglieder:

Univ.Ass. DI Stephan BACHMANN
Christina POINTNER

Curricularkommission

Darstellende Kunst

Vorsitzender:

Univ.Prof. Helmut ZHUBER
Stellvertretender Vorsitzender:
Univ.Prof. Christoph LEPSCHY

Mitglieder:

Univ.Prof. Helmut ZHUBER
Univ.Prof. Mag. Susanne SKOV
Univ.Prof. Christoph LEPSCHY
Ulfried KIRSCHHOFER
Katja RUTHENBERG
Albert WEILGUNY
Anna-Sophie FRITZ
Tim Fabian HOFFMANN
Josephine RASCHKE

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Amélie NIERMEYER
Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER
Stephen BARCZAY
Mag. Simon SCHLINGPLÄSSER
Mirijam KLEBL
Arthur SPANNAGEL
Adnan TAHA

Curricularkommission

Dirigieren/Komposition und Musiktheorie

Vorsitzender:

Mag. Helmut SCHARINGER
Stellvertretender Vorsitzender:
Klemens VERENO

Mitglieder:

Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER
O.Univ.Prof. Dr. Franz ZAUNSCHIRM
Mag. Helmut SCHARINGER

Klemens VERENO
Marco DÖTTLINGER
Jürgen NEUHOFER

Ersatzmitglieder:
Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER
Günther FIRLINGER

Curricularkommission
Gesang, Musiktheater, Lied und Oratorium

Vorsitzender:
O.Univ.Prof. DDR. Josef WALLNIG
Stellvertretende Vorsitzende:
Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Mitglieder:
O.Univ.Prof. DDR. Josef WALLNIG
Univ.Prof. KS Elisabeth WILKE
Ao.Univ.Prof. Kjellaug TESAHER
Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL
Elisabeth Kathrin GELLNER
Fritz SPENGLER

Ersatzmitglieder:
Univ.Prof. Dr. Hermann KECKEIS
Univ.Prof. Andreas MACCO
Dario VAGLIENGO
Lenka HEBR
Robert DAVIDSON

Curricularkommission
Instrumental(Gesangs)Pädagogik

Vorsitzender:
Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER
Stellvertretende Vorsitzende:
Mag. Regina HOPFGARTNER

Mitglieder:
Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN
Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER
Univ.Prof. Isabel SIEWERS DE PAZUR
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER
Mag. Regina HOPFGARTNER
Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER
Katrin FRAISS
Christina MAURER
Maria-Theres STICKLER

Ersatzmitglieder:
Univ.Prof. Mag. Stan FORD
Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER
Mag. Michaela AIGNER
Martin GRUBINGER
Priv.Do. Mag. Maximilian BAUER
Petra HUMPEL
Georg KREISEDER

Curricularkommission
Musik- und Bewegungserziehung

Vorsitzender:
Michel WIDMER
Stellvertretender Vorsitzender:
Univ.Prof. Thomas HEUER

Mitglieder:
Univ.Prof. Thomas HEUER
O.Univ.Prof. Klaus FESSMANN
Michel WIDMER
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN
Magdalena KRIS-HEINRICH
Annabell OPELT

Ersatzmitglieder:
Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER
Andrea OSTERTAG
Reinhold WIRSCHING
Ines HOLLAND-MORITZ
Burkhard KÖRNER

Curricularkommission
Instrumentalstudium

Vorsitzender:
Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN
Stellvertretende Vorsitzende:
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG

Mitglieder:
Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN
Univ.Prof. Hans GANSCH
Univ.Prof. Klara PANTILLON FLIEDER
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG
Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER
Susanna RIEBL
Christian BLASCHKE
Gundula LEITNER
Monika URBONAITE

VI. ORGANISATION

Ersatzmitglieder:

O.Univ.Prof. Mag. Hannfried LUCKE
O.Univ.Prof. Thomas RIEBL
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER
Mag. Elke NIEDERMÜLLER
Mag. Elke SALLER
Mag. Klaus SCHELLANDER

Curricularkommission

Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern
Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung

Vorsitzender:

Mag. Reinhard BLUM
Stellvertretende Vorsitzende:
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER

Mitglieder:

Univ.Prof. Dr. Armin LANGER
Univ.Prof. Dr. Monika OEBELSDERGER
Univ.Prof. Isabel SIEWERS DE PAZUR
Mag. Reinhard BLUM
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER
Univ.Ass. Mag. Martin WALDAUF
Jan GOLUBKOW
Christoph KLIEBER
Lukas SCHWINGENSCHUH

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Mag. Stan FORD
Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER
Mag. Klaus EIBENSTEINER
Dr. Maria PALM-BEULICH
MMag. Andreas BERNHOFER
Veronika KRAXBERGER
Sarah LOUKOTA
Eva Maria MONZ

Curricularkommission

Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern
Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten und
Werkerziehung

Vorsitzender:

Univ.Prof. Alfred GILOW
Stellvertretender Vorsitzender:
N.N.

Mitglieder:

Univ.Prof. Franz BILLMAYER
Univ.Prof. Alfred GILOW
Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER
MMag. Bernhard GWIGGNER
Mag. Erwin NEUBACHER
Mag. Brigitte SINDINGER-LEBEN
Sebastian EGER
Antonia KÖNIG
Amira WILLEN

Ersatzmitglieder:

Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER
Dr. Michaela WEIHS
Mag. Maria WENGLER
Ingulf KOHLWEISS
Daniel TOPORIS

Curricularkommission

Wissenschaftliches Doktoratsstudium (PhD)

Vorsitzender:

Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER
Stellvertretender Vorsitzender:
Univ.Prof. Dr. Peter Maria KRAKAUER

Mitglieder:

Univ.Prof. Franz BILLMAYER
Univ.Prof. Dr. Peter Maria KRAKAUER
Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER
Mag. Bernadeta CZAPRAGA
Mag. Judith SUCHANEK

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Dr. Armin LANGER
Univ.Prof. Dr. Monika OEBELSDERGER
Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSDERGER
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER
Mag. Johanna BAIER
Mag. Anja KRONREIF

Curricularkommission

Künstlerisches Doktoratsstudium (Dr. artium)

Vorsitzender:

Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER
Stellvertretende Vorsitzende:
Univ.Ass. Dr. Anna Maria KALCHER

Mitglieder:

Univ.Prof. George KERN
Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER
O.Univ.Prof. Paul ROCZEK
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG
Univ.Ass. Dr. Anna Maria KALCHER
Mag. Simon SCHLINGPLÄSSER
Christian BLASCHKE
Marco DÖTTLINGER

Ersatzmitglieder:

O.Univ.Prof. Martin MUMELTER
Ass.Prof. Dr. Kai BACHMANN
Ass.Prof. Dr. Rainer BULAND MAS
Ao.Univ.Prof. Mag. Otto RASTBICHLER

VI.4 LEHRENDE

VI.4.1 Berufungen

Univ.Prof. Henrik AHR
Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung,
Film- und Ausstellungsarchitektur
seit 1. 10. 2010

Univ.Prof. Reinhard GOEBEL
Institut für Alte Musik
seit 1. 10. 2010

Univ.Prof. Andreas HOFMEIR
Abteilung für Blas- und Schlaginstrumente
seit 1. 10. 2010

Univ.Prof. Andreas MACCO
Abteilung für Gesang
seit 1. 10. 2010

Univ.Prof. Stephen FITZPATRICK
Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente
seit 1. 1. 2011

VI.4.2 Emeritierungen

Univ.Prof. Albert ANGLBERGER
Abteilung für Dirigieren/Komposition und
Musiktheorie
seit 1. 10. 2010

Univ.Prof. Herbert KAPPLMÜLLER

Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung,
Film- und Ausstellungsarchitektur
seit 1. 10. 2010

Univ.Prof. Reinhard SEIFRIED
Abteilung für Musiktheater
seit 1. 10. 2010

VI.4.3 Todesfälle

Univ.Prof. Wolfgang KOLNEDER
9. 5. 1943–14. 11. 2010

Em.Univ.Prof. Jürgen GEISE
2. 2. 1935–9. 1. 2011

Em. O.HProf. Hans LEYGRAF
7. 9. 1920–12. 2. 2011

Prof. Edgar SEIPENBUSCH
18. 8. 1936–11. 4. 2011

Em. O.HProf. Dr. Walter HASEKE
18. 10. 1918–1. 6. 2011

VI.4.4 Abteilungen, Institute, weitere Einrichtungen

Abteilung für Dirigieren/Komposition und Musiktheorie

Abteilungsleiter:

Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER, Prof.
für Harmonielehre und Kontrapunkt

Stellvertretender Abteilungsleiter:

O.Univ.Prof. Reinhard FEBEL, Prof. für Kompo-
sition

O.Univ.Prof. Klaus AGER, Prof. für Musikanalytik
Mag. Michaela AIGNER, Lehr. für Klavier

Em.Univ.Prof. Albert ANGLBERGER, Prof. für
Chorleitung

Mag.phil. Arnold BECKER, Lehr. für Gehörbil-
dung

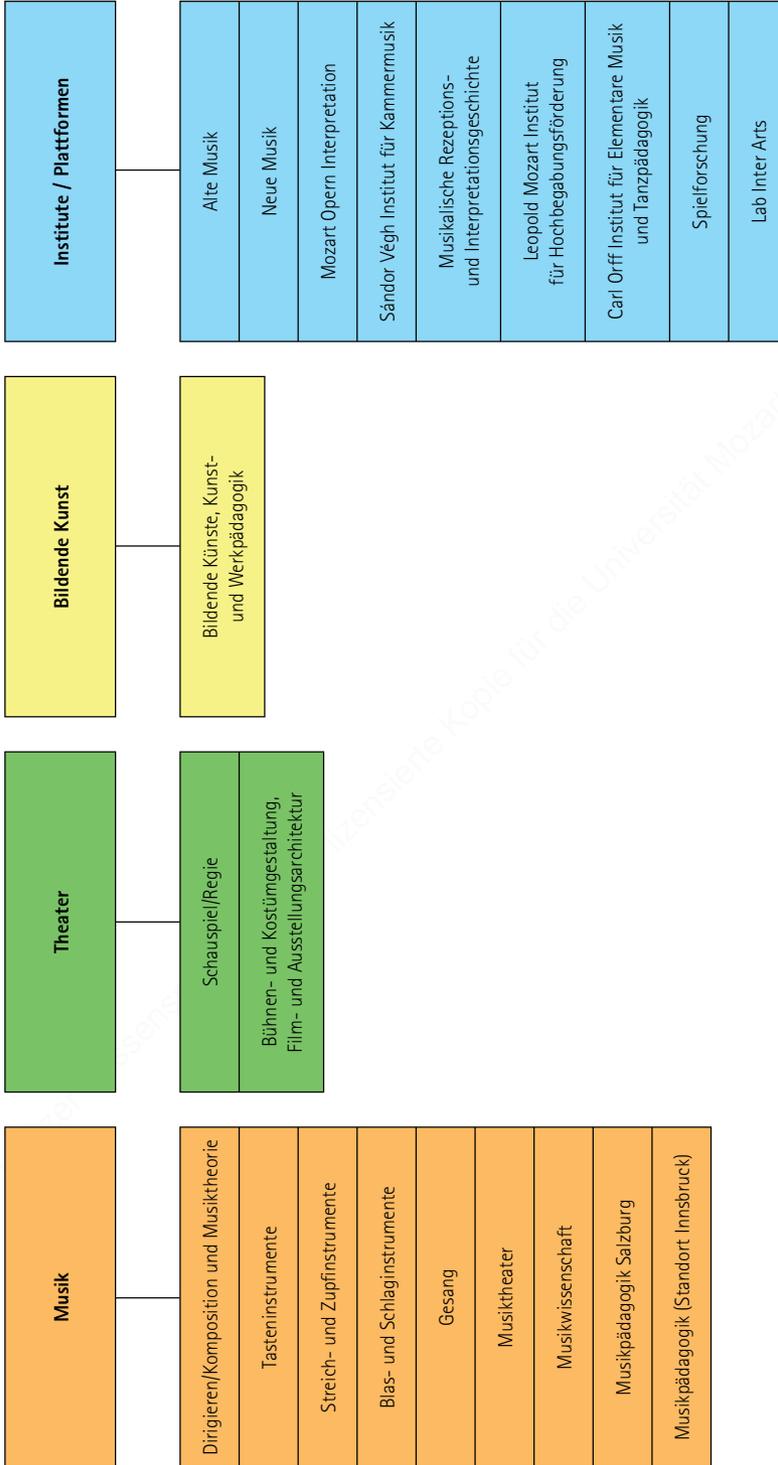
Univ.Prof. Mag. Herbert BÖCK, Prof. für Chor
und Ensembleleitung

Achim BORNHÖFT, Lehr. für Elektronische
Musik, Leiter Studio für elektronische Musik

VI. ORGANISATION

- O.Univ.Prof. Dennis Russell DAVIES, Prof. für Orchesterdirigieren
Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER, Doz. für Historische Musikwissenschaft
O.Univ.Prof. Mag. Kurt ESTERMANN, Prof. für Kirchliche Komposition und Tonsatz
Günther FIRLINGER, Lehr. für Klavier und Gehörbildung
O.Univ.Prof. Adriana-Daniela HÖLSZKY, Prof. für Komposition
O.Univ.Prof. Karl KAMPER, Prof. für Chordirigieren
O.Univ.Prof. Ernst-Ludwig LEITNER, Prof. für Tonsatz
Kim-Peng LIOU-CHOW, Lehr. für Stimmbildung
Alexander MULLENBACH, Lehr. für Tonsatz
Wolfgang NIESSNER, Lehr. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerhard PIRKLBAUER, Doz. für Tonsatz
Ao.Univ.Prof. Jorge ROTTER, Doz. für Dirigieren
Mag. Helmut SCHARINGER, Lehr. für Klavier
Mag. Andreas SCHNEE, Lehr. für Klavier
Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER, Lehr. für Gehörbildung
Petra UNGER MA., Lehr. für Ringvorlesung Genderstudies
Klemens VERENO, Lehr. für Tonsatz und Klavier
O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM, Prof. für Harmonielehre und Kontrapunkt
- Abteilung für Tasteninstrumente**
Abteilungsleiter:
Univ.Prof. Klaus KAUFMANN, Prof. für Klavier
Stellvertretender Abteilungsleiter:
Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER, Doz. für Klavier
- O.Univ.Prof. Mag. Elisabeth BIGENZAHN-ULLMANN, Prof. für Orgel
Univ.Prof. Thomas BÖCKHELER, Prof. für Klavier und Klavierdidaktik
Ao.Univ.Prof. Wolfgang BRUNNER, Doz. für Historische Tasteninstrumente
O.Univ.Prof. Dr. Daniel CHORZEMPA, Prof. für Orgel
Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER, Doz. für Klavier
- Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA, Lehr. für Klavier
Christoph DECLARA MA., Ass. Univ.Prof. Gililov
Johann Michael EBERTH Priv.-Doz., Lehr. für Cembalo
O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD Vizerektorin, Prof. für Klavier
Jean Pierre FABER, Lehr. für Korrepetition und Liedbegleitung
Univ.Prof. Mag. Stan FORD, Prof. für Klavier
Univ.Prof. Pavel GILILOV, Prof. für Klavier
Dr. Thomas HAUSCHKA, Lehr. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Cordelia HÖFER-TEUTSCH, Doz. für Klavier
O.Univ.Prof. Mag. Gottfried HOLZER-GRAF, Prof. für Orgel
Univ.Prof. George KERN, Prof. für Klavier
O.Univ.Prof. Peter LANG, Prof. für Klavier
Em.Univ.Prof. Johannes-Christoph LIESKE, Prof. für Klavier
O.Univ.Prof. Mag. Hannfried LUCKE, Prof. für Orgel
Prof. Dr.phil. Siegfried MAUSER, Lehr. für Neue Klaviermusik
O.Univ.Prof. Heribert METZGER, Prof. für Orgel
Ao.Univ.Prof. Hiroko MIKI, Doz. für Klavier
O.Univ.Prof. Rolf PLAGGE, Prof. für Klavier
Martin PÜHRINGER, Lehr. für Cembalobau und -pflege sowie Stimmpraktikum
Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS, Doz. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Imre ROHMANN, Doz. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Akiko SAGARA-SCHUCHTER, Doz. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Georg STEINSCHADEN, Doz. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Claudius TANSKI, Doz. für Klavier
Michael WALTER, Lehr. für Klavier
Ryoko WATANABE, Lehr. für Klavier
Ao.Univ.Prof. Andreas WEBER, Doz. für Klavier
Johannes WILHELM MA., Lehr. für Klavier
- Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente**
Abteilungsleiter:
Univ.Prof. Harald HERZL, Prof. für Violine

ORGANIGRAMM – FACHABTEILUNGEN & INSTITUTE



VI. ORGANISATION

Stellvertretender Abteilungsleiter:

O.Univ.Prof. Thomas RIEBL, Prof. für Viola

Ellen Braslavsky, Korrepetitorin und Lehrende
für Pflichtfach Klavier

Univ.Prof. Enrico BRONZI, Prof. für Violoncello

Johann BRÜDERL, Lehr. für Gitarre und Alte
Musik

Martin BÜRGSCHWENDTNER, Lehr. für
Kontrabass und Orchesterstellentraining
Kontrabass

Mag. Marco-Antonio DIAZ-TAMAYO Priv.-
Doz., Lehr. für Gitarre

Susanna EHN-RIEBL, Lehr. für Violoncello und
Kammermusik

O.Univ.Prof. Eliot FISK, Prof. für Gitarre

Univ.Prof. Stephen FITZPATRICK, Prof. für Harfe

Simone FONTANELLI, Lehr. für Neue Musik

Anneliese-Clara GAHL, Ass. Univ.Prof. Herzl

Em.Univ.Prof. Dankwart GAHL, Prof. für Vio-
loncello und Kammermusik

Michaela GIRARDI, Ass. Univ.Prof. Roczek

Univ.Prof. Reinhard GOEBEL, Prof. für Barock-
violine

Susanne GRUBER, Korrepetitorin und Lehr. für
Pflichtfach Klavier

Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG, Doz.
für Klavierkammermusik

O.Univ.Prof. Mag. Wolfgang GUTTMANN,
Prof. für Gitarre

Univ.Prof. Clemens HAGEN, Prof. für Violon-
cello

O.Univ.Prof. Lukas HAGEN Vizerektor, Prof. für
Violine

Christine HÖLLER, Ass. Univ.Prof. Lukas Hagen

Univ.Prof. Christine HOOCK, Prof. für Kontra-
bass

Jürgen HÜBSCHER, Lehr. für Alte Musik

Christos KANETTIS, Lehr. für Instrumentalpäda-
gogik Violine

Mari KATO, Korrepetitorin

Em.Univ.Prof. Hermann KIENZL, Prof. für Violine

Mag. Sun-Ok KIM, Korrepetitorin

Wonji KIM, Ass. Univ.Prof. Ozim

Irma KLIAUZAITE, Korrepetitorin

Mag.art. Veronica KRÖNER, Lehr. für Pädagogik
Violine und Viola

Univ.Prof. Hirotosugu KUROSAKI, Lehr. für Alte
Musik und Barockvioline

Ao.Univ.Prof. Tünde KURUCZ, Doz. für Klavier
und Kammermusik

Univ.Prof. Peter LANGGARTNER, Prof. für Viola
Firmian Tobias LERMER, Ass. Univ.Prof. Thomas
Riebl

Patrick Pok-man LEUNG MA, Korrepetitor
O.Univ.Prof. Adelheid LITSCHAUER, Prof. für
Violoncello

Dana MICICOI, Ass. Univ.Prof. Litschauer

Ao.Univ.Prof. Anita MITTERER, Doz. für Violine

O.Univ.Prof. Martin MUMELTER, Prof. für
Violine

Werner NEUGEBAUER, Lehr. für Vorbereitungs-
lehrgang Violine

Carsten NEUMANN, Lehr. für Orchestertraining
Violine

Univ.Prof. Igor OZIM, Prof. für Violine

Univ.Prof. Klara Elisabeth PANTILLON, Prof. für
Violine

Angela PAYNTER

Cecilio PERERA VILLANUEVA, Ass. Univ.Prof.
Fisk

Johanna PICKER, Ass. Univ.Prof. Gahl

Marcus POUGET, Lehr. für Orchestertraining
Violoncello

Alexandru PREDA, Korrepetitor

Milan RADIC, Lehr. für Orchestertraining Viola

Univ.Prof. Wolfgang REDIK, Prof. für Kammer-
musik

O.Univ.Prof. Paul ROCZEK, Prof. für Violine
und Quartett in Residence

Nadejda RUBANENKO, Korrepetitorin und
Lehr. für Pflichtfach Klavier

Philip SAUDEK, Korrepetitor

Univ.Prof. Mag. Benjamin SCHMID, Univ.Prof.
für Violine

Brigitte SCHMID, Ass. Univ.Prof. Roczek

Ao.Univ.Prof. Rainer SCHMIDT, Doz. für Violine

Univ.Prof. Matthias SEIDEL, Prof. für Gitarre

Noriko SHIOZAKI, Korrepetitorin und Lehr. für
Pflichtfach Klavier

Lavard SKOU-LARSEN Priv.-Doz., Lehr. für
Violine

Univ.Prof. Frank STADLER, Prof. für Violine

Eva Maria STEINSCHADEN-VAVTAR, Lehr. für Instrumentalpädagogik Violine
 Sebastian STENZEL, Lehr. für Instrumentenbau und -pflege
 Em.Univ.Prof. Wilfried TACHEZI, Prof. für Violoncello
 Tomoko TADOKORO, Ass. Univ.Prof. Hoock
 Katharina TEUFL-LIELI, Lehr. für Harfe
 Markus TOMASI, Lehr. für Orchestertraining Violine
 Michael TOMASI, Lehr. für Instrumentalpädagogik Violoncello
 Konstantinos TOSIDIS, Ass. Univ.Prof. Fisk
 Biliana TZINLIKOVA, Korrepetitorin
 Susanne VON GUTZEIT MA, Ass. Univ.Prof. Thomas Riebl
 Peter WITTENBERG MA., Korrepetitor
 O.Univ.Prof. Dr. Robert WOLFF, Prof. für Gitarre
 Em.Univ.Prof. Dr. Helmut ZEHETMAIR, Prof. für Violine

Abteilung für Blas- und Schlaginstrumente

Abteilungsleiter:

Univ.Prof. Hansjörg ANGERER, Prof. für Horn
 Stellvertretender Abteilungsleiter:

O.Univ.Prof. Johann GANSCH, Prof. für Trompete

Britta BAUER, Lehr. für Flöte und Didaktik
 Florian BIRSAK, Korrepetitor
 Univ.Prof. Daniel BONVIN, Prof. für Posaune
 O.Univ.Prof. Alois BRANDHOFER, Prof. für Klarinette
 Mag.art. Maria DORNER-HOFMANN, Lehr. für Blockflöte
 Ao.Univ.Prof. Nicola FRISARDI, Doz. für Klavier
 Mag.art. Peter GASTEIGER, Lehr. für Saxophon
 Univ.Prof. Marianne GEISE, Prof. für Flöte
 O.Univ.Prof. Irena GRAFENAUER-RUPPEL, Prof. für Flöte
 Martin GRUBINGER, Lehr. für Schlaginstrumente
 Mag.art. Andrea GUTTMANN-LUNENBURG, Lehr. für Blockflöte
 Arno HASELSTEINER, Lehr. für Jazz und Pop/Schlaginstrumente
 Univ.Prof. Andreas HOFMEIR, Prof. für Tuba

Livia HOLLO, Korrepetitorin
 Mari HONDA, Lehr. für Schlaginstrumente
 Yoshinori HONDA-TOMINAGA, Lehr. für Fagott
 Univ.Prof. Michael KOFLER, Prof. für Flöte
 Bernhard KRABATSCH, Lehr. für Flöte
 Makiko KURABAYASHI, Ass. Univ.Prof. Oberlinger
 Katharina KUTNEWSKY, Lehrende für Piccolo
 Univ.Prof. Gottfried MENTH, Prof. für Trompete
 Mag.art. Chungki MIN, Lehr. für Klavier und Partiturspiel sowie Vergleichender Werkanalyse
 Florian MÜLLER, Lehr. für Schlaginstrumente
 Mag. Elke NIEDERMÜLLER, Korrepetitorin
 Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER, Prof. für Blockflöte
 Albert OSTERHAMMER, Lehr. für Klarinette
 Mag. Andreas ÖTTL, Lehr. für Orchesterstellen-training Trompete
 Günther PASSIN Prof., Lehr. für Oboe
 Mag. Jan PIPREK, Korrepetitor
 Univ.Prof. Marco POSTINGHEL, Prof. für Fagott
 Univ.Prof. Beatrice RENTSCH, Prof. für Flöte
 Univ.Prof. Mag. Emil RIEDER, Prof. für Klarinette
 O.Univ.Prof. Mag. Peter SADLO, Prof. für Schlaginstrumente
 Mag. Elke SALLER, Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier und Cembalo
 Univ.Prof. Mag. Norbert SALVENMOSER, Prof. für Posaune
 Mag. Josef Klaus SCHELLANDER, Lehr. für Posaune
 Univ.Prof. Stefan SCHILLI, Prof. für Oboe
 Albert SCHWARZMANN MA., Lehr. für Blasorchesterleitung
 Noriko TAKAMORI, Korrepetitorin
 O.Univ.Prof. Radovan VLATKOVIC, Prof. für Horn
 Olga WATTS, Korrepetitorin Cembalo
 Mag.art. Margarethe Barbara WILLIM-BURNECKI, Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier
 Seiko YAMADA, Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier
 Alexey ZUEV, Korrepetitor

Abteilung für Gesang

Abteilungsleiter:

O.Univ.Prof. Michael-Werner HORNIG, Prof. für Schauspiel

Mag. Mag. Christine AUGUSTIN-GOEHLERT, Lehr. für Gesang (Musik- und Bewegungserziehung, Musikpädagogik)

O.Univ.Prof. Boris Ilie BAKOW, Prof. für Sologesang

Mag. Gaiva BANDZINAITE, Korrepetitorin für musikalische Einstudierung

Univ.Prof. Barbara BONNEY, Prof. für Gesang

O.Univ.Prof. Horiana BRANISTEANU, Prof. für Sologesang

Christiane Maria BRUCKMANN, Lehr. für Sprecherziehung

Eric CHUMACHENCO, Lehr. für musikalische Einstudierung

Jan Adriaan DE WIT, Lehr. für musikalische Einstudierung

Univ.Prof. Mario Antonio DIAZ VARAS, Prof. für Sologesang

Mag. Klaus EIBENSTEINER, Lehr. für musikalische Einstudierung

Lisa Magdalena FORNHAMMAR, Lehr. für Aufführungspraxis Moderne Musik

Ao.Univ.Prof. Maria-Bernadette FURCH, Doz. für Gesang (Kirchenmusik, Musikpädagogik)

Caspar GRAF VON REX, Lehr. für Bühnen- und Medienrecht

O.Univ.Prof. Dr. Albert HARTINGER, Prof. für Gesang (Musikpädagogik)

O.Univ.Prof. Mag. Wolfgang HOLZMAIR, Prof. für Lied und Oratorium

Mag.art. Regina HOPFGARTNER, Lehr. für Gesang und Atemschulung (Musikpädagogik)

Mag. Helga JUNGWIRTH, Lehr. für Italienisch
Angelica LADURNER, Lehr. für Sprecherziehung

Monika LENZ, Lehr. für Gesang (Musikpädagogik)

Ao.Univ.Prof. Thérèse LINDQUIST, Doz. für Lied und Oratorium

Univ.Prof. Andreas MACCO, Lehr. für Gesang

Alessandro MISCIASCI, Korrepetitor für musikalische Einstudierung

Nils Urban ÖSTLUND, Korrepetitor für musikalische Einstudierung

Nathalie PELÉ, Lehr. für Französisch

O.Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER, Prof. für Gesang und Didaktik

Regina PRASSER MA., Lehr. für Gesang und Sprechtechnik/ Rhetorik (Musikpädagogik)

Mag.art. Julia PUJOL WOLTER, Korrepetitorin für musikalische Einstudierung

Ao.Univ.Prof. Mag.art. Otto RASTBICHLER,

Doz. für Gesang (Pädagogik) und Alte Musik

Univ.Prof. Helene SCHNEIDERMAN, Prof. für Sologesang

Henry SEAMAN, Lehr. für musikalische Einstudierung

Regina-Sibylle SGIER, Lehr. für Gesang (Musik- und Bewegungserziehung, Musikpädagogik)

O.Univ.Prof. Martha SHARP, Prof. für Sologesang

Mag. Vyara SHUPERLIEVA, Korrepetitorin

Em.Univ.Prof. Lilian SUKIS, Prof. für Gesang

Ao.Univ.Prof. Aud Kjellaug TESAKER, Doz. für Gesang

Dario VAGLIENGO, Korrepetitor für musikalische Einstudierung

Gudrun VOLKERT Univ.Prof.i.R., Prof. für Sologesang

Ching-Miin WANG, Korrepetitorin für musikalische Einstudierung

Dr. Melchior WESTHUES, Lehr. für Stimmkunde

O.Univ.Prof. Elisabeth WILKE, Prof. für Sologesang

O.Univ.Prof. Breda ZAKOTNIK, Prof. für Lied und Oratorium

Abteilung für Musiktheater

Abteilungsleiter:

O.Univ.Prof. Dr. Josef WALLNIG, Prof. für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)

Stellvertretender Abteilungsleiter:

Univ.Prof. Eike GRAMSS, Prof. für Musikdramatische Darstellung (szenisch)

Julia ANTONOVITCH, Lehr. für musikalische Einstudierung

Chariklia APOSTOLU, Lehr. für musikalische Einstudierung

Fernando ARAUJO, Lehr. für musikalische Einstudierung
Peter Michael BREUER, Lehr. für Theatertanz
Mag. Dariusz BURNECKI, Lehr. für musikalische Einstudierung
Lenka HEBR, Lehr. für musikalische Einstudierung
Katia IANEVA-BORISSOVA, Lehr. für musikalische Einstudierung
Univ.Prof. Dr. Hermann KECKEIS, Prof. für Musikdramatische Darstellung (szenisch)
DI Adrienne KLOSS-ELTHES, Lehr. für Bühnenfechten
Yoon Kuk LEE, Ass. Orchester
Margit LEGLER, Lehr. für historisch szenisch-gestische Aufführungspraxis
Jutta Christine MARTENS, Lehr. für Maske
Theresa Bridget MCDOUGALL-OESER, Lehr. für musikalische Einstudierung
Mag. Kai RÖHRIG, Lehr. für musikalische Einstudierung
Univ.Prof. Reinhard SEIFRIED, Prof. für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)
Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL, Ass. für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)
O.Univ.Prof. Helmi VENT, Prof. für experimentelles RaumKlangKörper Theater

Abteilung für Musikwissenschaft

Abteilungsleiter:
O.Univ.Prof. Dr. Peter KRAKAUER, Prof für Theorie und Geschichte der Musik
Stellvertretender Abteilungsleiter:
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas NUSSBAUMER, Doz. für Volksmusikforschung
Mag.phil. Florian BAUER, Lehr. für Deutsch als Fremdsprache
Dr. Günther BERNATZKY, Lehr. für Musikermedizin
Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim BRÜGGE, Doz. für Historische Musikwissenschaft
Ass.-Prof. Dr. Rainer BULAND MAS, Ass. für Spielforschung
Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER Vize-rektor, Doz. für Musikwissenschaft

Christian HERBST, Lehr. für Musikermedizin
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER, Doz. für Historische Musikwissenschaft
Mag. Franz KAINZBAUER, Lehr. für Kirchenmusik
Ao.Univ.Prof. Dr. Monika MITTENDORFER, Doz. für Tanzwissenschaft
Dr. Josef SCHLÖMICH-THIER, Lehr. für Musikermedizin
Margarete SPRINGETH, Lehr. für Deutsch als Fremdsprache
Ass.-Prof. Dr. Wolfgang THIES, Ass. für Akustik
Dr.phil. Elmar WALTER, Lehrbeauftragter

Abteilung für Musikpädagogik Salzburg

Abteilungsleiterin:
Univ.Prof. Dr. Monika OEBELSBERGER, Prof. für Musikpädagogik
Stellvertretende Abteilungsleiterin:
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER, Doz. für Musikpädagogik

Hans-Peter ARNESEN, Lehr. für Jazz und Pop
Beate Sabine BEESE, Lehr. für Jazz und Pop
Werner BEIDINGER, Lehr. für Spezialthemen der Musik- und Tanzpädagogik
Mag. Mag. Bakk.art. Andreas BERNHOFER, Ass. Univ.Prof. Dr. Oebelsberger
Ruth BURMANN, Lehr. für Tanz
Mag. Shirley DAY-SALMON, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
O.Univ.Prof. Klaus FESSMANN, Prof. für Studium Generale Musik
Gerhard FÜSSL, Lehr. für Volksmusik
Ari GLAGE, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Mag.art. Anton GMACHL, Lehr. für Volksmusik
Doug GOODKIN, Lehr für Ensemble und Improvisation
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Mag. Mag. Moritz GUTTMANN, Lehr. für Kinder- und Jugendchorliteratur
Hermann HÄRTEL, Lehr. für Volksmusik
Wolfgang HARTMANN, Lehr. für Special course

VI. ORGANISATION

Barbara HASELBACH Univ.Prof.i.R., Prof. für Musik- und Tanzpädagogik

Univ.Prof. Thomas HEUER, Prof. für Studium Generaler Tanz und Aufbauarbeit/ Abt. Schauspiel und Regie

Dr.phil. Friedrich HÖFER, Ass. für Neue Medien im Unterricht

Mag.art. Simone IRMER, Lehr. für Tanz

Dr. Ulrike JUNGMAIR Prof., Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik

Coloman KALLOS, Lehr. für Mediendidaktik

Klaus KIRCHER, Lehr. für Jazz und Pop

Bernhard KOHLHAUF, Lehr. für Volksmusik

Oliver KRAFT, Lehr. für Lehrpraxis

Ines MAINZ, Lehr. für Elementare Komposition

Mag.art. Kerstin MÖSENER BA., Lehr. für Stimmbildung

Kordula MÖSER MA., Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik

Mag.phil. Christa MUSGER, Lehr. für Musikpädagogik

Mag.art. Markus OBEREDER, Lehr. für Musikpädagogik

Harald OBERLECHNER, Lehr. für Volksmusik

Andrea OSTERTAG, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik

Dr.phil. Iwan PASUCHIN, Lehr. für Neue Medien

Dr. Regina PAULS, Lehr. für Didaktik von Musik und Tanz sowie Entwicklungspsychologie

Johannes PRISCHL, Lehr. für Jazz und Pop und Neue Medien

Susan QUINN-ECKART, Lehr. für Tanz

Susanne REBHOLZ, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik

Petra RISCHANEK, Lehr. für Volksmusik

Univ.Ass. Dr.phil. Johannes RUBENZ, Ass. für Musikdidaktik

Petra SACHSENHEIMER Prof., Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik

Christine SCHÖNHERR, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik

Tomaz SIMATOVIC, Lehr. für Tanztechnik

Mag.art. Harald SOWA, Lehr. für berufsvorbereitendes Praktikum

Evmorfia STYLIANIDOU, Lehr. für Tanztechnik

Mag. art. Dr. phil. Astrid WEGER, Lehr. für Bewegungslehre

Dr.phil. Manuela WIDMER, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik

Michael WIDMER, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik

Reinhold WIRSCHING, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik

Gerald WIRTH, Lehr. für Schwerpunktmodule innerhalb Kinder- und Jugendchorleitung

Abteilung Musikpädagogik Innsbruck

Abteilungsleiter:

Univ.Prof. Kurt HÜTTINGER, Prof. für Klavier

Stellvertretender Abteilungsleiter:

O.Univ.Prof. Dr. Norbert RICCABONA, Prof. für Klavier

Nicoletta ALBERTI, Lehr. für Harfe

Claudia BAUER, Lehr. für Didaktik

Mag.art. Maximilian BAUER Priv.-Doz., Lehr. für Klarinette

Franz BAUR, Lehr. für Gehörbildung

Mag. Reinhard BLUM, Lehr. für musikalische Einstudierung

Ricarda BRÖHL, Lehr. für Querflöte

Linde BRUNMAYR-TUTZ, Lehr. für Traversflöte

Stephan COSTA MA., Lehr. für Jazz und Pop

Mag. Francois-Pierre DESCAMPS, Lehr. für Chor

Otto EHRENSTRASSER, Lehr. für Volksmusik

Dr. Wilhelm EISNER, Lehr. für Körperschulung/ Anatomie

Max ENGEL, Lehr. für Violoncello

Mag.art. Gunnar FRAS, Lehr. für Schlagzeug

Dr.phil. Stefan HACKL, Lehr. für Gitarre

Ulrike Josefa HOFBAUER, Lehr. für Gesang Alte Musik

Klaus HOFER, Lehr. für Instrumentalpraktikum

Romed HOPFGARTNER, Lehr. für Saxofon

Mag.art. Markus HUBER, Lehr. für Violine und Viola

Reinhard JAUD, Lehr. für Orgel

Univ.Prof. Dr. Ernst KUBITSCHKEK, Prof. für Blockflöte

Univ.Prof. Dr. Armin LANGER, Prof. für Musikpädagogik

Julia MORETTI, Lehr. für Barockoboe

Rudolf MOSER, Lehr. für Grundlagen des Klavierbaus und der Klavierpflege

Mag. Thomas NEUHOLD, Lehr. für Neue Medien
Stefan NEUNER, Lehr. für Jazz und Pop
Martin Peter NITSCH, Lehr. für Jazz und Pop
Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-EIBENSTEINER, Prof. für Klavier
Toshio OISHI, Lehr. für Violine
Dr. Helga Maria PALM-BEULICH, Lehr. für Formenlehre und Musikgeschichte
Michael PLATTNER, Lehr. für Lehrpraxis
Dr.phil. Anton PRESSL, Lehr. für Lehrpraxis
Mag. Christine PREYER, Ass. für wissenschaftliches Arbeiten
Mag. Alexander RINGLER, Lehr. für musikalische Einstudierung
Christoph RÖSEL, Lehr. für Gesang
Dr. Wolfram ROSENBERGER, Lehr. für berufsbegleitendes Praktikum
Walter RUMER, Lehr. für Kontrabass
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER, Prof. für Klavier
Wolfgang SCHNIRZER, Lehr. für Bläserchesterleitung
Vera SCHOENENBERG, Lehr. für Gesang
Kerstin SIEPMANN, Lehr. für Fagott
Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR, Prof. für Gitarre
Marion SPINGLER, Lehr. für Gesang
Univ.Prof. Karl STEININGER, Prof. für Trompete
Mag. Martin STEINKOGLER, Lehr. für Saxofon und Didaktik
Laurence TRAIGER, Lehr. für Tonsatz
O.Univ.Prof. Peter ULLRICH, Prof. für Gesang
Friederike WAGNER-LEINHÄUPL, Lehr. für Gesang
Mag. Martin WALDAUF, Ass. für Lieddidaktik
Mag.art. Angelika WOLF-JUNGREITHMEYER, Lehr. für Musik und Bewegung
Ursula WYKYPIEL, Lehr. für Barockvioline und historische Musizierpraxis
Konrad ZELLER, Lehr. für Oboe

Abteilung für Schauspiel und Regie

Abteilungsleiterin:
Univ.Prof. Amélie NIERMEYER, Prof. für Schauspiel

Stellvertretender Abteilungsleiter:
Univ.Prof. Christoph LEPSCHY, Prof. für Dramaturgie

Ulrike ARNOLD, Lehr. für Szenenstudium
Melanie AZAK, Verwaltungsmitarbeiterin
Stephen-Andrew BARCZAY, Korrepetitor
Iris BÖHM, Lehrbeauftragte für Szenenstudium
Peter-Max BYLAND, Lehr. für Clownstechniken
Thomas DEHLER, Lehr. für Schauspiel
Paula DOMBROWSKI, Lehr. für Szenenstudium
Matthias GÜNTHER, Lehr. für Spielformen und Erzählweisen
Niklaus HELBLING
Nico HOLONICS, Lehr. für Szenenstudium
Gebhard HÖLZL, Lehr. für Filmgeschichte
Bruno JUEN, Korrepetitor
Ulfried KIRSCHHOFER, Lehr. für Körperliches Basistraining, Akrobatik, Fechten
Klaus KLAWITTER, Lehr. für Sprecherziehung
Mirjam KLEBEL, Lehr. für Tanz
Thomas LOIBL, Lehr. für szenische Anwendung
Jan OECHLER, Lehr. für Tanz
Univ.Prof. Kai OHREM, Lehr. für Schauspiel
O.Univ.Prof. Wolfgang PILLINGER, Prof. für Musiktheater für Schauspieler
Michael RAAB, Lehr. für Dramaturgie
Katja RUTHENBERG, Lehr. für Stimmbildung und Singen
Christian SATTLECKER, Lehr. für Feldenkrais und Maskenspiel
Mag.art. Simon SCHLINGPLÄSSER, Lehr. für Sprecherziehung
Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER, Prof. für Dramatischen Unterricht: Sprecherziehung
Thomas SCHMAUSER, Lehr. für Szenenstudium
Univ.Prof. Mag. Susanne SKOV, Prof. für Dramatischen Unterricht: Stimmbildung
Jessica STEINKE, Lehr. für Schauspiel
Albert WEILGUNY, Lehr. für Sprecherziehung
Univ.Prof. Helmut ZHUBER, Prof. für Schauspiel

VI. ORGANISATION

Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur

Abteilungsleiter:

Univ.Prof. DI (FH) Henrik AHR, Prof. für Bühnengestaltung

Stellvertretender Abteilungsleiter:

Mag. Gerhard MAYER, Lehr. für technische Betreuung Bühnengestaltung und technisches Zeichnen

Univ.Ass. DI Stefan BACHMANN, Ass.

Clemens BERGER, Lehr. für Literaturgeschichte

Dr.phil. Anna Maria BÖNSCH, Lehr. für Kostümgeschichte

Dr.phil. Monika DRECHSLER, Lehr. für Bildbetrachtung und Bildanalyse

Andreas DUSCHA, Lehr. für Ausstellungsplanung

Ralph Peter EUE, Lehr. für Geschichte der Filmarchitektur

Dr. Wolfgang GREISENEGGER, Lehr. für Geschichte Bühnenbild

Günter GUTFERTINGER, Lehr. für CAD

Hans Friedrich HOFF, Lehr. für Theatermalerei

Mignon RITTER, Lehr. für Kostümtechnik

Henning STRECK, Lehr. für Lichtgestaltung und Projektionstechnik

Mag. Lisa STUMPFÖGGER, Lehr. für Musikdramaturgie

Olaf UNVERZART, Lehr. für Fotografie

Julia WILMS, Lehr. für Maske

Ralf WROBEL, Lehr. für Bühnentechnik und Materialkunde Bühne

Peter ZEITLINGER, Lehr. für Film und Fernsehen

Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik

Abteilungsleiter:

Univ.Prof. Mag. Dieter KLEINPETER, Prof. für Malerei

Stellvertretender Abteilungsleiter:

O.Univ.Prof. Alfred GILOW, Prof. für Werk-
erziehung

O.Univ.Prof. Rudolf ARNOLD, Prof. für Bild-
hauerei

Alois BAUER, Lehr. für Fachpraxis Metall

Univ.Prof. Herwig BAYERL, Prof. für Grafik
Mag. DI Rudolf BERGER, Lehr. für Fachpraxis
Holz und CAD

Univ.Prof. Franz BILLMAYER, Prof. für Bildneri-
sche Erziehung

Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER,
Prof. für Kunstpädagogik

Mag.art. Gertrud FISCHBACHER, Lehr. für
Textiles Gestalten

Dr. Hildegard FRAUENEDER, Lehr. für Kunst-
wissenschaft

Mag.art. Jochen GADERER, Lehr. für Schulpraxis

Mag. Gunda Maria GRUBER, Lehr. für Malerei

MMag. Bernhard GWIGGNER, Lehr. für Bild-
hauerei

Stephan HANN, Lehr. für Experimentelle Mode

Mag.art. Willi HENSEL-KREUZBERGER, Lehr.
für Fachpraxis Holz und technische Prozesse

Mag.phil. Rudolf HÖRSCHINGER, Lehr. für
Schulpraktisches Seminar

Evelin-Silvia JAGSZAS-GILOW, Lehr. für DTP

Mag. Sigrid LANGREHR, Lehr. für Grafik und
Neue Medien

Mag. Christina LEITNER, Lehr. für Textiles
Gestalten

Michael MAURACHER, Lehr. für Fotografie

Eva-Maria MÖSENER, Lehr. für Druckgrafik

Mag. Erwin-Georg NEUBACHER, Lehr. für
Didaktik der Werkerziehung

Daniel OSTERMANN, Lehr. für CAD

Univ.Prof. Mag.art. Christa PICHLER-SATZGER,
Prof. für Textiles Gestalten

Dr.phil. Ramon REICHERT, Lehr. für Medien-
theorie

Mag. Barbara REISINGER, Lehr. für Fachpraxis
Keramik

Mag.art. Hermann RESCH, Lehr. für Grafik

Mag. DI Manfred RIEDER, Lehr. für Architektur

Dr.phil. Patrick SCHAUDY, Lehr. für Fotografie

Mag. Tommy SCHNEIDER, Lehr. für Malerei

Mag. Ingrid SCHREYER, Lehr. für Malerei

Dr.phil. Franz SCHUH, Lehr. für Alltagsästhetik
Deborah SENGL, Lehr. für Textile Alltagskultur
und Ästhetik

Mag. Brigitte SINDINGER-LEBEN, Lehr. für
Textiles Gestalten

Günter STANZER, Lehr. für Fachpraxis Papier

Univ.Prof. Beate TERFLOTH, Prof. für Grafik
Dr.phil. Michaela WEIHS, Lehr. für Didaktik
Werkerziehung
Mag.art. Maria Anna WENGLER, Lehr. für Textil-
praxis
Mag.art. Friedrun WIESINGER, Lehr. für Texti-
lien und Raum
Dr. Margit ZUCKRIEGL, Lehr. für Kunstge-
schichte

Institut für Alte Musik

Institutsleiterin:
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER, Prof. für
Blockflöte
Assistentin: Mag. Barbara STÖGER
Assistent: Georg FRITZ BA.

Institut für Neue Musik

Institutsleiter:
O.Univ.Prof. Martin MUMELTER, Prof. für
Violine

Institut für Mozart Opern Interpretation

Institutsleiter:
O.Univ.Prof. Dr. Josef WALLNIG, Prof. für Mu-
sikdramatische Darstellung (musikalisch)

Sándor Végh Institut für Kammermusik

Institutsleiter:
Univ.Prof. Wolfgang REDIK, Prof. für Kammer-
musik

Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte

Institutsleiter:
Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim BRÜGGE, Doz. für
Historische Musikwissenschaft
Stellvertretender Institutsleiter:
Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER Vize-
rektor, Doz. für Musikwissenschaft
Mitarbeiter: Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCH-
RADNER
Studienassistentin: Mag.art. Sandra DEWALD
Studienassistentin: Mag.art. Hiltrun HABERL

Leopold Mozart Institut für Hochbegabungsförderung

Institutsleiter:
Ao.Univ.Prof. Andreas WEBER, Doz. für
Klavier

Carl Orff-Institut für Elementare Musik und Tanzpädagogik

Institutsleiterin:
Mag. Shirley DAY-SALMON, Lehr. für elemen-
tare Musik- und Tanzpädagogik

Institut für Spielforschung

Institutsleiter:
Ass.Prof.Dr. Rainer BULAND MAS, Ass. für
Spielforschung

Lab Inter Arts

Institutsleiterin:
O.Univ.Prof.in Helmi VENT, Prof. für experi-
mentelles RaumKlangKörper Theater

VI.5 SERVICE

Bibliothek

Leitung
Dr. Manfred KAMMERER
Stellvertretung
Mag. Claudia HAITZMANN
OR Mag. Dr. Josef Rainerius FUCHS
Caroline HASENSCHWANDTNER
Mag. Tamara KEFER
Maria KLOTZ
Birgit LECHNER
Mag. Edith LEITNER
Renate MAYER
ADir. Wolfgang NEUWIRTH
Ingrid SCHÖNDORFER
Georg SCHRATTENECKER
Mag. Barbara SCHWARZ-RAMINGER
Helga STRASKRABA-WARRAS
ADir. Sonja WEISZ
Florian WOKAUN

VI. ORGANISATION

Controlling

Leitung

DI Wilfried BRANDNER MAS

Wolfgang SCHÄTZER

Dokumentation

Hofrätin Dr. Annemarie LASSACHER-SAND-
MEIER

Entwicklungsplanung, Leistungsvereinbarung, Wissensbilanz und Qualitätsmanagement

Leitung

Dr. Stefan Ludwig WEIERMANN MBA

Evaluierung

Leitung

Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER, Vize-
rektor

Ass.-Prof. Dr. Kai BACHMANN

Univ.Ass. Mag. Dr. Anna Maria KALCHER

Finanz- und Rechnungswesen

Leitung

ADir. Reg.-Rat Hans SCHLAGER

Antonia HÖLLBACHER

Andrea Maria HUBER

Beryt TOMASI

Gebäude und Technik

Leitung

DI (FH) Nikolaus POSCH

Georg Alzner

Heinz Josef BAUMGARTNER

Alfred Thomas BLÜTHL

Cornel Gabriel CRISAN

Marc DANNER

Wolfgang FISCHER

Georg GÖTZ

Markus GRAF

Ing. Andreas GREIML

Peter HAWLIK

Thomas HOFMÜLLER

Christian HOLLINGER

Paul KIES

Christian KRISPLER

Alexander LÄHRM

Nils LANGE

Franz NISTL

Gilbert OTTITSCH

Corina PROCHASKA

Anna RAMSAUER

Smajo SALIHOVIC

Christina SANTNER

Manfred SCHERZ

Gerhard SCHÜTZ

Fabian SCHWARZBAUER

Daniel TOPORIS

Informationstechnologie (ZID)

Leitung

Mag. Georg Wolfgang SCHEFFENBICHLER

Christoph EDTMAIER

Mag. Peter EGGER

DI (FH) Gerald GASPERL

Herwig HÖFLE

Mag. Alex MOLING

Karl PERHAB

Andreas SCHEIFINGER

Alexander SPORER

Künstlerisches Betriebsbüro

Leitung

O.Univ.Prof. Lukas HAGEN, Vizerektor

Henning PANKOW MA

Lehrmanagement

Leitung

Mag. Dr. Waltraud KOLLER LL.M.

Mag.iur. Natascha FLANDERA

Eva FRAUENSCHUH

Gerlinde SEYWALDSTÄTTER

Gerlinde WÖGERBAUER

Marketing / Veranstaltungen / Internationales – Internationale Sommerakademie

Leitung

Dr. Ulrike GODLER

Ernst BLANKE

Mag. Dr. Alexander FUMAGALLI MAS

Natalie GAL

Mag. Elisabeth GERWIN
Thomas MANHART
Mag. Elisabeth NUTZENBERGER
Mag. Mag. Susanne PRUCHER
Mag. Elisabeth SKÄRBÄCK
Johannes THANHOFER
Mag. Dr. Ilse TIEBERT
Mag. Iris WAGNER
Michaela WIESER-HOIS

Personal

Leitung
Robert HOLZNER
Stellvertretung
Josef HASENSCHWANDTNER
Mag. Sibylle HUEMER
Kristin KOGLER
Christine SCHMIDHAMMER

Recht und Innere Organisation

Leitung
Mag. Christian SALLABERGER
Miriam Nina KALTENEGGER LL.B

Sekretariate / Kanzlei

Leitung
Mag. Brigitte HÜTTER, Vizerektorin MSc.
Mag. Katarzyna BANASZEWSKA
Elfriede BRAVO RICARDO
Beatrice CABA
Birgit DRAXL
Amtsrätin Angelika ECKERIEDER
Mag. Angelica HERZIG
Evelyn LOIBL
Maria MADREITER
Andrea MALLER
Simona MOSER
Michaela PERTILLER
Maria RAFETZEDER
Maria SCHINDECKER
Anja SPITZAUER
Andrea STAUDACHER
Mag. Barbara STÖGER
Fachinspektorin Sophia WALDAUF-CZUK
Sylvia WASCHL
Theresia WOHLGEMUTH-GIRSTENBREY

Studien- und Prüfungsmanagement

Leitung
ADir. Robert SCHILLER
Stellvertretung
Susanne EDER
Maria Elisabeth HOFMÜLLER-SCHRATTEN-
ECKER
Sabine PFAFFINGER
Johannes REITER
Mag. Katrin RUDEK
Sigrid SULLIVAN

Ton- und Video-Studio/Media Lab

Leitung
DI (FH) Peter SCHMIDT
Stellvertretung
DI (FH) Christoph FEIEL
Sascha TEKALE
Prof. Hermann URABL
Michael WACHT

Wirtschafts- und Beschaffungswesen

Leitung
ADir. Walter HAUSER
Stellvertretung
Christian SEIDL
Ute BISCHOFF
Christian HOFER
Brigitte KREISEDER
Fachinspektor Gerhard MAISLINGER
Margaret URBAN

VI.6 INTERESSENSVERTRETUNG

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Vorsitzende
Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER
Stv. Vorsitzende
Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER
Universitätsprofessorinnen
und Universitätsprofessoren
Mitglieder:
Univ.Prof. Mag. Dr.
Maria NUSSBAUMER-EIBENSTEINER

VI. ORGANISATION

Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Christoph LEPSCHY

Univ.Prof. Helmi VENT

Universitätsdozentinnen und Universitätsdozenten sowie wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb

Mitglieder:

MMag. Christine AUGUSTIN-GÖHLERT

Bruno JUEN

Ao.Univ.Prof. Therese LINDQUIST

Eva-Maria MÖSENER

Ass.Prof. Dr. Wolfgang THIES

Ersatzmitglieder:

Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER

Ao.Univ.Prof. Bernadette FURCH

Mag. Christine PREYER

Dr. Patrick SCHAUDY

Ass.-Prof. Mag. Andrea STROBL

Ryoko WATANABE

Allgemeines Universitätspersonal

Mitglieder:

DI Wilfried BRANDNER MAS

Cora KEPLINGER

Ersatzmitglied:

Rosa Maria HINTERMAIER

Studierende

In Suck JANG

Behindertenvertrauensperson des allgemeinen Universitätspersonals

Wolfgang FISCHER

Betriebsrat des allgemeinen Universitätspersonals

Vorsitzender

DI (FH) Klaus POSCH

Erster Stellvertreter

Dr. Stefan L. WEIERMANN MBA

Zweiter Stellvertreter, Schriftführer

Christian SEIDL

Mag. Claudia HAITZMANN

Sabine PFAFFINGER

Betriebsrat des künstlerischen und wissenschaftlichen Personals

Vorsitzende

Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS

1. Stellvertreter

O.Univ.Prof. Dr. Albert HARTINGER

2. Stellvertreter

VL Helmut SCHARINGER

1. Schriftführer

VL Mag. Reinhard BLUM

2. Schriftführerin

Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER

VL Mag. Klaus EIBENSTEINER

Mag. Elke NIEDERMÜLLER

VL Mag. Brigitte SINDINGER-LEBEN

Ersatzmitglieder

Univ.Prof. Dr. Peter KRAKAUER

Mag. VL Francisco DE BRITO E CUNHA

Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Ao.Univ.Prof. Dr. Gerhard PIRKLBAUER

Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER

VL Mag. Mag. Bernhard GWIGGNER

O.Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER

Mag.art. Margarethe Barbara WILLIM-BURNECKI

Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER

ÖH Mozarteum

Vorsitzende

Elisabeth GELLNER

1. Stv. Vorsitzender

Christian BLASCHKE

2. Stv. Vorsitzende

Veronika KRAXBERGER

Schiedskommission

Vorsitzender

Mag. Paul ARZT

Stv. Vorsitzende

Mag. iur. Eva HAGER-FORSTENLECHNER

Ao.Univ.Prof. Cordelia HÖFER-TEUTSCH

Hofrat Dr. Reinhard LARCHER

Dr.iur. Sigune NEUREITER

Em. Univ.Prof. Gerhard WIMBERGER

Ersatzmitglieder

Dr. Gertraud MEUSBURGER

Mag.iur. Birgit MITTERHUMER-ZEHETNER

Dr. Christian RECHBERGER

Büro: Rosa Maria HINTERMAIER

Am 16. Juni 2010 hat sich die Schiedskommission Universität Mozarteum Salzburg konstituiert (Funktionsperiode 2010–2012).

Zu den Aufgaben der Schiedskommission gehört die Vermittlung in Streitfällen von Angehörigen der Universität. Die Schiedskommission hat bei Erfüllung ihrer Aufgaben auf ein Einvernehmen zwischen den Beteiligten hinzuwirken. Alle Organe und Angehörigen der Universität sind nach § 43 UG verpflichtet, den Mitgliedern der Schiedskommission Auskünfte in der Sache zu erteilen und an Kontaktgesprächen teilzunehmen. Die Mitglieder der Schiedskommission sind bei der Ausübung dieser Funktion an keine Weisungen oder Aufträge gebunden. Angelegenheiten, die einem Rechtszug unterliegen und Leistungsbeurteilungen fallen nicht in die Zuständigkeit der Schiedskommission. Sie ist daher nicht berufen, z. B in Studienrechtsangelegenheiten (gemäß UG 2002 und der Satzung

der Universität Mozarteum), Habilitations- oder Dienstrechtsverfahren zu intervenieren.

Darüber hinaus entscheidet die Schiedskommission über Beschwerden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen wegen einer Diskriminierung auf Grund des Geschlechts durch die Entscheidung eines Universitätsorgans. Kann kein Einvernehmen zwischen den Beteiligten erzielt werden, so entscheidet die Schiedskommission in bestimmten Fällen (Begründung, wesentliche Veränderung oder Beendigung eines Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses) mit Bescheid. Die Rechtsauffassung der Schiedskommission bindet das für die Personalentscheidung zuständige Universitätsorgan; allerdings können sowohl der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als auch das betroffene Universitätsorgan gegen den Bescheid Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof erheben.

Anlaufstelle für Anträge an die Schiedskommission ist die Geschäftsstelle der Schiedskommission (Schrannengasse 10a). Anträge müssen in Schriftform eingebracht und ausführlich begründet sein.

Für Studierende wird im Rechtsreferat der Hochschülerschaft Unterstützung und Beratung bei Formulierung des Anliegens und Antragstellung angeboten.

VI.7 MOZARTEUM KULTUR GMBH

Geschäftsführer

Dr. Bernd LANGE

Patricia HAHN



VII. STANDORTE

Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität Mozarteum 19.6.2012

STANDORTE



Postanschrift: 5020 Salzburg,
Mirabellplatz 1, Austria
Tel. +43 662 6198-0
Fax +43 662 6198 3033

- 1** **Universität Mozarteum & Bibliothek:**
Mirabellplatz 1
- 2** **Zentrale Verwaltung:** Schranngasse 10a
- 3** **Schauspiel & Bühnenbild / Theatrum:**
Paris-Lodron-Straße 9
- 4** **Theater im KunstQuartier:**
Paris-Lodron-Straße 2a / Bergstraße 12
- 5** **Stiftung Mozarteum, Wiener Saal / Großer Saal:**
Schwarzstraße 26/28
- 6** **Hannibaltrakt:** Schwarzstraße 24
- 7** **Bildende Kunst & Werkerziehung / KunstWerk:**
Alpenstraße 75
- 8** **Carl Orff Institut:** Frohnburgweg 55
- 9** **Schloss Frohnburg:** Hellbrunner Allee 53

Herausgeber:
Vizekanzler Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzer
Universität Mozarteum Salzburg
Mirabellplatz 1
5020 Salzburg
www.uni-mozarteum.at

Koordination, Redaktion, Lektorat:
Dr. Ulrike Godler

Redaktion / Lektorat:
Mag. Elisabeth Nutzenberger
Redaktionelle Mitarbeit:
Ernst Blanke

Redaktionsschluss:
31. August 2011

Fotos:
Ernst Blanke
Christina Bleier
Felix Broede
Luis Castilla
Alfred Gilow
Steven Haberland
Maison d'Izieu
Martin Gerhard Hantich
Michael Hitzenberger
Michael Klimt
Reinhold Kubik
Sarah Mangelberger
Andreas Nagl
Regina Recht
Chris Rogl
Patrick Schaudy
Anne Schmidt
Christian Schneider
Foto Sulzer

Layout:
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner, Wien

Verlag:
Hollitzer Wissenschaftsverlag, Wien 2011

Druck:
Interpress, Budapest

Hollitzer Wissenschaftsverlag - lizenzierte Kopie für die Universität Mozarteum 19.6.2012

HOLLITZER
WISSENSCHAFTSVERLAG



www.hollitzer.net